Nr. 80. Mittwoch, den 7. April 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. März bis 11. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Diplomatische Schritte in der Ratsfrage.

Zusammenschluß der Eisenbahnerorganisationen. — Der Haushaltsplan Groß-Bochums. — Keine Steuererhöhungen.

Deutschland wünscht Klärung.

Berlin, 6. April.

Von der Reichsregierung sind alle Vorbereitungen für diplomatische Schritte getroffen, die von deutscher Seite bei den beteiligten Regierungen der Völkerbundsmächte in dieser Woche erfolgen werden, um den Boden für den Genfer Studienausschuß zu ebnen. Voraussichtlich wird die deutsche diplomatische Aktion eine knappe Woche lang zu einem gegenseitigen Meinungsaustausch führen, so daß das Reichskabinett nicht vor dem 10. April mit einer Beantwortung ihrer Anfragen rechnen können wird. Erst dann wird die Frage akut, in welcher Form die deutsche Beteiligung an dem Studienausschuß vor sich gehen soll. Sollten die diplomatischen Unterhandlungen zu einer hinreichenden Klärung der Situation führen, so ist es immerhin wahrscheinlich, daß man deutscherseits einen Vertreter ernennen wird, der nicht nur als Sachverständiger, sondern auch als bevollmächtigter Unterhändler auftreten kann. Der Studienausschuß würde unter solchen Umständen doch noch den Charakter einer wichtigen politischen Vorberatungsinstanz beanspruchen dürfen, deren Arbeiten zu einem praktischen gutachtlichen Ergebnis zur Lösung der Völkerbundskrise führen könnten. Der Besuch des deutschen Botschafters Dr. v. Hoesch bei dem französischen Ministerpräsidenten Briand hatte über die darüber verbreitete Mitteilung hinaus eine außerordentliche große politische Bedeutung. Der Schritt Dr. Hoeschs bei Briand war die Einleitung der diplomatischen Unterhaltungen über die Frage des Genfer Studienausschusses. Es werden jetzt weitere Besprechungen in London, Brüssel, Rom und bei den übrigen Regierungen der Ratsmächte aufgenommen werden. Daneben wird auch darauf gedrungen werden, daß nunmehr auch die Frage wegen weiterer Erleichterungen für die besetzten Gebiete wieder in den Vordergrund tritt und die von Deutschland angestrebten Verhandlungen mit den Besatzungsmächten endlich wieder in Fluß kommen können. Reichskanzler Dr. Luther, der auf einen Osterurlaub verzichtet hatte, wird persönlich die zu unternehmenden diplomatischen Schritte dirigieren.

Paris, 6. April.

Von einem Teil der heutigen Pariser Morgenpresse wird das Wiederaufleben der diplomatischen Verhandlungen zwischen Deutschland, Frankreich und England im Zusammenhang mit dem Mißerfolg von Genf eingehend kommentiert. Der „Gaulois" glaubt zu wissen, Briand werde im Laufe der Woche die Besprechungen mit London und Berlin wieder aufnehmen, um im Rahmen des Möglichen die verhängnisvollen Folgen des Genfer Mißerfolgs zu beseitigen, der die ganze Locarno-Politik in Frage stelle. Deutschland wolle bereits im voraus über die mögliche Reform unterrichtet werden, die man am Völkerbund vornehmen wolle, ebenso über die Haltung Frankreichs und Englands zu den Kandidaturen Spaniens und Brasiliens. Falls die Reform und die Frage der Kandidaturen nicht die von der deutschen Regierung gewünschte Erledigung fänden, so werde sich das Reich die volle Freiheit vorbehalten, sein Aufnahmegesuch unbefristet zurückzuziehen. Es sei Tatsache, daß in der letzten Zeit eine starke Propaganda in Süd- und Nordamerika und in gewissen europäischen Staaten getrieben worden sei, die sich gegen den Völkerbund richte.

Arbeitsgemeinschaft der Eisenbahnerorganisationen.

Berlin, 6. April.

Seit einigen Wochen sind zwischen den Spitzenorganisationen der deutschen Eisenbahner im Hinblick auf die Haltung der Reichsbahn in einer Reihe wichtiger Fragen Verhandlungen über ein engeres Zusammenarbeiten zwischen den Verbänden geführt worden, die jetzt zu einem Abschluß gebracht worden sind. Die zustandegekommene Vereinkarung sieht die vertragliche Bildung einer Arbeitsgemeinschaft aller Eisenbahnerorganisationen unter Wahrung ihrer Selbständigkeit vor. Ein Ausschuß, der aus den Vorsitzenden der einzelnen großen Organisationen gebildet wird, soll in Zukunft für die gemeinschaftliche Durchführung etwaiger Lohnkämpfe und die Behandlung wichtiger Fragen, wie beispielsweise hinsichtlich der Beamtenrechte bei der Reichsbahn, Sorge tragen. Bis jetzt haben folgende Verbände ihre Beteiligung an dieser Arbeitsgemeinschaft vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Hauptvorstände zugesagt: Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Allgemeiner Eisenbahnerverband. Ferner haben sich an der Ausarbeitung der Richtlinien auch die Zentralgewerkschaft deutscher Reichsbahnbeamten und die Gewerkschaft der technischen Reichsbahnbeamten, die dem Gesamtverband der Beamtengewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund angehören, beteiligt. Möglicherweise werden auch diese beiden Verbände der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft beitreten. Da sich die Hauptvorstände der verschiedenen Gewerkschaften mit diesen Vereinbarungen bereits in kürzester Zeit beschäftigen werden, ist mit dem Zustandekommen dieser großen Arbeitsgemeinschaft noch im Laufe dieses Monats zu rechnen.

Erhöhung der Saarzölle.

Saarbrücken, 6. April.

Von der Regierungskommission wird bekanntgegeben, daß die Zollbestimmungen des französischen Finanzgesetzes vom 4. April 1926, durch die eine Reihe von Zollsätzen erhöht werden, auch auf die Einfuhr aus anderen Ländern in das Saargebiet Anwendung finden, und zwar vom 6. April 1926 ab.

Das sechzigjährige Militärjubiläum des Reichspräsidenten.

Berlin, 6. April.

Der Reichspräsident begeht morgen sein sechzigjähriges Militärjubiläum. Paul v. Beneckendorf und v. Hindenburg begann seine militärische Laufbahn im Alter von 19 Jahren. Im Kadettenkorps in Wahlstadt und in Berlin erzogen, trat er am 7. April 1866 als Sekondeleutnant in das 3. Garde-Regiment zu Fuß ein. Im Feldzuge gegen Oesterreich wurde er am 3. Juli 1866 bei Königgrätz leicht verwundet. Mit seinem Regiment nahm er dann im Kriege gegen Frankreich als Bataillons- und später als Regiments-Adjutant an den Schlachten von Gravelotte, St. Privat und Sedan sowie an der Belagerung von Paris teil. Am 13. April 1872 wurde er zum Oberleutnant befördert und als solcher am 15. Mai 1877 zur Kriegsakademie kommandiert. Am 18. April 1879 wurde er als Hauptmann in den Großen Generalstab versetzt. Am 15. April 1884 wurde er Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nummer 58 und kehrte bereits ein Jahr später, am 14. Juli 1885, in den Generalstab zurück. Am 12. November 1885 wurde er zum Major befördert und am 25. November 1890 Abteilungschef im Kriegsministerium. Am 14. Februar 1891 wurde er zum Oberstleutnant und am 17. März 1894 zum Oberst befördert. In den Jahren 1893 bis 1896 war er Kommandeur des Infanterie-Regiments Nummer 91 in Oldenburg. Am 22. März 1897 wurde er zum Generalmajor befördert. In den Jahren 1896 bis 1900 war er Chef des Generalstabes des 8. Armeekorps in Koblenz. Am 9. Juli 1900 wurde er Generalleutnant und Kommandeur der 28. Infanterie-Division in Karlsruhe. Am 18. Mai 1903 wurde er Kommandierender General des 4. Armeekorps in Magdeburg und am 22. Juni 1905 General der Infanterie. Am 14. Dezember 1908 wurde er à la suite des 3. Garde-Regiments zu Fuß gestellt. Am 13. März 1911 nahm er seinen Abschied und siedelte nach Hannover über.



Hindenburg als Generalfeldmarschall.

Als der Weltkrieg ausbrach und die Russen schneller als man erwartet hatte in Preußen einfielen, versagte die Führung der deutschen Truppen in Ostpreußen. Da erging der Ruf des Kaisers an den alten General in Hannover. Als Chef des Stabes wurde ihm der damalige Oberst Ludendorff beigegeben. Als Generaloberst übernahm Hindenburg das Kommando, und wenige Tage darauf, am 29. August 1914, wurde die Schlacht bei Tannenberg geschlagen. Es folgte am 12. September 1914 der Masurensieg. Am 1. November 1914 wurde er zum Oberbefehlshaber des Armeeoberkommandos Ost ernannt; am 27. November 1914 wurde er Generalfeldmarschall und am 29. August 1916 Chef des Generalstabes des Feldheeres. Am 3. Juli 1919 nahm der Generalfeldmarschall seinen Abschied.

An Orden und Ehrenzeichen besitzt der alte Feldmarschall genau so viele wie er Jahre zählt, nämlich 78. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielt er bereits im Jahre 1870. Im Jahre 1914 erhielt er den Orden Pour le merite, im Dezember 1916 das Großkreuz des Eisernen Kreuzes und im März 1918 das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen. (Siehe auch Seite.)

Um die Erhöhung der Biersteuer.

Berlin, 6. April.

Das „B. T." brachte heute abend eine Meldung, wonach der Reparationsagent gegen den Aufschub der Erhöhung der Biersteuer sein Veto eingelegt habe. Wie die TU erfährt, handelt es sich hierbei um eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Reichsregierung und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen, der jedoch seine Zustimmung zu den beschlossenen Steuermaßnahmen bis zum 30. Juni 1926 erteilt hat. Die Reichsregierung ist ferner mit dem Kommissar übereingekommen, daß gewisse grundsätzliche Fragen über das Vetorecht des Kommissars dem im Londoner Abkommen vorgesehenen Schiedsgericht vorgelegt werden sollen. Von dem Ausfall des Schiedsspruches dürfte es daher abhängen, welche Regelung vom 1. Juli ab — die Erhöhung der Biersteuer ist übrigens erst für den 1. Januar 1927 in Aussicht genommen — eintreten wird.

Politische Schlägerei.

Halle a. S., 6. April.

Hallenser Wehrwolfleute, die sich zu einer viertägigen Wanderfahrt nach Hinsdorf in Anhalt zusammengefunden hatten, wurden in der Nacht zum zweiten Ostertage von etwa 100 Kommunisten überfallen. Nach einer schweren Schlägerei konnten die Haupträdelsführer der Kommunisten festgenommen werden. Von den Wehrwolfleuten wurden acht verwundet, darunter einer so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Kommunisten hatten mehr als 20 Verletzte.

Genf und die Weltwirtschaft.

Von
Professor Dr. Hermann Levy.

Nur im mittelbaren Sinne erscheint das, was die Welt in Genf erleben mußte, als von weltwirtschaftlicher Tragweite. In Genf hat sich lediglich Politisches begeben. Aber schon in der Tatsache, daß die Weltwirtschaft seit Jahren auf kein Ereignis sehnlicher wartet und keins für ihre Fortentwicklung stärker herbeisehnt als die politische Pazifizierung, liegt das wirtschaftlich Bedauerliche der Genfer Zwiespälte. Wenn es heute unter dem Druck der stärksten Weltwirtschaftskrise, welche die Geschichte der Neuzeit kennt und die höchstens den verheerenden Folgen des Dreißigjährigen Krieges gleichzusetzen ist), schon an sich wünschenswert wäre, daß endlich einmal Rücksicht auf das Wirtschaftliche bei allen Völkern die Rücksicht auf das Politische beherrschte und sich den Vorrang sicherte, so ist es, wenn an dieses Ziel heute noch überhaupt nicht zu denken ist, besonders betrüblich, daß die neuauftauchenden Schwierigkeiten am politisen Horizont die Beachtung und das Interesse für die Lage der Weltwirtschaft und auch für die weltwirtschaftspolitischen Probleme von Neuem zurückdrängen. Es ist anscheinend für die heutige Große Politik der Staaten noch nicht gut möglich, internationale „Politik" und „Wirtschaftspolitik" gleichzeitig mit demselben Eifer zu betreiben. Gerade weil dies so ist, wünschte man ja eine Besänftigung der politischen Gegensätze, um endlich einmal zu der intensiveren Behandlung der weltwirtschaftlichen Probleme zu kommen. Genf hat diese Hoffnung leider von Neuem auf — wie lange? — zurückgedrängt. Man wird gerade angesichts der jetzt schwebenden und auszuarbeitenden organisatorischen Fragen der Völkerbundspolitik die wirtschaftlichen Probleme, wenn sie auch als dringlich überall anerkannt werden, als „erst später zu behandeln" ansehen. Das ist ein böses Fazit der Genfer Vorgänge.

Ein Fazit aber auch, das die Kurzsichtigkeit der heutigen internationalen Großmachtpolitik kennzeichnet; denn man sollte sich endlich darüber klar werden, daß es ja zu einem guten Teile gerade die internationalen Wirtschaftsverhältnisse sind, die zu den nicht enden wollenden Konflikten im „Konzert" der Staaten führen und die gerade die kleineren und unwichtigeren „Instrumente" so unangenehme „Verstimmungen" hervorbringen lassen. Zunächst ganz allgemein: gerade die schlechte Wirtschaftslage — besonders auch vieler neugebildeter oder kleinerer Staaten — läßt immer wieder die Begierde wach werden, durch angebliche „politische" Vorteile oder durch Verhinderung politischer Vorteile für andere (die größeren Nachbarn z. B.) das wirtschaftliche Defizit auszugleichen. Das trifft aber auch für ein Land wie Frankreich zu, in welchem charakteristischerweise das „Politische" als Macht- und auch als Prestigefrage immer dazu dienen soll, die ökonomische Nöte zu verschleiern, zu bemänteln oder das Interesse des Volkes von ihnen abzulenken. England hingegen — in erster Linie heute wieder „Wirtschaftsmacht" — zeigt ein bedeutend lebhafteres Interesie, die ökonomischen Verhältnisse durch eine Besänftigung in der Politik zu bessern und zu glätten. Aber der Vertrag von Versailles und andere Verträge, die man Friedensverträge zu nennen beliebt, haben durch politische Grenzen neue Wirtschaftsgebilde geschaffen, die sich heute vor allem autonomon gebärden wollen und auch die wirtschaftliche „Unabhängigkeit" durch eine Absperrungspolitik suchen und daher politische Machtstellung aus — nicht zuletzt — ökonomischen Gründen erstreben.

Ist es überhaupt denbar, daß eine wirkliche politische Entspannung der Weltlage auf Grund „friedlicher" Gesinnungen der Länder zueinander eintritt, wenn die gesamte Welt in der Schiffahrts-, in der Menschenwanderungspolitik das krasse Gegenteil einer freundlichen Bereitschaft, vielmehr eine einseitige Absperrungspolitik betreibt? Die Vereinigten Staaten von Amerika, die so gerne den unparteiischen Zuschauer spielen, der jedoch durch Achselzucken, Stirnfalten und sonstige lautlose Gesten seine Ansicht bekundet, haben zu diesem Gegensatz in den Beziehungen der Länder, besonders in den Beziehungen Europa-Amerika auf das stärkste beigetragen. Obschon sin nach dem Kriege das goldreichste Land der Welt wurden, haben sie lange genug gezögert, ihr Geld wieder auszuleihen und damit die heutigen Schwierigkeiten in Europa mitverschuldet: sie haben sich gegen Europa mit höheren Zöllen als vor 1914 ummauert und damit die Bezahlung des verarmenden Europa in Waren für überseeische Nahrungsmittel und Rohstoffe erschwert; sie vermehren beständig durch ihre drakonischen und willkürlichen Einwanderungsgesetze die europäische Ueberbevölkerung. Können sie sich wirklich wundern, wenn all diese Momente die europäische Wirtschaftslage chronisch erschweren und wenn Länder, die zum Beispiel durch die Auswanderungsverminderungen getroffen werden, versuchen, die überflüssigen Arbeiter auf dem Wege des „heimischen Schutzes" stärker zu beschäftigen, indem sie ihrerseits ihre Zölle erhöhen und selstverständlich zur möglichst unabhängigen Durchführung ihrer handelspolitischen und sonstigen wirtschaftlichen Maßnahmen auch auf das emsigste bedacht sind, ihre „Stellung" als politische Mächte bei jeder Gelegenheit zu stärken? Die wirtschaftliche Interessenverflechtung, die so sehr das Mittel ist, politisch pazifizierend zu wirken, wird ja durch die

eigenwillige und absperrerische Wirtschaftspolitik einzelner Staaten völlig in den Hintergrund gedrängt, und es ist, auch von dieser Seite gesehen, sicherlich kein Zufall, daß gerade Spanien und Polen auch die politischen Quertreiber in Genf gewesen sind.

Aber Amerika ist mit dem Beispiel der ökonomischen Absperrung nach dem Kriege vorangegangen. Und sein Beispiel hat vor allem als „amerikanisches" Rezept auf die südamerikanischen Staaten animierend gewirkt. Bisher hat vielleicht der europäische Durchschnittsbürger Brasilien im Allgemeinen nur als das Land angesehen, „aus dem der Kaffee" kommt. Durch das Auftreten in Genf soll vielleicht mit Absicht kund getan werden, daß sich Brasilien als „Großmacht" fühlt. Daß es sich wirtschaftlich ganz „amerikanisch", d. h. so entwickeln will, daß es möglichst viel aus- und so gut wie garnichts einführt, weiß der Handelspolitiker seit langem. Brasilien ist eine Hochburg des Protektionismus. Es sucht krampfhaft alle Industrien, die es durch den Weltkrieg, durch dessen Absperrungen und Preiserhöhungen innerhalb seiner Grenzen hochzüchten konnte, jetzt durch hohe Zölle festzuhalten. Nicht einmal ein Rohmaterial wie Eisenerz darf ohne weiteres ausgeführt werden, wenn nicht der Exporteur dafür sorgt, daß gleichzeitig eine Steigerung der heimischen Verarbeitung gewährleistet wird. Auch ist das Maximal- und Minimalzollsystem von Brasilien seit 1923 adoptiert worden, wobei die ersteren Zölle gleich doppelt so hoch sind als die Minimalzölle. Dazu kommen positive Beihilfen und Subventionen des Staates für junge Industrien. Auf diesem Wege braucht Brasilien aber eine „Stellung" unter den Mächten, die mehr ist als die eines bloßen Kaffeehändlers.

So haben die weltwirtschaftlichen Dinge in Genf eine Bedeutung. Sie scheinen im Hintergrunde zu stehen. Aber sie sind in Wirklichkeit die mittreibenden Kräfte einer politisch ausgerichteten Entwicklung. Ein Land, das politisch „auftreten" kann, glaubt sich auch wirtschaftlich seinen Partnern gegenüber „mächtig". Und je mehr ein jeder kleinste heutige Wirtschaftsstaat an der zu schmal gewordenen Tischdecke des Weltmarktes reißt, um gerade sich noch einen Zipfel zu sichern, macht er gerne die Politik seinen Zwecken dienstbar. Um so weiter entfernen sich die einzelnen Länder davon, die gemeinschaftlichen wirtschaftlichen Nöte zum Ausgangspunkt einer Besserung zu wählen. Nach allem, was wir seit nunmehr fast sechs wirtschaftlichen Krisenjahren erlebt haben, scheint sich freilich das Wirtschaftsleben aller Staaten, vielleicht mit Ausnahme des glücklichen Nordamerika, für die ihm zu Teil werdende Vernachlässigung und die Mißachtung seiner internationalen Bedürfnisse schwer, immer schwerer zu rächen.

Untersuchungsausschuß für Beschwerden gegen die Bergbehörde.

Dortmund, 6. April.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, finden entgegen den ursprünglichen Bestimmungen, nach denen Lokaltermine des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der gegen die Bergbehörde vorgebrachten Beschwerden auf den Zechen „Sachsen" bei Heessen und „Werne" bei Ränthen am Montag, den 12., bezw. Dienstag, den 13. April erfolgen sollten, die Vernehmungen der Zeugen durch den 26er-Ausschuß im Geschäftsgebäude des Oberbergamtes in Dortmund statt. Vernommen werden die Bergrevierinspektoren (Einfahrer), die Betriebsführer der Zechen und die Betriebsausschuß-Mitglieder.

Wahlvorbereitungen im Memelgebiet.

Memel, 6. April.

Am 3. April ist die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge für die im Mai stattfindenden Wahlen zum litauischen Sejmelis abgelaufen. Im Wahlkreis Memel, der das gesamte Memelgebiet umfaßt, sind zehn Vorschläge eingereicht worden. Davon entfallen drei auf die wiederum zur „Einheitsfront" zusammengeschlossenen Parteien (Memelländische Volkspartei, Landwirtschaftspartei und sozialdemokratische Partei), während die restlichen sieben Wahlvorschläge von großlitauischen bezw. von Splitterparteien aufgestellt worden sind. Die Wahlaussichten der Groß-Litauer sind im Memelgebiet als sehr ungünstig zu bezeichnen. Bei den Wahlen zum Memelländischen Landtag erhielten sie insgesamt nur etwa 3700 Stimmen, während bei der jetzigen Wahl erst auf rund 10 000 Stimmen ein Abgeordneter entfällt.

Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an Dr. v. Gwinner.

Berlin, 6. April.

Der Reichskanzler richtete anläßlich des 70. Geburtstages Dr. v. Gwinners an diesen folgendes Glückwunschtelegramm: „Zu dem Tage, an dem Sie auf 70 Jahre eines an Erfolgen überaus reichen Lebens zurückschauen, spreche ich Ihnen der Reichsregierung und meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mit Dank gedenke ich der Verdienste, die Sie sich um das deutsche Vaterland erwarben, indem Sie stets bereitwillig bis zur Lösung wichtiger, finanzieller und wirtschaftlicher Fragen mitwirkten, Ihren Rat, Ihre großen Erfahrungen und Ihre Kenntnisse zur Verfügung stellten. Die großartige Entwicklung, die unter Ihrer Führung die Deutsche Bank, sowie eine große Anzahl industrieller Unternehmungen erfuhren, besonders die Förderung der Stickstoffindustrie zum Segen unserer deutschen Landwirtschaft sichern Ihnen einen Namen in der Geschichte des deutschen Wirtschaftslebens. Ich gebe meiner Freude Ausdruck, daß wir den heutigen Tag mit Ihnen feiern können und wünsche, daß Ihnen noch manches Lebensjahr, reich an Arbeit und Erfolgen, beschieden sein möge." Auch der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius richtete an Dr. v. Gwinner ein Glückwunschtelegram.

Ein Fememörder verhaftet.

Schwerin, 6. April.

Ein gewisser Oskar Thomsen aus Farlsch, der vom Berliner Polizeipräsidium wegen Teilnahme an einem Fememord steckbrieflich verfolgt wurde, ist in Mecklenburg auf dem Gute Börtzow festgenommen worden.

Die Eröffnung der Flugsaison.

Berlin, 6. April.

Heute vormittag erfolgte auf dem Berliner Zentralflughafen Tempelhof der erste fahrplanmäßige Start der Deutschen Lufthansa in diesem Jahre. Zum Start der ersten Maschine hatten sich auf dem Flughafen neben der Direktion der Lufthansa Vertreter preußischer und Reichsbehörden eingefunden. Die Flughallen hatten geflaggt. Ein Albatros-Fokker unter Führung des Piloten Babekuhl machte sich auf den Luftweg nach Zürich und es mag als poetischer Auftakt für die Saison erwähnt sein, daß das erste Flugzeug ein junges Paar auf seiner Hochzeitsreise nach der Schweiz führte. Um neun Uhr folgte ein Dornier-Komet mit dem Piloten Noack am Steuer, dessen Ziel das befreite Köln ist. Köln soll ohne Zwischenlandung in vier Stunden erreicht werden. Heute mittag um 11 Uhr 20 Minuten landete die erste Maschine, aus Hamburg kommend, in Tempelhof. Das dritte Flugzeug startete am Nachmittag um 3 Uhr 15 Minuten. Im Reiche wurden heute außer den drei genannten noch folgende Strecken eröffnet: 1. Hamburg—Bremen—Dortmund—Essen—Düsseldorf—Köln. 2. Essen—Dortmund—Frankfurt 3. Dortmund—Essen—Köln—Frankfurt—München. 4. Bremen—Hannover—Braunschweig—Leipzig.

Deutschland und die Kolonialmandate

London, 6. April.

Die Berliner Befürchtungen über ein mögliches Abtreten ehemaligen deutschen Kolonialbesitzes in Ostafrika an Italien sind nach Meinung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" gänzlich unbegründet. Es seien keine englisch-italienischen Verhandlungen dieser Art gepflogen worden. Sie würden wahrscheinlich mit dem Problem der italienischen Interessen in Abessinien, über die zurzeit zwischen London und Rom verhandelt werde, verwechselt. Aber ebensowenig stichhaltig sei die Annahme, daß Deutschland irgend ein Versprechen wegen der Zuteilung irgend eines bestehenden Mandatsgebietes gemacht worden sei. Als diese Frage bei den Verhandlungen von Locarno angeschnitten worden sei, sei den deutschen Vertretern klar zu verstehen gegeben worden, daß Deutschland, sobald es Mitglied des Völkerbundes werde, natürlich wie alle anderen Völkerbundsmitglieder das Recht bekomme, einen Antrag zu stellen, ein freiwerdendes oder neues Mandat zugeteilt zu erhalten. Es sei aber niemals die Rede von einer sofortigen Mandatszuteilung gewesen. Das müsse jetzt klar zum Ausdruck gebracht werden, um neue Mißverständnisse im September zu vermeiden.

Französisch-englische Gegensätze über die Entwaffnungsfrage.

London, 6. April.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, hatte Briand nach seiner Unterredung mit Dr. v. Hoesch eine weitere Besprechung mit dem englischen Botschafter. Der Korrespondent sagt, daß sich diese Unterredung weniger mit dem vorher zwischen Briand und dem deutschen Botschafter berührten Fragen beschäftigt habe, als vielmehr mit dem Programm der Entwaffnungskonferenz, die am 18. Mai zusammentreten solle. Bisher hätten Lord Cecil und Paul Boncour, die Hauptvertreter bei der Abrüstungskonferenz, keinerlei Uebereinstimmung in den Hauptpunkten des Programms herstellen können. Es sei unwahrscheinlich, daß der von Lord Cecil dem englischen Kabinett eingereichte Bericht und der Sachverständigenausschuß eine Annäherung des Standpunktes beider Länder bringen würden. In diesem Zusammenhange müßten auch die Vorschläge beachtet werden, die die amerikanischen Botschafter Houghton und Gibson wahrscheinlich nach Europa bringen würden. Außerdem bestünden noch allgemeine Gegensätze zwischen England und Frankreich. In Paris habe man stets den Gedanken begünstigt, England und Frankreich sollten vor jeder internationalen Konferenz eine praktische Verständigung über alle Fragen herstellen. Diese Methode eigne sich jedoch nicht für die Völkerbundsverhandlungen, wo die entscheidenden Fragen frei und offen ohne Vorurteil debattiert werden sollten. Im übrigen würde ein englisch-französisches Uebereinkommen ein englisch-amerikanisches Uebereinkommen ausschließen, und gerade in dieser Hinsicht bestünde zwischen dem amerikanischen Standpunkt und der im englischen Reich vorherrschenden Auffassung eine große Wesensverwandtschaft sowohl des Geistes als auch der Interessen.

Das Programm der englischen unabhängigen Arbeiterpartei.

London, 5. April.

Die unabhängige Arbeiterpartei hat sich auf ein Aktionsprogramm festgelegt, dessen Hauptpunkt die folgenden sind: Volle Zahlung des Lebensunterhaltes an die Arbeitslosen, Preiskontrolle, Nationalisierung der Banken mit gleichzeitiger Ueberwachung von Währung und Kredit, Verstaatlichung der Nahrungs- und Rohmaterialieneinfuhr, Verstaatlichung der Bergwerke und des öffentlichen Eigentums im Lande, nationale Organisation des Baugewerbes, Zahlung von Mutterschaftsbeihilfen für die arbeitende Bevölkerung nach Maßabe der Kinderzahl.

London, 6. April.

Auf der heutigen Schlußsitzung der Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei wurde vom Nationalrat eine Entschließung eingebracht, die für vollständige Revision des Versailler Vertrages, Zurückziehung der Reparationsforderungen an Deutschland, gegenseitige Streichung der Kriegsschulden und volle Handels- und politische Beziehungen mit Rußland eintritt. Sie verlangt eine Weltkonferenz der sozialistischen Arbeiter zur Verhinderung des Krieges und fordert die Arbeiter auf, ihren Willen klar zum Ausdruck zu bringen, daß sie jede Kriegsbrohung durch Organisation eines allgemeinen Widerstandes einschließlich der Weigerung des Waffentragens und der Waffenherstellung, begegnen würden. Außerdem verlangt die Entschließung Zurückziehung der britischen Truppen aus Aegypten und Beendigung der britischen Irakbesetzung. Bei Einbringung der Entschließung erklärte Tenner Brockway, der Völkerbund besitze auch nicht den Schein internationaler Autorität. In ganz Europa würden neue Gruppen gebildet, die unvermeidlich zum Krieg für das kommende Geschlecht führen würden. Die unabhängige Arbeiterpartei habe die Gefahr des Locarnovertrages erkannt.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Neuyork, 6. April.

Nach einer Meldung der Associated Preß aus Washington wurde der Gesetzentwurf über die amerikanischen Ansprüche gegenüber Deutschland und die Rückgabe des während des Krieges beschlagnahmten deutschen Eigentums von dem Ausschuß des Repräsentantenhauses beraten. Unterstaatssekretär Winston vom Schatzamt erklärte: „Die Maßnahmen haben die Billigung des Schatz-, des Staats- und des Justizdepartements gefunden." Er rechtfertigte die Gesetzesvorlage als Mittel zur Heilung der Kriegswunden, ohne die Zahlung der Ansprüche auf 80 Jahre auszudehnen.

Scharfer litauischer Protest beim Völkerbund.

London, 6. April.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat von der litauischen Regierung eine für die Mitglieder des Völkerbundes bestimmte Mitteilung erhalten, die nach Meinung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" wahrscheinlich die schärfste diplomatische Note ist, die dem Völkerbundsrat jemals von einem Mitglied zugegangen ist. In der Note beschwert sich Litauen darüber, daß polnische Truppen immer noch einen litauischen Gebietsstreifen besetzt halten, obwohl Polen vom Völkerbunde aufgefordert worden ist, den status quo wieder herzustellen. Litauen habe seinerzeit die sofortige Einberufung einer Untersuchungskommission verlangt. Der Vorsitzende dieser Kommission, Graf Ishii, sei indessen der Auffassung gewesen, daß sich der Völkerbundsrat nicht mit den Einzelheiten zu befassen brauche. Der Korrespondent meint, die Notwendigkeit einer unparteiischen Untersuchung sei umso dringender, als die polnisch-litauische Grenze in dem strittigen Gebiet noch nicht festgesetzt sei.

Das Regierungsprogramm Averescus.

Bukarest, 6. April.

Das Regierungsprogramm Averescus umfaßt 14 wesentliche Punkte:

1. Die Regierung wird die Heranziehung ausländischen Kapitals mit allen Mitteln zu fördern versuchen.
2. Die Regierung läßt sich eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion angelegen sein.
3. Es ist eine Angleichung der Gehälter der öffentlichen Angestellten an den Teuerungsindex vorgesehen.
4. Es soll der Entwertung des Lei auch im Ausland mit allen Mitteln entgegengetreten werden.
5. Revision der Bodenenteignung.
6. Erziehung der Dorfbevölkerung zu rationeller Landwirtschaft.
7. Modernisierung der Wirtschaftsmethoden im Ackerbau.
8. Modifizierung der Zollgebühren.
9. Sicherung der freien kulturellen Entwicklung ohne Rücksicht auf Rasse und Religion.
10. Hebung der Kultur der Landbevölkerung.
11. Unterrichtsreform an den Universitäten und Mittelschulen.
12. Lösung der Minderheitenfrage unter dem Gesichtspunkt, daß eine Verbesserung der Lage der Minderheiten das Land nicht schwächt, sondern stärkt.
13. Armeereform.
14. Erneuerung der Beziehungen zu Rußland im Sinne einer Verständigung beider Staaten.

Vorstoß der Rifleute.

Paris, 6. April.

Havas meldet aus Tanger, daß die Rifleute im Frontabschnitt von Tanger einen Vorstoß unternommen hätten, der durch einen Gegenangriff der auf französischer Seite kämpfenden Eingeborenen zum Stehen gebracht worden sei. Die von den Rifleuten besetzten Ortschaften seien wieder eingenommen worden.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident wieder in Berlin.** Reichspräsident v. Hindenburg ist von seinem Osteraufenthalt in Groß-Schwülper wieder in Berlin eingetroffen.

+ **Der preußische Landwirtschaftsminister Steiger Dr. h. c.** Die Tierärztliche Hochschule Hannover hat den preußischen Landwirtschaftsminister Steiger zum Dr. h. c. ernannt.

+ **Dr. Franz Klein †.** Wie aus Wien gedrahtet wird, ist dort gestern nach langer Krankheit der Schöpfer des österreichischen Zivilprozesses und ehemalige Justizminister Dr. Franz Klein im Alter von 71 Jahren gestorben.

+ **Die italienischen Herbstmanöver.** Laut „Impero" werden für die nächsten italienischen Herbstmanöver mehrere Reservejahrgänge einberufen werden, um die Truppeneinheiten auf volle Kriegsstärke zu bringen.

+ **Rücktritt der jugoslawischen Regierung.** Der jugoslawische Ministerpräsident Paschitsch unterbreitete dem König die Demission des Kabinetts.

Hermann Julius Meyer.

Von

Dr. Christian **Rodegg.**

Die Geschichte des deutschen Buch- und Verlagswesens ist sicher nicht arm an hervorragenden Persönlichkeiten, und wenn man das deutsche Volk das der Dichter und Denker nennt, so dürfen die großen Verleger nicht vergessen werden, die die Schätze deutschen Geistes den Massen zugänglich gemacht und unendlich viel zur Verbreiterung der Kultur und zur Popularisierung ihrer großen Vertreter und Verkünder beigetragen haben. Unter diesen ragt vor allem die Familie Meyer hervor; Joseph Meyer, der Verlagsbuchhändler, Industrielle und Publizist, der Begründer des Bibliographischen Instituts, und sein Sohn Hermann Julius Meyer, dessen Geburtstag sich jetzt zum hundertsten Male jährt. Eine anziehende Persönlichkeit, in der sich geistige Regsamkeit und Verständnis für Qualität mit kaufmännischem Scharfblick und organisatorischer Begabung, der Erbe eines großartigen Unternehmens das er immer weiter ausbaute und weltberühmt machte. Der Vater, Joseph Meyer, hatte als Nachfolger einer alten Handwerkerfamilie zunächst die kaufmännische Laufbahn eingeschlagen, in der er jedoch von Mißerfolgen und Fehlschlägen begleitet war. Sein Schicksal wandte sich erst zum Guten, als er im Jahre 1823 zu Gotha das „Korrespondenzblatt für Kaufleute" herausgab, mit dem er so großen Anklang fand, daß er sich hinfort literarischen Unternehmungen widmete. Er bearbeitete Shakespeare, übersetzte Romane von Walter Scott und ließ im Selbstverlag eine englische belletristische Zeitschrift und ein „Handbuch für Kaufleute" erscheinen. Den Erfolg dieser Unternehmungen verdankte er der Methode, die Werke lieferungsweise erscheinen zu lassen; die Subskription war damals in Deutschland noch völlig unbekannt, und Meyer, der sie einführte, faßte den Gedanken, auf diesem System ein großes Verlagsgeschäft zu gründen. So entstand das Bibliographische Institut, das im Jahre 1828 nach Hildburghausen verlegt wurde und das der Sohn des Begründers zu großartiger Höhe entwickelte.

Hermann Julius Meyer war am 4. April in Gotha geboren, betätigte sich zunächst nach Absolvierung des Gymnasiums in den Unternehmungen seines Vaters und ging im Jahre 1849 nach Amerika. Meyer, Vater und Sohn, hatten sich durch ihr publizistisches Eintreten für die Sache der Freiheit bei der Reaktion sehr unbeliebt gemacht, und die Fahrt des jungen Meyer über den Ozean entsprang keineswegs allein einem freien Entschluß. In Neuyork richtete Hermann Julius ein Zweiggeschäft des Bibliographischen Instituts ein. Sechs Jahre später, nach dem Tode seines Vaters, kehrte er nach Deutschland zurück und übernahm die Leitung des Verlagsgeschäftes. Sein Vater hatte gerade noch den Abschluß des von ihm herausgegebenen, 52 Bände umfassenden Großen Konversationslexikons erlebt. Hermann Julius indessen machte dieses großartige Werk erst populär, indem er 1857 das Konversationslexikon in einer kleineren, fünfzehnbändigen Ausgabe erscheinen ließ. Ergänzungsblätter zu diesem Werk erschienen bis 1871. Eine große Anzahl anderer Verlagswerke verdankte der schöpferischen Initiative Julius Meyers ihre Entstehung, so die „Bibliothek der deutschen Klassiker", das „Tierleben", das Brehm auf Veranlassung des Verlegers schrieb, die geographische Zeitschrift „Globus", „Meyers Reisebücher", weitere deutsche und ausländische Klassiker u. a. m. Mit den Jahren wuchs der Betrieb, und so wurde bald eine Verlegung des Unternehmens notwendig, das im Jahre 1874 von Hildburghausen nach Leipzig übersiedelte. Dort wirkte Hermann Julius Meyer anregend und bahnbrechend, er wußte ausgezeichnete Gelehrte für seine vielfachen literarischen Unternehmungen zu gewinnen und den Grundsatz zu verwirklichen, gediegene wissenschaftliche Kenntnisse, edle ethische und ästhetische Bildung in schöner Form über alle Schichten des Publikums zu verbreiten. In Wien und Berlin wurden Zweiggeschäfte gegründet; im Jahre 1900 erwarb das Bibliographische Institut auch die Berliner „Tägliche Rundschau".

Im Jahre 1885 zog sich Meyer aus dem eigentlichen Geschäftsleben zurück und übertrug die Leitung seines Unternehmens seinen Söhnen. Die Muße benutzte er, um sich ganz dem Studium und der Lösung sozialer Fragen zu widmen. So gründete er in Leipzig den Verein zur Erbauung billiger Wohnungen, der Minderbemittelten eine billige Heimstatt bot. Einige hundert Wohnhäuser mit Kinderbewahranstalten, Bädern, Bibliotheken und Wohlfahrtseinrichtungen aller Art entstanden in den Leipziger Vororten. Da bei diesem Unternehmen, bei dem sich die hervorragende organisatorische Begabung seines Schöpfers bewährte, jeglicher Unternehmergewinn ausgeschaltet war, blieb ihm der Erfolg nicht versagt. Der ausgezeichnete Mann starb am 12. März 1909 in Leipzig.

= **Professor Dr. Wach †.** Der bekannte frühere Strafrechtslehrer an der Universität Leipzig, Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Adolf Wach ist am Ostersonntag nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich verstorben. Dr. Wach, der von 1876 bis vor wenigen Jahren an der Universität Leipzig wirkte, hat sich auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft durch zahlreiche Schriften einen hervorragenden Namen gemacht.

= **Walther Böhmes Oratorium „Die Jäger"** erlebte in Westdeutschland durch die Aufführung in der Dortmunder Westfalenhalle seine erste Wiedergabe. Zeugen wahren mehrere tausend Hörer. Das Werk großen Stils, dessen Textinhalt in einem Prolog und elf Szenen nach Worten der Heiligen Schrift und religiösen Dichtungen Begebenheiten aus dem Verkehr des Heilandes mit seinen Jüngern zeichnet, rückt musikalisch von der Einstreuung langer Arien und Rezitative ab, nutzt dafür aber im Sinne Händels und wohl auch Wagners, die dramatische Ausdrucksform, wodurch die einzelnen Sätze plastisches Leben erhalten. Als Höhepunkte sind anzusprechen das „Abendmahl und die Fußwaschung", die vorausgehende „Stillung des Sturmes" und das Finale „Pfingsten". Polyphonie, modulationsgesättigte Uebergänge selbst im a capella-Stil (Verraten! Verleugnet! Verlassen!) stellen den Ausführenden höchste Aufgaben. Musikdirektor Max Spindler, der außer dem verstärkten Städtischen Orchester zu Dortmund den ausgezeichneten wagemutigen „Cäcilia"-Chor (500 Singende) zur Verfügung hatte, holte monumentale Wirkungen aus der reichkolorierten, melodiegesättigten Partitur heraus und wußte das Stimmgewebe vokal, wie instrumental, sorglich ausgewogen zu durchleuchten. Als Solisten standen wacker im Treffen: Magdalene Reitemeier, V. Ludwig und A. Lohmann. Akustisch hat der Riesenraum der Westfalenhalle nicht die gehegten Erwartungen erfüllt, da das gesungene Wort vielfach unverständlich blieb. Der anwesende Leipziger Komponist wurde mit Max Spindler Gegenstand lebhafter Ovationen. **M. V.**

= **Deutsche Kunstgemeinschaft.** Die Deutsche Kunstgemeinschaft ist nach längeren Vorarbeiten nunmehr mit ihrem Aufruf an die Oeffentlichkeit getreten. Die durch den Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Heinrich Schulz, ins Leben gerufene gemeinnützige Einrichtung vereinigt Kunstfreunde und Künstler zu gemeinsamer Förderung des Kunstverständnisses und zur Ausbreitung des Kunstbesitzes im deutschen Volke. Sie ermöglicht durch ihre Zahlungseinrichtungen von monatlich wenigen Mark an, daß jedermann Originalwerke der Kunst im Verlauf von längstens zwei Jahren erwerben kannt. Die von Behörden, großen kulturellen und wirtschaftlichen Verbänden und zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens geförderte neue Gemeinschaft richtet zurzeit im Berliner Schloß eine ständige Kunstausstellung ein und will durch weitere Ausstellungen im ganzen Reich, Vorträge, Veröffentlichungen und gemeinsame Veranstaltungen sowie durch künstlerische Jahresgaben ihre wertvollen Aufgaben für die heute ernstlich Not leidenden Künstler verwirklichen. Alle näheren Einzelheiten sind in der Geschäftsstelle der „Deutschen Kunstgemeinschaft e. V." Berlin C. 2, Schloß, zu erfahren.

= **Richard Strauß und die Stadt Wien.** Richard Strauß konnte dieser Tage das neue „Richard-Strauß-Schlössel" im Garten des Schlosses Belvedere in Wien, zu dem ihm seinerzeit die Stadt Wien das Terrain zur Verfügung gestellt hatte, beziehen. Die Einweihung fand in festlicher Form statt. Als Gäste Richard Strauß' waren u. a. erschienen der österreichische Bundespräsident Dr. Hainisch, der Bürgermeister der Stadt Wien und der Erbauer des Schlößchens, Architekt Rosenauer.

= **Stadttheater.** Heute abend wird zum letzten Male in dieser Spielzeit eine Aufführung der beiden beliebten Opern „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" in Szene gehen. Die Vorstellung ist als Wahlvorstellung für alle Ringe angezeigt, es stehen aber für alle Preisgruppen an der Tages- und Abendkasse noch sehr gute Plätze zur Verfügung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Anita Quester, Elisabeth Kluge, Olga Tschörner, Ada Hubrich-Barb und die Herren Alexander Gillmann, Wilhelm Trieloff, Hans Bohnhoff, Holger Börgesen, Karl Siebold und Hans Schröck.

Die Steuererleichterungen der Reichsregierung.

Mit dem 1. April ist, nachdem der Reichstag seine Zustimmung gegeben hat, das Steuererleichterungsprogramm der Reichsregierung zur Tat geworden. Angesichts der Bedeutung dieses Reformwerkes für die Ankurbelung der deutschen Wirtschaft wird nachstehend eine Uebersicht der Gesetzesänderungen gegeben, und gleichzeitig werden die Wirkungen aufgezeigt, die diese Erleichterungen aller Voraussicht nach für die wirtschaftliche Entwickelung haben werden.

Einkommen- und Körperschaftssteuer.

Die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer waren nach der Zweiten Steuernotverordnung und dem Steuerüberleitungsgesetz am 10. Januar, 10. April, 10. Juli und 10. Oktober zu leisten. Nach den Vorschriften des neuen Einkommen- und neuen Körperschaftssteuergesetzes sind jedoch die auf Grund des Steuerbescheides zu leistenden Zahlungen am 15. Februar, 15 Mai, 15. August und 15. November fällig. Der Uebergang zum neuen System würde zu einer Häufung von Zahlungsterminen insofern führen, als im Jahre 1926 fünf Vorauszahlungen zu entrichten waren. Im Interesse einer Entlastung der Wirtschaft verlegt daher das neue Gesetz die im Einkommensteuergesetz vorgesehenen Zahlungstermine vom 15. Februar, 15. Mai usw. auf den 10. April, 10. Juli usw. Die Zahlungstermine der Landwirte, die mit Rücksicht auf ihre besonderen Verhältnisse schon seither auf den 15. Februar, 15. Mai und 15. November festgesetzt waren, bleiben unverändert.

Aenderungen des Vermögens- und des Reichsbewertungs-Gesetzes.

Die Aenderungen der Vorschriften des Vermögenssteuer-Gesetzes und des Reichsbewertungs-Gesetzes haben zum Teil dauernden Charakter, zum Teil sind sie zeitlich begrenzt.

1. Dauernde Aenderungen.

Eine dauernde Aenderung hat das Vermögenssteuergesetz erfahren und zwar in zwei Punkten:

a) Die im Vermögenssteuergesetz vorgesehene Degression für die kleineren Vermögen ist erweitert worden. Der Vermögenssteuersatz beträgt nunmehr
bei Vermögen von nicht mehr als 10 000 Mark 1 v. T.,
bei Vermögen von mehr als 10 000 bis 20 000 Mark 2 v. T.,
bei Vermögen von mehr als 20 000 bis 30 000 Mark 3. v. T.;
bei Vermögen von mehr als 30 000 Mark bleibt der alte Tarif maßgebend. Durch diese Vorschrift, die sich zu Gunsten aller Vermögen unter 30 000 Mark auswirkt, ist gerade für die große Zahl der kapitalschwächeren Steuerpflichtigen eine erhebliche Erleichterung geschaffen worden. Zu bemerken ist, daß diese Aenderung des Vermögenssteuergesetzes mit dem 1. Januar 1925 in Kraft tritt und demgemäß schon für die Vermögenssteuerveranlagung 1925 Geltung hat.

b) Unter die subjektiven Befreiungsvorschriften des Vermögenssteuergesetzes ist die Vorschrift eingefügt worden, daß politische Parteien und politische Vereine mit ihrem sonstigen Vermögen von der Vermögenssteuer befreit sind. Während die Parteien also mit ihrem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Vermögen, mit ihrem Grundvermögen, sowie mit ihrem Betriebsvermögen der Vermögenssteuer nach wie vor unterliegen, sind sie hinsichtlich ihres Kapitalvermögens vermögenssteuerfrei. Da die Befreiungsvorschrift bereits mit Wirkung vom 1. Januar 1925 ab in Kraft tritt, kommt sie schon für die Vermögenssteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1925 zur Anwendung.

2. Zeitlich begrenzte Aenderungen.

a) Für das Kalenderjahr 1926 hat keine besondere Veranlagung zur Vermögenssteuer stattzufinden. Die Vermögenssteuerveranlagung für die Jahre 1925 und 1926 wird vielmehr gemeinschaftlich vorgenommen. Diese Regelung, durch die vermieden wird, daß zwei Vermögenssteuerveranlagungen unmittelbar aufeinander folgen, ist sowohl zur Entlastung der Verwaltung als auch ganz besonders im Interesse der Steuerpflichtigen erfolgt. Es ist nicht zu verkennen, daß die Abgabe einer Vermögenserklärung für die gesamten Wirtschaftskreise ein außerordentliches Maß von Zeit- und Arbeitsaufwand erfordert. Es sollte daher den Steuerpflichtigen nicht zugemutet werden, diese erhebliche Arbeit, der sie sich erst vor kurzem unterzogen haben, innerhalb weniger Monate nochmals auf sich zu nehmen. Die Vermögenssteuerveranlagung für 1925 soll daher gleichzeitig der Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1926 als Grundlage dienen; mit Rücksicht auf den durchschnittlich eingetretenen Wertrückgang der Vermögen gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1925 wird jedoch für 1926 nicht der volle Steuerbetrag, sondern nur drei Viertel des Jahressteuerbetrags 1925 erhoben.

b) Eine zeitlich begrenzte Aenderung hat ferner das Reichsbewertungsgesetz durch die Ausdehnung des Schachtelprivilegs in den Fällen wirtschaftlich gebotener Betriebszusammenschlüsse erfahren. Nach § 27 des R.-Bew.-G. bleibt die Beteiligung einer inländischen Gesellschaft der im Paragraphen 26 Absatz 1 Nr. 2 des R.-Bew.-G. bezeichneten Art (Muttergesellschaft) an einer anderen derartigen Gesellschaft (Tochtergesellschaft) bei der Feststellung des Vermögens der Muttergesellschaft nur dann außer Ansatz, wenn die Beteiligung mindestens ein Viertel beträgt. Jetzt ist auf Antrag der Muttergesellschaft ihre Beteiligung an einer Tochtergesellschaft ohne Rücksicht auf die Höhe der Beteiligung, also über den Rahmen des Paragraphen 27 des R.-Bew.-G. hinaus, außer Ansatz zu lassen, falls die Beteiligung auf dem innerhalb eines gewissen Zeitraumes erfolgten Zusammenschluß gleichartiger oder wirtschaftlich zusammengehöriger Betriebe mehrerer Unternehmungen beruht und das von der Muttergesellschaft in die Tochtergesellschaft eingebrachte Vermögen zur Zeit der Einbringung mindestens 35 v. H. des Gesamtvermögens der Muttergesellschaft betragen hat. Diese Vorschrift soll der Erleichterung solcher Zusammenschlüsse dienen, die im wirtschaftlichen Interesse liegen, vor denen aber die Beteiligten im Hinblick auf die durch den Zusammenschluß bedingte steuerliche Mehrbelastung unter Umständen zurückschrecken könnten. Diese Vergünstigung ist nicht für die Dauer vorgesehen, sondern wird letztmals bei der Vermögenssteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1930 zur Anwendung kommen.

Steuerliche Erleichterungen wirtschaftlich gebotener Betriebszusammenschlüsse.

Die Vorschriften des Artikels III des Steuermilderungsgesetzes haben den Zweck, eine rationelle Gestaltung der Betriebe zu erleichtern, die in der Inflationszeit vielfach nach unwirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaut sind. Im besonderen handelt es sich darum, Betriebe eines Unternehmens oder Teile von solchen dadurch wieder nutzbringend zu gestalten, daß der Zusammenschluß mit anderen gleichartigen oder wirtschaftlich zusammengehörigen Betrieben erleichtert wird. Die bisherigen Steuern, 2 % Gesellschafts-(Fusions-)steuer, 3 % Grunderwerbssteuer und die Wertzuwachssteuer, bilden in vielen Fällen ein unüberwindliches Hemmnis, um diese durch die wirtschaftliche Not gebotenen Betriebszusammenschlüsse zu verwirklichen. Die Gesellschaftssteuer wird für die Betriebszusammenschlüsse auf 1 %, die Grunderwerbssteuer auf 1½ % ermäßigt. Die Erhebung von landesgesetzlichen Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer, sowie die Erhebung der Wertzuwachssteuer sind ausgeschlossen. Diese Vergünstigungen gelten nicht nur für Fusionen im eigentlichen Sinne, bei denen also eine Aktiengesellschaft ihr Vermögen als Ganzes auf eine andere Aktiengesellschaft überträgt, sondern sie können auch für andere Vorgänge gewährt werden, die wirtschaftlich den Fusionen gleichstehen. Sie sind also auch für solche Fälle vorgesehen, in denen eine Gesellschaft nicht ihr Vermögen als Ganzes, sondern nur Teile ihres Betriebs auf eine andere Gesellschaft überträgt, oder bei der Errichtung eines Gemeinschaftswerkes, d. h., wenn mehrere Gesellschaften oder Einzelfirmen eine neue Kapitalgesellschaft errichten und auf diese ihre Betriebe oder Teile von solchen übertragen. Aehnliche Erleichterungen gelten für Genossenschaften. Die Erleichterungen sind zeitlich begrenzt. Sie gelten rückwirkend vom 1. September 1925 bis zum 30. September 1927. Die Hälfte der ermäßigten Gesellschaftssteuer soll den durch die Zusammenfassung der Betriebe benachteiligten Gemeinden zugute kommen, da durch Betriebsstillegungen und Umsiedlung von Arbeitnehmern Maßnahmen getroffen werden müssen, die den Gemeinden zur Last fallen.

Senkung der Umsatzsteuer.

Das Steuermilderungsgesetz bedeutet auch auf dem Gebiete der Umsatzsteuer eine wesentliche Entlastung der Wirtschaft. Die Herabsetzung um ein Viertel des bisherigen Satzes wird sich bei der immer schärfer werdenden Kalkulation in absehbarer Zeit in den Preisen auswirken, die Belastung des Verbrauchers vermindern und dadurch die Kaufkraft des inneren Marktes steigern. Sie wird weiter — und das mit sofortiger Wirkung — die Summe der auf der Produktion ruhenden Lasten, also die Generalunkosten, um ungefähr 300 Millionen Mark jährlich vermindern, um den gleichen Betrag vermindert sich also der Verlust, es erhöht sich der Gewinn der Unternehmungen. Dies ist von umso größerer Bedeutung, je höher zur Zeit noch die Zahl der Verlustabschlüsse ist.

Aufhebung der Hersteller- und Kleinhandelssteuer.

Eine weitere bedeutungsvolle Unterstützung der Wirtschaft stellt die völlige Aufhebung der Hersteller- und Kleinhandelssteuer dar. Sie hat bereits zu einer wesentlichen Belebung in der für unsere Wirtschaft so wichtigen Qualitätsindustrie geführt und wird darüber hinaus mittelbar auch die mit dieser in Verbindung stehenden Wirtschaftskreise fördern.

Die Weinsteuer beseitigt.

Das Steuermilderungsgesetz bringt sodann sehr einschneidende Erleichterungen auf dem Gebiete der Verbrauchssteuern. Die Weinsteuer und die Salzsteuer sind am 1. April 1926 außer Kraft getreten. Das bedeutet für den Stillwein eine Entlastung um 15 % des Kleinverkaufspreises. Wenn diese Entlastung wirklich die Wirkung einer Belebung des Weinverbrauchs zur Folge hat, wie in weiten Kreisen angenommen wird, so darf erwartet werden, daß sie zusammen mit einer Propaganda für den deutschen Wein einen Abfluß der in den Weinbaugebieten noch lagernden Ernten der letzten Jahrgänge herbeiführen wird. Eine nachhaltige Hilfe für die deutschen Winzer ist ja nur von einer Steigerung des Absatzes zu erwarten, alle anderen Maßnahmen, wie Kreditgewährung, können nur vorübergehende Linderung bringen.

Regelung der Schaumweinsteuer.

Der Schaumwein bleibt für ein Vierteljahr von der Reichssteuer, die zuletzt 22½ % des Verbraucherpreises betrug, befreit. Am 1. Juli tritt eine Schaumweinsteuer (Banderolensteuer) ein mit den sehr mäßigen Sätzen von 1 Mark für Traubenschaumwein und 0,20 Mark für Fruchtschaumwein. Der Absatz des deutschen Schaumweins im Inlande ist zur Zeit auf etwa die Hälfte des Vorkriegsabsatzes zurückgegangen, die Ausfuhr in noch viel stärkerem Maße. Die schwer kämpfenden deutschen Schaumweinkellereien erwarten von den steuerlichen Erleichterungen eine wesentliche Hebung ihrer Erzeugung.

Salzsteuer.

Die Salzsteuer beträgt rund 1½ Pfennig für das Pfund Salz, das zur Zeit im Kleinhandel 7½ Pfennig einschließlich Steuer kostet. Für das bisher von der Steuer befreite Gewerbesalz hört mit der Salzsteuer die bei den meisten Verwendungszwecken erforderliche Vergällung auf. Der Fortfall der damit verbundenen nicht unerheblichen Kosten und Umständlichkeiten entlastet die Industrien, für die das Salz der Ausgangsstoff ist, wie die meisten chemischen Industrien (Herstellung von Soda, schwefelsaurem Natrium, Salzsäure, Teerfarben, Sprengstoffen) und gewisse Hüttenbetriebe (Abröstung von Schwefelkiesabbränden), ferner aber auch die Industrien, die Salz als Hilfsstoff verwenden, wie Fisch-, Leder-, Oel-, Fett-, Seifen-Industrie, Färbereien, Bleichereien, Wäschereien u. a.

Aussetzung der Biersteuer.

Die Biersteuererhöhung, deren Inkrafttreten auf den 1. April festgesetzt war, wird bis zum 1. Januar 1927 ausgesetzt. Das bedeutet, daß die neuen Steuersätze von 6 bis 8,15 Mark für ein Hektoliter vorläufig nicht in Kraft treten und die um etwa ein Drittel geringeren jetzigen Steuersätze von 5 bis 6,10 Mark noch neun Monate erhalten bleiben. Für den Teil der Brauindustrie, der die vom Gesamtgewerbe selbst gewünschten neuen Vorschriften über die Stammwürzegrenzen beim Bier schwer empfindet, bedeutet die Atempause eine erwünschte Erleichterung der Umstellung.

Die Friedensmiete.

Nach dem Gesetz über Aenderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. August 1925 sollte die Miete am 1. April 1926 100 vom Hundert der Friedensmiete erreicht haben. Im neuen Gesetz ist vorgesehen, daß die Miete bis zum 31. März 1927 100 vom Hundert der Friedensmiete grundsätzlich nicht übersteigen darf; Ausnahmen sind nur insoweit zulässig, als der dringende Bedarf der Länder für ihre allgemeinen Aufgaben und für die Linderung der Wohnungsnot die Ueberschreitung der Grenze im Rahmen der bisher gegebenen Vorschriften erfordert.

Vereinfachung der Lohnsteuer.

Die notwendigsten Vereinfachungen auf dem Gebiete der Lohnsteuer sind durch das Gesetz vom 28. Februar 1926 vorweg in Kraft gesetzt worden. Sie betreffen vor allem das Erstattungsverfahren. Hier hatten die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes zu unhaltbaren Zuständen geführt. Der wichtigste Erstattungsanspruch ist der bei Verdienstausfall. Dieser konnte bisher vierteljährlich geltend gemacht werden. Der Arbeitnehmer mußte durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers die Höhe des Arbeitslohns und der davon einbehaltenen Steuerbeträge nachweisen. Aus dieser Regelung ergab sich bei der großen Zahl der Anträge für alle Beteiligten (Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Finanzämter) eine ungeheure Belastung. Das Gesetz vom 26. Februar 1926 hat diese Belastung ganz wesentlich verringert. Danach können Erstattungsanträge nur noch einmal nach Ablauf des Jahres eingereicht werden; die Erstattungen werden pauschal vorgenommen. Erforderlich ist nur ein Nachweis über die Höhe der einbehaltenen Steuerbeträge und die Dauer des Verdienstausfalls. Der Verdienstausfall kann auf die denkbar einfachste Weise meist mit Hilfe bereits vorhandener Bescheinigungen (z. B. der Erwerbslosenfürsorge und der Krankenkassen) nachgewiesen werden.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

⊡ **Querenburg**, 6. April. In den Jahren der Besetzung, als sämtliche Gartenbesitzer ihre Schußwaffen abgeben mußten, war für das Raubwild eine herrliche Zeit angebrochen. Es konnte in Wald und Feld nach Herzenslust schalten und walten und vermehrte sich ungeheuer. In unserer Gegend hat vor allem die räuberische Elster stark zugenommen, und die den Obstgärten so überaus nützlichen Singvögel verschwinden immer mehr. Gegenwärtig sind die Weibchen eifrig dabei, in jeden Horst sechs bis acht Eier zu legen, aus denen nach drei Wochen die Nimmersatten ausschlüpfen werden. Dann wehe wieder den Singvögeln! Alle Bäume und Sträucher werden nach Vogelnestern durchsucht, die hilflosen Jungen aus dem Nest gezerrt und der eigenen Brut wie Engerlinge in den Rachen gestopft. Dann hallt die Luft wider von dem Zetern der Kleinvögel. Wie viele Trauerspiele mögen sich in diesem Jahre an den Nestern der Grasmücken, der Finken, Goldammern, Drosseln und den anderen Sängern, ja selbst unter dem zahmen Federvieh abspielen, wenn nicht unverzüglich der Kampf gegen diese Räuber aufgenommen wird, wozu hiermit auch die in Frage kommenden Behörden aufgefordert werden sollen. Sind die Blätter erst an den Bäumen, dann hält es schwer, den Elstern zu Leibe zu rücken.

() **Langendreer**, 6. April. Auf der Zeche „Bruchstraße" mußte die ganze Belegschaft am Osterdienstag feiern. — Der Arbeiter Bernhard Muschinski, Talstraße 2, hat die Erlaubnis erhalten, fortan den Familiennamen Fliegner zu führen.

⊡ **Laer**, 6. April. Als Einführungstag von Pfarrer Kuhlmann war ursprünglich vom Presbyterium der 2. Ostertag in Aussicht genommen. Der Termin hat aber hinausgeschoben werden müssen, weil der Generalsuperintendent eine Kürzung der gesetzlichen Kündigungsfrist, die für den Gewählten bindend war, abgelehnt hat. So kann Pastor Kuhlmann erst nach erfolgter Bestätigung seiner Wahl bei der kirchlichen Gemeindepflege, in deren Dienst er steht, seine Kündigung einreichen. Die Kündigungsfrist ist sechs Wochen. Die Bestätigung seiner Wahl liegt bis zur Stunde noch nicht vor. Nach den Besprechungen, die der Vorsitzende des Presbyteriums mit den beiden zuständigen Superintendenten in Dortmund und Altenbochum hatte, ist als Einführungstag der Sonntag nach Pfingsten in Aussicht genommen, der 30. Mai, und es ist anzunehmen, daß dieser Termin endgültig bleiben wird.

+ **Hiltrop**, 5. April. Die junge katholische Pfarrei Hiltrop-Bergen konnte an den Ostertagen das Priesterjubiläum ihres Pfarrvikars König begehen. Der eigentliche Jubiläumstag fiel in die Karwoche, deren ernster Charakter eine größere Feier verbat. Es fanden aber Feiern in den Schulen statt, die von Herzlichkeit und Liebe getragen waren. Am Ostersonntagabend wurde dem Jubilar ein stattlicher Fackelzug gebracht. Der Alfonsuschor der Klosterkirche (Bochum) und der Männergesangverein „Sangeslust" erfreuten den Jubilarpriester durch mehrere weihevolle Liederspenden. Am zweiten Ostermorgen wurde Pfarrvikar König in feierlichem Zuge von dem Pastorat zum festlich geschmückten Gotteshause geleitet. Sämtliche katholischen Vereine von Gerthe und Hiltrop waren mit ihren Fahnen erschienen. Unter Assistenz des Pfarres Sondermann (Gerthe), des Vikars Funke (Propsteikirche in Bochum) und des Redemptoristenpaters de Tovard (Bochum) zelebrierte der Silberjubilar ein feierliches Levitenhochamt. Die hehre Handlung wurde umrahmt von Darbietungen des Kirchenchors der Herz-Jesu-Kirche in Hamme. In seiner Festpredigt gab Pfarrer Sondermann ein plastisches Bild des katholischen Priestertums und schloß mit Segenswünschen für den Jubilar. Mit dem sakramentalen Segen und dem ambrosianischen Lobgesang endete die eindrucksvolle Feier. Der Jubilar wurde in seine Wohnung zurückgeleitet, in der er zahlreiche Gratulanten empfangen konnte. In der Wirtschaft Brauer fand nachmittags die starkbesuchte Gemeindefeier statt. In herzlichen Worten begrüßte Rektor Wirtz die Festgäste. Ein Vorspruch in gebundenen Versen sowie ein von Justizrat Seibertz in Dortmund verfaßtes Festlied feierten den Jubilar. Die Glückwünsche der Mutterpfarrei Bochum, der Propsteigemeinde überbrachte Vikar Funke, die der Gemeinde Harpen Pfarrvikar Kohl, die der Gemeinde Gerthe Vikar Riggemeyer, die des Redemptoristenklosters in Bochum Pater de Tovard. Noch manches schöne Wort wurde gesprochen. In tiefempfundener Weise dankte der Jubilar, dem mit einem passenden Gedicht ein silberner Kranz überreicht wurde. Liedervorträge, ein Bühnenfestspiel, gemeinsame Lieder wechselten mit weiteren Ansprachen, von denen die des Vikars Dr. Reinhold (Propsteigemeinde Bochum) tiefen Eindruck machte. Die Gemeinde Hiltrop-Bergen hat ein glänzendes Zeugnis für ihren Seelsorger abgelegt.

Aus dem Kreis Hattingen.

(/) **Stiepel**, 6. April. Die Siedlungsbauten an der Hertastraße sind mit Ausnahme der drei ersten Häuser zum größten Teil bezogen. Die Vollendung der letzten Bauten steht vor dem Abschluß, so daß auch mit deren baldigem Bezug gerechnet werden kann. — Die Friedrichstraße ist bis zur Abzweigung der Hertastraße eingedeckt. Der restliche Teil bis zur Brockhauser Straße wird in einigen Tagen fertiggestellt sein.

ü. **Welper**, 6. April. Henschel u. Sohn, Abteilung Henrichshütte, beabsichtigt die Anlage einer Trockenkokskühlung an den im Bau befindlichen Koksofenbatterien. — Anzeige wurde erstattet gegen eine Person, die eine Frau in bewußtlosem Zustand mißbraucht haben soll.

Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 6. April. Am 18. April ist in Höntrop Jugendsonntag für die gesamte evangelische Jugend. Morgens wird ein unter Mitwirkung der Jugend ausgestalteter Gottesdienst sein, nachmittags ist Nachfeier im Weyerschen Saale, in der die Jugend selber ihr Können zeigen wird. — Der Rentner Friedrich Erlenkämper in Westenfeld ist im Alter von 74 Jahren verschieden. Lange Jahre war er Gemeindevertreter und Schiedsmann. Als Fahrhauer war Friedrich Erlenkämper viele Jahre in Diensten der Zeche „Maria Anna Steinbank". Von seinem Vater übernahm er später ... der ältesten Wirtschaften Westenfelds. — Am letzten Schultage wurde an der katholischen Nikolaischule in Westenfeld das 25jährige Ortsjubiläum der Lehrerin Fräulien Rosalie Hasebrink begangen. Zu der Feier waren das gesamte Kollegium sowie die Anverwandten der Jubilarin, darunter auch Amtmann Baumann, erschienen. Rektor Dormann hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. — Auf der Zeche „Centrum 1/8" wurden zum 15. April insgesamt 55 Arbeiter gekündigt, und zwar 47 aus dem Grubenbetrieb und 8 aus dem Tagesbetrieb. — Auf der Zeche „Holland 3/4/6" wurden zu demselben Zeitpunkt 47 Mann gekündigt. — Seine Verwaltungsprüfung bestand bei der Märkischen Verwaltungsschule in Bochum der Verwaltungssekretär Schütte, beim bisherigen Amt Wattenscheid in Westenfeld tätig. — Oberbahnmeister Knaut ist am 1. April von Essen als Vorstand zur Bahnmeisterei Wattenscheid, anstelle des nach Mülheim-Styrum versetzten Oberbahnmeisters Hoffmann versetzt worden. — Die Fördermaschine von Zeche „Hannibal 2" in Eickel, die stillgelegt wurde, wird abmontiert und als zweite Fördermaschine auf dem Schacht der Zeche „Hannover" in Günnigfeld wieder aufgebaut. An Stelle dieser schweren Maschine wird auf „Hannibal 2" eine leichtere eingebaut, weil dort nur noch Leute gefördert werden. — Das Haus Haupt- und Ulrichstraßenecke in Günigfeld, bisher der Firma Krupp gehörig, ist vom 1. April ab in den Besitz des Uhrmachers August Hengstenberg übergegangen. Dessen Besitztum, Haupt- und Mittelstraßenecke, das durch Bodensenkungen sehr gelitten hat und noch leidet, hat die Firma Krupp in Tausch genommen. — Der Maschinenfahrsteiger Heinrich Höffner von der Zeche „Hannover 3/4/6" wurde vom 1. April ab zum Obersteiger befördert. Ihm unterstehen die gesamten Anlagen über Tage, außer der chemischen Anlage.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

□ **Wanne-Eickel**, 6. April. Tödlich verunglückt ist der Funktechniker Wilhelm Spörhase aus Röhlinghausen auf Norderney. Im Begriff, ein Flugzeug zu besteigen, wurde er von dem Propeller so unglücklich getroffen, daß er bald darauf starb.

Letzte Telegramme

Der Osterverkehr in Berlin.

Berlin, 6. April.

Am ersten Ostertage sind 1,6 Millionen Fahrgäste auf der Stadt-, Ring- und Vorortbahn befördert worden. Am Ostermontag hat man über zwei Millionen Fahrgäste im Berliner Stadt- und Vorortsverkehr gezählt. Der Fernverkehr hat sich auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Die Straßenbahn hat während der Tage von Gründonnerstag bis zum zweiten Osterfeiertag rund 11 Millionen Fahrgäste befördert.

Riesenfeuer auf dem Tegeler Schießplatz

Berlin, 6. April.

Heute nachmittag entstand auf dem Tegeler Schießplatz ein Feuer, das sehr schnell größere Ausdehnung annahm. Zur Zeit befinden sich etwa 30 000 Quadratmeter Grasnarbe in Flammen. Da man mit einem Uebergreifen des Feuer auf den angrenzenden Wald rechnet, sind außer der Feuerwehr etwa 200 Mann Polizei zur Hilfeleistung herangezogen worden.

Großer Juwelendiebstahl in Berlin.

Berlin, 6. April.

Einen Einbruch von großem Umfange verübten in den Feiertagen Einbrecher in der Königstraße in der im Zentrum der Stadt gelegenen Wohnung eines Kaufmanns, der sich mit seiner Gattin auf der Osterreise befand. Die Einbrecher erbrachen die mit zwei schweren Kunstschlössern gesicherte Wohnung und erbeuteten einen großen Barbetrag in ausländischen Banknoten, kostbare Schmuckstücke, wertvolle Silber- und Porzellansachen, zahlreiche Kleidungsstücke, Wäsche und Teppiche. Die Einbrecher waren während der Feiertage in der Wohnung verblieben, hatten sich aus den vorgefundenen Eßvorräten verpflegt und hatten in den Betten der Wohnungsinhaber geschlafen. Auf die Wiederbeschaffung der gestohlenen Sachen ist eine Belohnung von 15 000 Mark sowie 25 % des gestohlenen Bargeldes ausgesetzt worden.

Der Bestechungsskandal bei der Reichbahndirektion Frankfurt (Oder).

Berlin, 6. April.

Das vorläufige Ergebnis der bei der Reichsbahndirektion Frankfurt (Oder) geführten Untersuchung ist folgendes: 60 mittlere und höhere Beamte der Reichsbahn, die in den Jahren 1923 und 1924 bei der Direktion Osten in Frankfurt (Oder) tätig waren und auch heute noch teils dort tätig sind, stehen im Verdacht der passiven Bestechung durch eine Anzahl größerer Baufirmen, des Betruges gegenüber dem Reichs- und Staatsfiskus und der Beihilfe zum Betrug und zur Unterschlagung, durch die Reich und Staat um Millionenbeträge geschädigt worden sind. Die Baufirmen, vor allem der Bauunternehmer Schmidt-Rosengarten in Frankfurt (Oder) und die im Gebiet der Reichsbahndirektion Osten tätigen Filialen von zwei der größten deutschen Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaften sind verdächtig der aktiven Bestechung und des Betruges sowie der Unterschlagung gegenüber dem Reichs- und Staatsfiskus, verübt bei dem Bau des Grenzbahnhofs und der Siedlungsstadt Neu-Bentschen in dem Jahre 1923, bei dem Bau der Siedlungsstadt Paulinenhof bei Frankfurt Oder) und bei dem Umbau des Bahnhofs Frankfurt (Oder) im gleichen Jahre.

Vom Ilsenstein im Harz abgestürzt.

Halberstadt, 6. April.

Am Ostermontag nachmittag stürzte eine Dame vom Ilsenstein im Harz etwa 60 Meter in die Tiefe. Ein Reichswehrsoldat kletterte ihr nach, kam aber dabei selbst in Lebensgefahr. Die Feuerwehr von Ilsenburg befreite den Soldaten, der nur geringe Verletzungen davontrug, während die Dame in schwer verletztem Zustand in das Wernigeroder Krankenhaus gebracht wurde.

Juwelendiebstahl auf dem Semmering.

Bruck, 6. April.

In einem Hotel auf dem Semmering stahl ein Einbrecher aus den Zimmern mehrerer Hotelgäste Juwelen, deren Wert auf Millionen geschätzt wird.

Todessturz im Zillertal.

Innsbruck, 6. April.

Vor einigen Tagen unternahmen zwei Münchener Touristen, Hauser und Appl, eine Skitour auf den Olperer in den Zillertaler Alpen. Da die beiden Touristen nicht rechtzeitig zurückkehrten, wurde eine Rettungskolonne ausgesandt, die die Leichen beider Touristen am Fuße des Olperer Gletschers auffanden. Die beiden Touristen sind anscheinend am Ostersonntag tödlich abgestürzt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Großer Stoff-Verkauf in Wolle u. Seide

Die Neu-Eingänge der letzten Tage in Kleider- und Seidenstoffen waren ganz enorm.

Voll-Voile weiß, 115 cm breit, Schweizer Ausrüstung . . . . Meter **1.65**

Künstler-Druck 80 cm breit, bleu, Fond, Indanthrenfarbig . . . . Meter **1.75**

Zephyr 80 cm breit, für Oberhemden, Ia Maccoware, schöne Streifen, und Karos . Meter 2.25, **1.85**

Knaben-Cheviot 140 br., reine Wolle, marine . . . . . Meter **3.90**

Kieler-Tuch 150 cm breit, für Knaben-Anzüge, hierzu passende Kieler Kragen und Knoten . Meter **5.60**

Seiden-Stoffe

Neu eingetroffen:

Waschseide schöne Karos . . . . . Meter **1.95**
Bastseide 80 cm breit, naturfarbig, für Kleider . Meter **2.95**
Helvetiaseide 86 cm breit, großes Farb-Sortiment . . Meter **3.40**
Rohseide 80 cm breit, elegante Druckmuster . . Meter **4.90**
Rohseide 88 cm breit, neueste Ausmusterung . . Meter **6.50**

Damassé ca. 85 cm breit, eleg. Kostüm- u. Mantel-Futter, Meter **2.95**
Crep-Marocain 100 cm breit, Kunstseide, aparte Farben, Meter **3.75**
Bedruckte Seiden 86 cm breit, aparte Muster, Mtr. **4.90**
Crep-de-chine 100 cm breit große Farben-Auswahl, Mtr. 5.90 **5.50**
Kleider-Taffet 90 cm breit, schwarz, weichfließende Ware, Mtr. **6.90**

Einfarb. Taffet ca. 90 cm breit, in mandel, lachs rosenholz, erika, Mtr. **6.90**
Crep-de-chine 100 cm breit, ganz schwere Ware, schwarz, Mtr. **9.80**
Crep-Marocain 100 cm br., schwarz für Kleider u. Mäntel. M. **10.50**
Bengaline 100 cm breit, marine und schwarz, für eleg. Sommer-Mäntel. Mtr. **12.50**
Crep-de-chine und Marocain bedruckt, in großer Auswahl

Kleider-Stoffe

Woll-Mousseline 80 cm breit, in allen Farben, Ia Qualität . . . . . Meter **2.45**
Papillon-Schotten reine Wolle, hell und dunkelgrundig, neueste Ausmusterung . . . . Meter 2.75 **2.25**
Reinwollene Popeline 100 cm breit . . . . . in vielen Farben . . . . . Meter 3.95 **2.95**
Reinwollene Gabardine 130 cm breit, viele Farben . . . . . Meter **4.90**
Woll-Ripse 130 cm breit, für elegante Kleider . . . . . Meter **6.75**
Woll-Ripse 130 cm breit, hochwertige Qualität, große Farben-Auswahl für Kleider und Mäntel . . . Meter **7.90**
Mantel-Stoffe 130 cm breit, elegante Jacquardmuster in allen Farben, Meter 10.50, **9.50**
Weiße Wollstoffe in allen Webarten und Preislagen.

Wasch-Stoffe

Perkal 80 cm breit, für Oberhemden, schöne Streifen, unter Preis, Meter **50 ₰**
Sport-Zephyr für Kleider und Wäsche, uni und gestreift, bestes Fabrikat . . . . . Meter 78 ₰, **68 ₰**
Crêp-Karos in großer Muster-Auswahl sehr solide . . . . . Meter **1.45**
Panama 80 cm breit, weiß und farbig, für Kleider und Röcke . . . . Meter **1.85**
Rips-Popeline waschbar, Ia Qualität für Spiel-Anzüge und Kleider in allen Sommerfarben . . . Meter **2.30**
Crêp-Marocain 100 cm breit, schwere Qualität, best. Fabrik., weiß, lachs, jade, bleu, flieder, erika, Mtr. **2.75**
Trikoline seidenglänzendes Gewebe, weiß und farbig, für Kleider und Wäsche . . . . . Meter **2.95**

Hemdentuch 80 cm breit, gute Qualitäten . . . Meter 75 ₰, 62 ₰, **48 ₰**

Maccotuch 80 cm breit, beste Qualität, für feinste Leibwäsche . Meter **1.25**

Bettdamast 160 cm br., weiß, schöne Blumenmuster, sehr preiswert . . . . Meter **2.95**

Bettdamast rot, 160 cm breit, garantiert echtfarbig . . . . Meter **3.95**

Bett-Inlett garantiert echt rot und federdicht in allen Breiten.

Herren-Anzugstoffe nur allerfeinste Qualitäten, blau und gemustert
Mtr. **21.00 17.50 15.50**

Etagengeschäft

Kaufmann

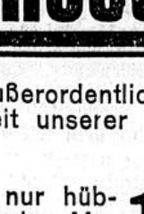
Bochum * **Größtes Geschäft dieser Art am Platze** * **Kortumstr. 7**

Woll-Mousseline 80 cm breit, neueste Druckmuster, ca. 125 Dessins
Mtr. **3.95 3.75 2.95 2.65 1.95**



Nur Heinrichstr. 10 **Nur Heinrichstr. 10**

Billige Uhren



Taschenuhren . . . . . von 3.00 Mk. an
Armbanduhren Silber . . . . . von 16.00 Mk. an
Standuhren Junghans-Werk groß . . . . . von 150.00 Mk. an
Wecker Messingwerk . . . . . von 3.00 Mk. an

Getragene Taschenuhren und zurückgesetzte Wecker nur solange Vorrat.

UHREN-RAVE
Bochum, Bongardstraße 28.

BILLIGE TAPETEN
BEACHTEN SIE BITTE UNSERE SCHAUFENSTER
SCHRÖDER & BAUM
FÜHRENDES HAUS DER TAPETEN-BRANCHE – FRIEDRICHSTRASSE 11

Romaphon Sprechmaschinen,

teils mit patentamtl. geschützten Tonführungen, **nur erstklassige Qualitäts-Instrumente** beziehen Sie, weil **ohne Zwischenhandel** direkt vom Hersteller zu den **billigsten Preisen** und **vorteilhaftesten Zahlungsbedingungen.** Wegen Fortfall der Luxussteuer habe ich meine schon niedrigen Preise noch bedeutend herabgesetzt.
Schneller Kauf-Entschluß sichert Ihnen ein billiges Instrument.
Zur kaufzwanglosen Vorführung ladet ergebenst ein

Romaphon Sprechmaschinenbau
Inh. Heinrich Römer, Bochum, Ottostr. 7
Kein Laden. Fernruf 5015. Kein Laden.

Oeffentlichen Dank

und Anerkennung sage ich dem Naturheilkundigen Herrn C. Holle in Magdeburg, Am Weinhof 17/18, für seine wahre und wunderbare Hilfe, indem ich von meiner Gicht, geschwollenen Gliedern, Knoten und körperlichen Lähmung, wo ich ins Bett getragen werden mußte, schon nach 4 Wochen vollständig geheilt bin, wo bisher alle Mittel und Hilfe erfolglos waren.
Frau Marie Züllich, Zerben b. Güsen Bez. Magdeburg.
a6426

Neue Ziehkarre preiswert zu verkf. Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 108, Telefon 2730.

Gesunde Runkeln à Zentner 0,80 Mk. hat abzugeben Landwirt E. Schulte Kornharpen.

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Auffallend billige Kaffeedecken

Wir kauften einen Posten Kaffee-Decken zu außerordentlich **billigen Preisen** und lassen diese Sonder-Gelegenheit unserer Kundschaft zu gute kommen.

Kaffeedecken kariert, nur hübsche frische Muster, gewebt, waschecht, 110/150 cm. . . . . Mk. **1.75**

Kaffeedecken von hoher Qual., nur moderne Dessins, gewebt, 130/160 cm . . . Mk. **3.95**

Milieu 80/80 cm, nur Ia Muster, gewebt . . . . . Mk. **0.85**

Verkauf I. Etage. – – – – Beachten Sie unser Spezial-Fenster.

Ludwig Clemens, Bochum

Saat-Kartoffeln!

frühe holl. Mäuse (Erstlinge)
frühe Paulsens Juli Nieren
mittelfrühe Rotaugen
späte odenwälder blaue
späte Industrie
empfiehlt preiswert

A. Barenberg
Lager: Kreuzstraße.

Weitmarer Kartoffel-Handlung.
Prima Industrie . . . Ztr. **3.–** Mk.
Odenwälder blaue . . Ztr. **3.–** Mk.
weiße . . . . . Ztr. **2.30** Mk.
Lieferung franko Haus. a5554
H. Bentlage, Weitmar-Nord,
Hammer Grenze 17, Fernruf 2142.

Käse
postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edamerf. 2 Köpfe ca. 9 Pfd. nur Mk. **5.65**
Tafelkäse, Brotform, 2 St. ca. 9 Pfd. . . nur Mk. **5.65**
Pflaumenmus 10 Pfd-Eimer, Mk. **5.55**
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 396 Hamburg.

+ Krankheiten +
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt
Augendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte bellebige Gebühren, evtl. frei
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814



Bochumer Blumenhalle
Bochum, Grosse Beckstrasse 22
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Frucht-körbe, Blumen-Ampeln, Palmen
Kommunion-Kränze
Füllen von Körben und Jardinieren.

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden und an **Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit** usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: **„Das Ende der Lungentuberkulose".** Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf welch einfache Weise die Heilung herbeigeführt werden kann. Preis Mk. 1.- Porto extra.
AL1 **Lütegia-Verlag, Cassel 106.**

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
L. M. 1

Bochumer Nachrichten.

Der Haushaltsplan Groß-Bochums für das Jahr 1926.

Ordentlicher Haushaltsplan 28 309 250 Mark. Außerordentlicher Haushaltsplan 9 605 000 Mark. Nebenverwaltungen 8 056 950 Mk. Keine Steuererhöhungen. Höheres Schulgeld.

Die Stadtverwaltung hat ihr Osterei erst nach den Feiertagen der Bürgerschaft überreicht; sie wollte den Steuerzahlern die Festfreude nicht durch die Mitteilung verderben, daß für das alte Stadtgebiet der durch direkte Gemeindesteuern zu deckende Fehlbetrag heuer um anderthalb Millionen Mark höher ist als im eben beendeten Etatsjahr — trotz der Sparsamkeit, die vor scharfen Abstrichen nicht zurückschreckte, nicht einmal beim Stadttheater, das bislang als „Kräutchenrührmichnichtan" galt. Die Herabsetzung des Zuschusses für Theater und Orchester von 888 500 Mark um 100 000 Mark wird nicht als zu stark erscheinen. Das Schulgeld für die höheren Lehranstalten wird von 180 Mark auf 216 Mark erhöht; die Grundvermögenssteuer mit 300 Prozent und die Gewerbesteuer mit 600 Prozent vom Gewerbeertrage und 2500 Prozent von der Lohnsumme bleiben in der bisherigen Höhe bestehen. Ob mit diesen Steuersätzen das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben dauernd hergestellt werden kann, läßt sich mit Zuverlässigkeit nicht sagen, denn das hängt von der weiteren wirtschaftlichen Entwickelung ab. Jedenfalls wird mit aller Energie der Versuch gemacht. Der Magistrat führt zu dem Haushaltsplan in der den Stadtverordneten zugegangenen Vorlage aus:

A. Allgemeines.

Der als Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 vorgelegte Voranschlag umfaßt die Einnahmen und Ausgaben für das erweiterte Stadtgebiet. Mit den eingemeindeten Ortsteilen Weitmar, Hordel, Riemke, Bergen und Altenbochum zählt die Stadt Bochum nunmehr 210 238 Einwohner auf einem Flächenraum von 5020 Hektar. Weil die Verschmelzung der Landgemeinden mit der Stadt zeitlich mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres zusammenfiel, blieb bei aller Beschleunigung lediglich Zeit, für das Gesamtgebiet nur einen Haupthaushaltsplan aufzustellen, der Einnahmen und Ausgaben in den Abteilungen der Sonderhaushaltspläne zusammenfaßt. Dabei dienten als Unterlagen die berichtigten Zahlen der Gemeindehaushaltspläne aus dem Jahre 1925, die allerdings in ihrem Aufbau wesentlich von dem Bochumer Muster abweichen. Sollten sich im Laufe des Jahres Aenderungen als notwendig erweisen, so müssen sie einem Nachtragsplane vorbehalten bleiben. Für das alte Stadtgebiet ist, wie üblich, der Plan mit der gewohnten Unterteilung in den einzelnen Sonderplänen aufgestellt. Der Gesamthaushaltsplan bietet die Möglichkeit, auch in den neuen Ortsteilen die notwendigen Ausgaben zu leisten und die beschlossenen Steuern vom 1. April ab zu erheben. Die indirekte Besteuerung der Stadt Bochum, also die Vergnügungssteuerordnung, die Getränkesteuerordnung, die Wertzuwachssteuerordnung und die Hundesteuerordnung erhalten als Ortsrecht Geltung in den neuen Ortsteilen ab 1. Juli 1926. Bis zu diesem Termin gelten die Regelungen der früheren Landgemeinden. Das Vorhandensein eines ordnungsmäßigen Haushaltsplans ist die erste Bedingung für eine reibungslose Ueberleitung der Verwaltungsgeschäfte in den früheren Landgemeinden auf die Stadt Bochum.

Als Ausschnitt aus dem allgemeinen Wirtschaftsleben spiegelt der Voranschlag die drückende Notlage wieder und muß ihr Rechnung tragen. Trotz weiterer Erhöhung unvermeidlicher Ausgaben kann daher eine weitere Erhöhung der Steuerlast, insbesondere der Realsteuern, nicht verantwortet werden. Auf der anderen Seite verlangt aber auch gerade die Wirtschaftslage und die Unsicherheit ihrer Entwickelung gebieterisch den Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen und die Vermeidung jedes ungedeckten Fehlbetrages. Beide Ziele konnten nur in langen und [illegible] Vorarbeiten erreicht werden durch restlose Ausschöpfung der Einnahmen und durch eine Sparsamkeit, die auch vor Abstrichen nicht nur bei nützlichen, sondern leider auch bei notwendigen Ausgaben nicht Halt macht. Es liegt daher eine starke Spannung über dem Haushaltsplan für 1926, die eine besondere Sorgfalt in der Durchführung zur unabweislichen Pflicht für alle Dienststellen macht.

Die Abschlußsumme für den ordentlichen Haushalt des neuen Stadtgebietes beläuft sich auf 28 309 250 RMk. Wenn diese Summe für die erweiterte Stadt nicht höher ist als im Vorjahre, so ist das in erster Linie darauf zurückzuführen, daß bei den Betriebsverwaltungen (Beleuchtungs- und Wasserwerke) nur noch die reinen Ueberschüsse in den Haupthaushaltsplan eingesetzt sind, da seit Jahren für diese Werke Sonderhaushaltspläne nicht mehr aufgestellt werden. Der durch Steuern zu deckende Fehlbetrag beziffert sich für das alte Stadtgebiet auf 12 931 100 RMk. gegenüber 11 912 730 RMk. im Jahre 1925. Für die direkten Gemeindesteuern stellten sich diese Vergleichzahlen auf 7 700 00 RMk. und 6 200 000 RMk.

Der außerordentliche Haushaltsplan schließt ab mit 9 605 000 RMk., die Nebenverwaltungen mit 8 056 950 RMk.

Die Ausführungen unter B bis D beziehen sich nur auf den Haushaltsplan und die Sonderpläne für das alte Stadtgebiet.

B. Ordentlicher Haushaltsplan.

1. Einnahmen.

Allgemein ist bei den Einnahmen im Voranschlage das Ergebnis des Jahres 1925 zu Grunde gelegt. Die Beträge für die Ueberweisungen aus Reichs- und Staatssteuern sind errechnet auf Grund der Angaben des neuesten Erlasses des preußischen Ministers des Innern über die voraussichtliche Höhe der Ueberweisungen, mit denen die Gemeinden im Rechnungsjahre 1926 rechnen können. Danach wird bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer mit 2 470 000 RMk. die Einnahme im Jahre 1925 um rund 230 000 RMk. unterschritten, auch die im Reichsfinanzausgleich vom Jahre 1925 zugesicherte Mindestgarantie des Aufkommens von 1911 mit 2 793 618 RMk. nicht erreicht. Der Ertrag aus der Reichsgrunderwerbssteuer ist gegenüber dem Voranschlage des Vorjahres mit 262 500 RMk. erhöht worden auf 750 000 RMk. Der Mehrbetrag wird aus der Uebertragung von Grundeigentum anläßlich der bevorstehenden Bildung des Eisen-Montantrustes erwartet. Nach dem vom Reichstage Ende März verabschiedeten sogenannten Fusionssteuergesetz ist eine auf 1½ Prozent ermäßigte Grunderwerbssteuer zu zahlen. Von der Senkung der Umsatzsteuer werden die Gemeinden im Rechnungsjahre 1926 noch nicht betroffen, weil ihnen für die Errechnung ihrer Anteile ein Mindestaufkommen von 1,5 Milliarden garantiert ist. Sie kann mit 670 000 RMk. angesetzt werden.

Bei den indirekten Gemeindesteuern konnten die gleichen Beträge wie für 1925 eingesetzt werden bis auf einen geringen Ausfall bei der Hundesteuer. Dem Antrage der Steuerpflichtigen auf vorzeitige Aufhebung der Getränkesteuer konnte der Magistrat nicht stattgeben. Eine Ausgleichung des Haushaltsplanes ohne diese Steuereingänge ist gänzlich unmöglich.

Die schwierigste Aufgabe war die Bemessung der Gewerbesteuer. Der Magistrat hat von vornherein trotz der gerade durch die schlechte Wirtschaftslage verursachten Mehraufwendungen eine weitere Erhöhung der Gewerbesteuer nicht in Betracht gezogen. Eine Herabsetzung verbot sich für das gesamte Stadtgebiet bei aller Sparsamkeit aber schon aus dem Grunde, weil in den fünf neu hinzukommenden Landgemeinden bisher wesentlich höhere Gewerbesteuersätze bestanden. Während in Bochum im Jahre 1925 die Ertragssteuer mit 600 Prozent, die Lohnsummensteuer mit 2500 Prozent belastet war, bewegten sich die Sätze in den eingemeindeten Ortsteilen für die Ertragssteuer zwischen 750 und 900 Prozent, für die Lohnsummensteuer zwischen 3500 und 4500 Prozent. Die Bochumer Sätze sollen vom 1. April ab Geltung für das gesamte neue Stadtgebiet erhalten. Insofern tritt wenigstens für die neuen Stadteile eine wesentliche Erleichterung ein. Für die Errechnung des Gewerbesteuerertrages konnte der Magistrat leider auch in diesem Jahre noch nicht das Ergebnis der Veranlagung für das Jahr 1925 zu Grunde legen, obwohl Bochum als eine der ersten Städte die Veranlagung eingeleitet hat. Immerhin bieten die größtenteils vorliegenden Erklärungen einen gewissen Anhaltspunkt. Danach lassen sich die Gewerbegrundsteuerbeträge nach dem Ertrage aus 1925 auf 308 639 RMk. schätzen. Bei einem Zuschlage von 600 Prozent sind mithin zu erwarten 1 851 834 RMk. Das Veranlagungssoll der Lohnsummensteuer betrugt bei 2500 Prozent im Jahre 1925 von Vierteljahr zu Vierteljahr ein stetiges Sinken der Lohnsummensteuer festzustellen. In der Annahme, daß dem wirtschaftlichen Niedergange 1925 ein gleicher Aufstieg 1926 folgt, würde die Lohnsummensteuer bei 2500 Prozent mit höchstens 2 600 000 RMk. einzusetzen sein.

Den Notcharakter des Haushaltsplanes beleuchtet grell die Tatsache, daß eine Ausgleichung trotz äußerster Erfassung aller Einnahmen nur möglich ist durch eine außergewöhnliche einmalige Einnahme infolge der Umstellung des Gewerbesteuerjahres. Während nämlich durch das Gesetz vom 28. November 1923 das Kalenderjahr als Steuerjahr festgelegt wurde, ist neuerdings — wie früher — das Rechnungsjahr für die Gewerbebesteuerung bestimmt. Dadurch wird der Steuereingang eines weiteren Vierteljahres für 1926 verfügbar, der mit 900 000 RMk. eingesetzt ist.

2. Ausgaben.

Trotz Ausschöpfung aller Einnahmequellen mußten die Ausgaben stark eingeschränkt werden. In den Vorverhandlungen wurden aus den ersten Entwürfen insgesamt 1 015 400 RMk. gestrichen, obwohl die Ansätze der einzelnen Verwaltungszweige auf Drängen der Finanzverwaltung vielfach schon knapp gefaßt waren.

Im Bauwesen mußten dringend notwendige Straßenunterhaltungsarbeiten und Vorarbeiten für die Garten- und Friedhofsanlagen nochmals zurückgestellt und der Zuschuß etwa auf die Höhe des vergangenen Jahres bemessen werden.

Nicht gekürzt wurden die Voranschläge für die Wohlfahrtspflege und die Erwerbslosenfürsorge. Auch sie sind aber mit der durch die allgemeine Notlage vorgeschriebenen Mäßigung aufgestellt. Diese Pläne sind daher nur durchführbar, wenn eine Erleichterung der Wirtschaftslage eintritt. So ist z. B. in der Erwerbslosenfürsorge mit einer Durchschnittszahl von 4000 Hauptunterstützungsempfängern gerechnet, während ihre Ziffer zur Zeit etwa 7000 beträgt. Mehr als Worte veranschaulicht das Anwachsen der Wohlfahrtsausgaben den wirtschaftlichen Niedergang.

Der Gesamtzuschuß belief sich in Bochum:

im Jahre	Zuschuß	auf den Kopf der Bevölkerung
1913	570 500 RMk.	4,06 RMk.
1924	2 428 000 "	16,40 "
1925	2 966 300 "	18,66 "
1926	3 551 600 "	21,70 "

Im Schulwesen hat sich für die Volksschulen wie für die höheren Schulen der städtische Zuschuß um je rund 180 000 RMk. verringert gegenüber dem Jahre 1925. Auch hier ist mancher berechtigte Wunsch zurückgestellt worden, ohne jedoch das Bildungswesen im Vergleich zu anderen Verwaltungszweigen zu beeinträchtigen. Das Schulgeld für die höheren Schulen ist auf jährlich 216 RMk. festgesetzt. Die Schülerzahl in den höheren Schulen ist noch im Steigen begriffen, während in den Volksschulen der Rückgang vorläufig zum Stillstand gekommen ist, sogar ein geringes Anwachsen der Schülerzahl für 1926 zu erwarten ist. Infolgedessen ist auch der städtische Zuschuß für jeden Volksschüler gestiegen, für die höheren Schulen gesunken. Er betrug unter Zugrundelegung der Istausgaben:

a) höhere Schulen

nach dem Stande vom 1. 2. 1926	Gesamtzahl der Schüler	Klassenfrequenz	städt. Zuschuß
1914	1766	33	138 RMk.
1924	2601	29	195 "
1925	2884	32	253 "
1926	—	—	236 "

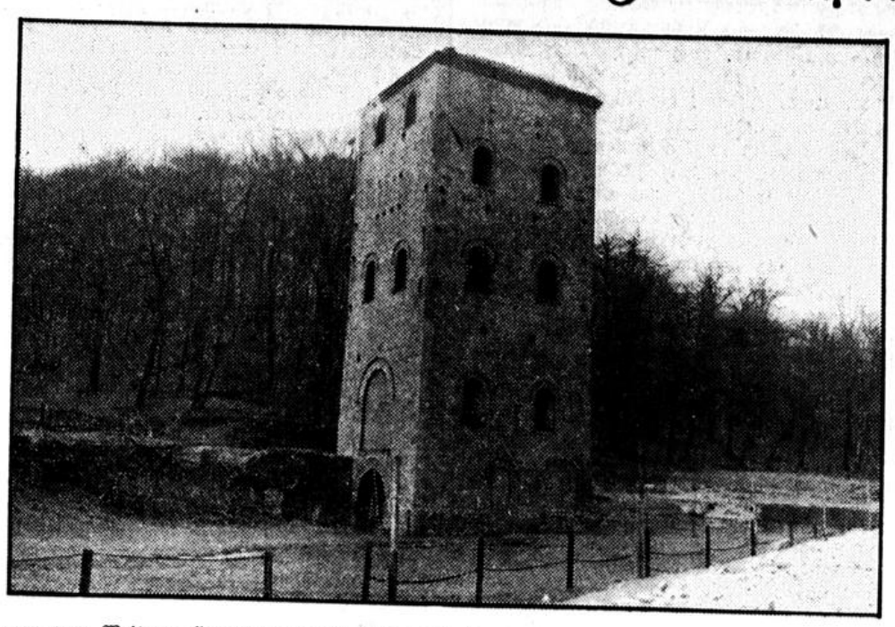
b) Volksschulen (Normalklassen evgl. kath.).

nach dem Stande vom 1. 10. 1925	Gesamtzahl der Schüler	Klassenfrequenz	städt. Zuschuß
1914	27 168	58,5	71,24 RMk.
1924	18 621	40,3	87 66 "
1925	17 482	40,3	121,27 "
1926	—	—	123,85 "

Besonders schwierig liegen die Verhältnisse bei Theater und Orchester. Beide zusammen erfordern einen Zuschuß von 888 500 RMk. gegen 590 000 RMk. im Voranschlage des Vorjahres. Die Erhöhung entfällt in der Hauptsache auf Personalkosten. Angesichts der mißlichen Gesamtlage hat der Magistrat nur unter schweren Bedenken den Ausgaben zugestimmt, nachdem an dem Zuschuß eine Summe von 100 000 RMk. abgestrichen war. Es ist dabei zum Ausdruck gebracht worden, daß in dieser Höhe eine Ersparnis in den Ausgaben auch tatsächlich erwartet wird. Die hohen Aufwendungen für das Theater legen der Geschäftsführung eine schwere wirtschaftliche Verantwortung auf.

Trotz aller Sparsamkeit in den Ausgaben und stärksten Anspannung der Einnahmen war es nicht möglich, Rücklagen in der notwendigen Höhe vorzusehen. Sie betragen insgesamt 1,2 Millionen RMk. Auch für einmalige Ausgaben sind nur 404 300 RMk. gegen 580 000 RMk. in 1925 aufgenommen. Außer den Zinsbeträgen konnten ferner keine Mittel erübrigt werden für die von den eingemeindeten Ortsteilen übernommenen ungedeckten Fehlbeträge aus früheren Jahren in Höhe von 2 107 827 RMk. Das ist ein großer Mangel. Die möglichst bal-

Der Schachtturm im Friedrichstal.



Wenn man vom Weitmar Holz her, vom Hauptwege ab sich links haltend, durch das jetzt im ersten Grün prangende Birkenwäldchen schreitet, öffnet sich plötzlich ein enges Tal, zu beiden Seiten von bewaldeten Höhenzügen begleitet. Wie ein trutziger Wächter steht am Eingang ein altersgrauer Turm, den mancher vielleicht für einen Wachtturm aus der Ritterzeit gehalten haben mag. Das ist das von Efeu, Leinkraut und Mauerpfeffer umsponnene Gemäuer aber nicht, auf dessen Spitze sich ein Bäumchen im Winde schaukelt; es ist der Rest der alten Schachtanlage „Carl Friedrich", die verlassen wurde, als man die neuen Schächte auf der Höhe anlegte. Grasbewachsene Schutthalden und einige zu Wohnzwecken umgebaute Gebäude erinnern daran, daß in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hier unten im Tale Kohlen gefördert und durch das Tal der nahen Ruhr zugeführt wurden, von wo sie auf Kähnen verfrachtet wurden. Ein Teil des ehemaligen Haldengeländes ist durch den Fleiß der Talbewohner in Gartenland verwandelt worden. Das Tal stellt die kürzeste Verbindung zwischen Weitmar und der Koster Brücke her. Die Gemeinde Stiepel hat den Weg von Brockhausen bis zur Bochum-Weitmarer Grenze ausgebaut. Wo früher ein wasserreicher Hohlweg unter knorrigen Hainbuchen her führte, da ist jetzt eine schöne, feste Straße entstanden, mit Fußpfaden an den Seiten. Das Bächlein läuft neben der Straße her, die jetzt einen ungehinderten Blick auf die grünen Wiesen an der Westseite und zu dem bewaldeten Bergrücken an der Ostseite gestattet. Weidenbäumchen sind neu angepflanzt, die in einigen Jahren dem jetzt etwas kahlen Ufferrand ein malerisches Gepräge geben werden. Die Gemeinde Stiepel hat mit dem Ausbau dieses Weges ein gutes Werk getan. Nun liegt es an der Stadt Bochum, das Reststückchen bis zum Wald auszubauen. Die alte Schutthalde liefert Material zum Ausfüllen der Tiefen. Der Weg durch das Birkenwäldchen müßte treppenartig angelegt werden bis dort, wo bereits ein guter Weg durch den Wald führt. Man kann auch von der Endstelle der Straßenbahn bei der Zeche „Carl Friedrich" aus auf anmutigem Wege in das Tal hinabsteigen; der Weg durch das Weitmarer Holz ist allerdings bequemer. Unweit des Turmes liegt in einer Waldschlucht noch ein altes Stollenloch, das wohl als der erste Anfang des Bergbaus in Stiepel-Weitmar anzusprechen ist.

ap.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

6) (Nachdruck verboten.)

Als sich Herr Eckard schon den Paletot angezogen hatte, schnarrte der Fernsprecher und die Hotelleitung fragte herauf, ob ein Herr John Frank Brown den Herrn Baron heute abend vielleicht noch einmal in einer dringenden Privatangelegenheit sprechen könnte.

Mit unschlüssiger Miene sah Achim zu Eckard hinüber.

„Ist Ihnen ein Herr John Frank Brown bekannt?"

Der Sekretär dachte sekundenlang nach, dann fegte er wie ein Blitz an den Apparat.

„Selbstverständlich, Herr Baron! Kenne ich, kenne ich! Baumwollmann aus New Orleans. Wohnt seit Kriegsende im Grunewald und hat hier riesige Valutageschäfte gemacht. Ganz große Kanone, . . zigfacher Dollarmillionär — —"

Die Worte überstürzten sich auf seinen Lippen, seine Stimme schnappte plötzlich in den höchsten Diskant über.

„Wir lassen bitten!" schrie er dann in den Apparat.

„Land, Land! Das wird noch einmal unsere Rettung, wenn wir mit diesem Herrn ins Geschäft kommen! Wünschen Sie, daß ich bei dieser Unterredung zugegen bin?"

Achim wehrte lächelnd ab.

„Ich will Sie nicht aufhalten, lieber Eckard! Ihr Fräulein Braut erwartet Sie doch gewiß schon lange nebenan bei Josty. Sie haben sich heut' genügend für das Vaterland geopfert. Auf Wiedersehen morgen früh!" — — —

Mit einem leichten Seufzer legte Achim den Telephonhörer auf die Gabel zurück.

Jetzt, da er wieder allein war, überfiel ihn jäh und unvermittelt von Neuem die Erkenntnis seiner völlig hoffnungslosen Lage.

Auf einmal wußte er mit schonungsloser Deutlichkeit, daß all' seine Bemühungen, sich am nächsten Morgen Geld zu verschaffen, von vornherein zur Aussichtslosigkeit verurteilt waren.

Es war ein sinnloser Selbstbetrug, wenn er von irgendeiner Seite für sich nochmal eine Rettung erwartete.

Was ihm einst ein wohlmeinender Freund schon vor Jahren prophezeit hatte, das ging in diesen Tagen des Zusammenbruchs erbarmungslos an ihm in Erfüllung.

Dem törichten Verschwender, der mit den Millionen gespielt und sie wie ein Wahnsinniger zum Fenster hinausgeworfen hatte, würde in der Stunde der Not jede Tür verschlossen sein.

Ein stechender Schmerz schoß ihm plötzlich durch die Schläfen.

Und wieder war in seinem Hirn jene entsetzliche, flatternde Schwäche, wie einst in den ersten Wochen nach seinem Absturz über den Schützengräben der Champagnefront, als ob ihn jede Urteilskraft, jedes klare, folgerichtige Denken verlassen habe. — —

In diesem Augenblick klang an der Korridortür ein Klopfen.

Ein Hotelpage trat ein:

„Herr John Frank Brown!"

„Ich lasse bitten!"

— — — — — — — — — — — — — —

„Verzeihen Sie diesen späten Ueberfall, Herr Baron, aber ich habe im Laufe des Tages dreimal vergeblich versucht, Sie zu erreichen. Und ich muß heute Nacht unbedingt geschäftlich noch nach England!"

Mit einer höflichen Handbewegung wies Achim auf einen Sessel.

„Wollen Sie gefälligst Platz nehmen, Herr Brown! Was verschafft mir den Vorzug Ihres Besuches?"

Der Amerikaner dankte mit einem leichten Neigen seines schwerfälligen Oberkörpers.

„Es ist eine sehr merkwürdige Angelegenheit, die mich zu Ihnen führt," nahm er dann in seinem mit einem leichten englischen Akzent gefärbten Deutsch das Wort. „Und ich laufe Gefahr, daß Sie mir schon nach meinen ersten Ausführungen die Tür weisen. Trotzdem möchte ich Sie aber bitten, mich zunächst einmal ruhig bis zum Schlusse anzuhören, da die Sache am Ende auch für Sie vielleicht von nicht unbeträchtlichem Interesse ist!"

Achim lächelte.

„Tun Sie sich meinetwegen keinen Zwang an, Herr Brown! Ich bin Kummer gewöhnt; und da Sie ja nicht zu meinem Gläubigerkonzern gehören, sind Sie mir vorläufig durchaus sympathisch. Hier stehen Zigarren und Zigaretten. Bitte, sich ganz nach Wunsch zu bedienen!"

Der Amerikaner rückte unruhig auf seinem Sessel hin und her; die ironische Ueberlegenheit Achims nahm ihm auf einmal wieder seine ganze Sicherheit.

„Ich will nicht lange hinter dem Berge halten," begann er dann nach einer nachdenklichen Pause. „Der Sachverhalt ist kurz folgender: Wie Sie sehen, bin ich verheiratet, und zwar mit einer adligen deutschen Dame, die ich während meiner Tätigkeit als Vorsitzender eines amerikanischen Hilfskomitees zur Linderung der Not von deutschen Kriegerwaisen kennen und schätzen gelernt habe. Unsere Ehe gestaltete sich, wenn auch ein wenig kühl, so doch nach meinen amerikanischen Begriffen ganz normal. Wir lebten meinen Mitteln entsprechend auf großem Fuße, hatten ein entzückendes Kind, ein Töchterchen, meine Gattin war eine vorbildliche Hausfrau und Mutter. So daß ich mich eigentlich lange Zeit für einen recht glücklichen Menschen gehalten habe.

Bis mich eines Tages dann der Zufall einer Reise mit einer Frau zusammenführte, die eine förmliche Revolution meines ganzen Denkens hervorgerufen hat. Ich bin kein Dichter, Herr Baron. Ich kann auch keine großen Worte machen. Doch seit ich jene Frau kenne, weiß ich, daß ich mein ganzes bisheriges Leben umsonst gelebt habe. Sie werden dies Geständnis bei meinen Jahren vielleicht ein wenig lächerlich finden. Glauben Sie mir aber, erst in meinem Alter erlebt man die wahren Tragödien der Liebe. Wenn man mit grauen Haaren all' das nachholen, nacherleben möchte, was man in einer harten Jugend voll Arbeit und Entbehrungen versäumen mußte."

Verwundert sah Achim in das seltsam erregte, rotglühende Gesicht seines Besuchers, dem der Schweiß in großen Tropfen auf der Stirn perlte.

„Ich weiß eigentlich nicht recht, warum Sie gerade mich, der ich Ihnen doch vollständig fremd bin, zum Vertrauten dieser geheimsten Herzensergießungen machen!"

Der Amerikaner erhob beschwörend die Hand.

„Ich bitte nur noch um ein paar Augenblicke Geduld, Herr Baron! Sie werden es begreiflich finden, wenn ich aus der ganzen Situation jetzt auch die letzten Konsequenzen ziehen und jene Frau heiraten möchte. Denn die Zahl der Jahre, die mir vom Schicksal noch zugedacht sind, ist sicherlich nicht mehr groß. Dieser Absicht nun setzt meine Gattin einen unbeugsamen Widerstand entgegen. In peinvollen Verhandlungen habe ich ihr die Einwilligung zu einer Trennung unserer Ehe abzuringen versucht. Ich habe ihr eine fürstliche Abfindungssumme geboten, ich habe ihr jedes erdenkliche Zugeständnis gemacht, daß ich selbstverständlich die ganze Schuld dieser Scheidung auf mich nehmen würde. Es ist alles vergebens gewesen!"

Achim wiegte nachdenklich den Kopf.

„Was Sie mir da vorgetragen haben, Herr Brown, ist psychologisch gewiß sehr interessant. Ich fürchte aber, Sie vergeuden damit nur unnütz Ihre und meine Zeit. Sie sollten sich mit diesen ganzen Fragen lieber an einen tüchtigen Anwalt wenden!"

Der Amerikaner wehrte lebhaft ab.

„Das ist ja alles schon längst geschehen, allein mein Anwalt hat ebenso versagt wie ich selbst!"

Ein fanatischer Ausdruck trat auf einmal in sein leidenschaftlich gespanntes Gesicht.

„Ich will aber meinen Willen durchsetzen," brach er dann mit unerwarteter Heftigkeit aus, „und ich werde ihn durchsetzen. Auch wenn ich die letzte Rücksicht fallen lassen und meine Gattin mit der alleinigen Schuld belasten muß. Mit juristischen Paragraphen ist mir in meinem Falle nicht mehr gedient. Mir kann nur der Mensch helfen, die Persönlichkeit, deshalb bin ich heute zu Ihnen gekommen, Herr Baron! Ich kenne Ihren Ruf aus tausend Affären. Ich brauche Sie nur anzusehen, um zu begreifen, welche suggestive Macht Sie auf Frauen ausüben müssen. (Fortsetzung folgt).

dige Abdeckung aus laufenden Einnahmen wird aber anzustreben sein. Endgültige Entschließungen darüber sind erst bei Abschluß der einzelnen Jahresrechnungen der Gemeinden aus 1925 möglich. Auch für die durch die Eingemeindung zu erwartenden unvorhergesehenen Ausgaben konnte nur der Betrag von 75 000 Mark eingesetzt werden. Bei Berücksichtigung aller dieser Tatsachen ist der vorliegende Bochumer Haushaltsplan als normal nicht anzusprechen. Die Tatsache, daß er mit Mühe und Not ausgeglichen ist, darf hierüber keinen Zweifel aufkommen lassen.

C. Außerordentlicher Haushaltsplan.

Aus dem außerordentlichen Haushaltsplan ist noch im laufenden Jahre der Beginn des Rathausneubaues in Aussicht genommen. (Als zweite Rate sind 600 000 Mark eingesetzt. Außerdem kann die Errichtung einer Volksschule kaum noch hinausgeschoben werden. Auch die Errichtung eines Schulgebäudes für das Lyzeum II ist mehr als dringlich. Wegen der Beschaffung der Mittel schweben nicht aussichtslose Verhandlungen. Für die Beschaffung der Mittel zum Bau eines Schlachthofes ist die Verwaltung dauernd bemüht. Für den Bau einer Markthalle sind 1 400 000 RMk. aus Anleihemitteln vorgesehen. Viele andere ebenfalls dringliche Anlagen werden erst bei Besserung des Kapitalmarktes und der städtischen Finanzlage in Betracht gezogen werden können.

D. Sondecplan der Nebenverwaltung.

In diesem Jahre sind neu aufgenommen die Titel Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriegebiet, und Wohnungsfürsorge. Im letzteren findet die Verrechnung der Hauszinssteuerbeträge für Wohnungsneubauten Platz.

E. Anträge.

Der Magistrat beantragt, die Stadtverordnetenversammlung wolle

1. **die vorliegenden Haushaltspläne in Einnahme und Ausgabe wie folgt festsetzen:**
   - **a) außerordentlicher Haushaltsplan 9 605 000 "**
   - **b) außerordentlicher Haushaltsplan 9s605 000 "**
   - **c) Haushaltsplan der Nebenverwaltung 8 056 950 "**
2. **genehmigen, daß der aus direkten Gemeindesteuern zu deckende Fehlbetrag von 8 891 987 RMk. gedeckt wird durch**
   - **a) 300 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer im Gesamtbetrage von 3 008 987 RMk.**
   - **b) Gewerbesteuer mit insgesamt 4 983 000 RMk.,**
   - **c) Uebernahme der Gewerbesteuer aus der Zeit vom 1. 1. 1926 bis 31. 3. 1926 im Betrage von 900 000 RMk.,**
3. **beschließen, daß das Schulgeld für die höheren Schulen auf 216 RMk. festgesetzt wird,**
4. **beschließen, daß in Höhe der nach dem außerordentlichen Haushaltsplan (Sonderplan K) aus Anleihemitteln zu bestreitenden Ausgaben von 9 205 500 RMk. durch Aufnahme einer Anleihe Mittel flüssig gemacht und über diesen Betrag entweder Schuldverschreibungen auf den Inhaber auszugeben oder Schuldscheine ausgestellt werden. Die Aufnahme der Anleihe kann auch im Auslande erfolgen. Die Festsetzung der näheren Anleihebedingungen im Benehmen mit der Aufsichtsbehörde wird dem Magistrat übertragen. Die in dem außerordentlichen Haushaltsplan vorgesehenen Mittel dürfen aber erst in Anspruch genommen werden, wenn die dafür erforderlichen Anleihebeträge von der Finanzverwaltung bereitgestellt sind. Es bedarf daher in jedem Einzelfalle der Zustimmung des Magistrats zur Inangriffnahme der in diesem Haushaltsplan vorgesehenen Ausführungen.**

Nach dem Beschluß des Magistrats vom 29. März erhebt die Stadt Bochum an Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1926:

1. 600 v. H. der Steuer vom Gewerbeertrag,
2. 2500 v. H. der Steuer von der Lohnsumme.
3. Die Zuschläge (Absatz 1 und 2) erhöhen sich um 20 v. H.
   a) für Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen, die im Stadtbezirk Bochum, ohne in ihm ihren Hauptsitz zu haben, Betriebswerkstätten unterhalten (Zweigstellensteuer),
   b) für Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft, sowie des Kleinhandels mit nicht denaturiertem Spiritus (Schankgewerbesteuer).

II. Die Veranlagung erfolgt nach dem Gewerbeertrage des Kalenderjahres 1925 oder des in diesem Kalenderjahre endenden Wirtschaftsjahres.

Bis zum Empfang des Veranlagungsbescheides sind sind von dem Steuerpflichtigen Vorauszahlungen zu leisten.

Die Vorauszahlungen betragen:

1. 60 v. H. der Einkommen- und Körperschaftssteuerveranlagung.
2. 2,5 v. H. der gezahlten Lohnsumme.

Die Vorauszahlungen zu 1. und später die endgültig festgesetzte Gewerbesteuer vom Ertrage sind bis zum 15. des zweiten Monats eines jeden Kalendervierteljahres, und die Lohnsummensteuer bis zum 15. eines jeden Monats zu entrichten.

3. Die Steuerbeträge können vom Magistrat gestundet und, wenn ihre Beitreibung ohne Aussicht auf Erfolg ist, oder die Kosten der Beitreibung außer Verhältnis zu dem Betrage der Steuer stehen würden, niedergeschlagen werden.

Vom Magistrat können auch veranlagte Beträge, deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre, in einzelnen Fällen ermäßigt oder erlassen werden.

Auf Einzelheiten des Haushaltsplanes wird noch zurückzukommen sein.

)*(**Märkische Verwaltungsschule in Bochum.** An der Märkischen Verwaltungsschule fanden vom 29. März bis zum 1. April die mündlichen Abschlußprüfungen statt. An ihnen nahmen im ganzen 93 Schüler teil, von denen sich 44 der ersten Verwaltungsprüfung (Prüfung zum Sekretär) und 49 der zweiten Verwaltungsprüfung (Prüfung zum Obersekretär) unterzogen. Die erste Verwaltungsprüfung bestanden drei Schüler mit „Gut", acht Schüler mit „Im ganzen gut" und 15 Schüler mit „Genügend"; die zweite Verwaltungsprüfung bestanden sechs Schüler mit „Gut", 11 Schüler mit „Im ganzen gut" und 24 Schüler mit „Genügend". Am 31. März wohnten der Prüfung die Studienleitung der Westfälischen Verwaltungsakademie in Münster, Universitätsprofessoren Dr. Bruck und Dr. Weber, und zeitweise auch Oberbürgermeister Dr. Ruer bei.

× **Wissenschaftliche heimatkundliche Vorträge in Bochum.** Der Westfälische Heimatbund veranstaltet in unserer Stadt folgende Vorträge: Samstag, 24. April, 3.30 Uhr: Diplom-Ingenieur Dr. W. Lindner, Geschäftsführer des Deutschen Bundes Heimatschutz, Berlin: „Die Industrie im Heimatbild" (Lichtbilder). 4.40 Uhr: Privatdozent Dr. Kukuk, Bochum: „Das Tierleben unserer Steinkohlenmoore" (Lichtbilder). 5.50 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Hübner, Münster: „Volk und Lied". Samstag, 1. Mai, 3.30 Uhr: Schulrat Weitz, Neuwied: „Bedeutung der Geschichtsforschung im Industriegebiet für die Weckung und Pflege des Heimatgefühls". 4.40 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Wätjen, Münster: „Der Wirtschaftskampf um Südamerika unter Berücksichtigung des Industriegebiets". 5.50 Uhr: Privatdozent Dr. Spethmann, Essen: „Eisenbahnen und Kanäle im Ruhrrevier". Samstag, 8. Mai: 3.30 Uhr: Diplom-Ingenieur Franz Eiermann, Bochum: „Eisen und Stahl" (Lichtbilder). 4.40 Uhr: Oberregierungsrat a. D. Dr.-Ing. Rappaport, Essen: „Inwieweit kann bei der Entwicklung der Industriegroßstädte das heimische Landschaftsbild geschützt werden?" (Lichtbilder). 5.50 Uhr: Studienrat Schwebke, Essen: „Inwiefern kann der Naturschutzgedanke zur Weckung und Stärkung des Heimatgefühls im Industriegebiet beitragen?" (Lichtbilder). Samstag, 15. Mai: 3.30 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Schwering, Münster: „Freiligrath als Dichter der Roten Erde". 4.40 Uhr: Dr. Wilhelm Brepohl, Gelsenkirchen: „Zur Volkstums- und Stammeskunde des Ruhrgebietes. (Die Wirkungen der Bevölkerungsbewegungen".) 5.50 Uhr: Privatdozent Dr. Wilhelm Kästner, Essen: „Die Kunstdenkmäler des Industriegebietes" (Lichtbilder). Sämtliche Vorträge sind für jedermann zugänglich. Sie finden statt in der Aula des Städtischen Lyzeums I, Arndtstraße (Nähe des Bahnhofes Nord; vom Hauptbahnhof zu erreichen mit Straßenbahnlinie 8, Haltestelle St. Elisabeth-Hospital). Das Hörgeld für sämtliche Vorträge beträgt 5 Mark, für den Einzelvortrag 1 Mark. Das Stadttheater Bochum gewährt den Inhabern von Dauerkarten zu einer Vorstellung am 15. Mai 50 Prozent Nachlaß gegen Vorzeigung der Karte an der Theaterkasse. Auf Wunsch erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages von 5 Mark Zusendung der Dauerkarten durch die Geschäftsstelle des Westfälischen Heimatbundes, Münster i. W., Warendorfer Straße 25.

)*(**Die Durchführung des Umgemeindungsgesetzes.** Regierungsassessor Dr. Kerstiens ist durch einen Erlaß des Ministers des Innern bis auf weiteres dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen zugeteilt worden, um dort die Durchführung des Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet für die Provinz Westfalen zu bearbeiten. Wie wir erfahren, befindet sich zur Zeit Regierungsassessor Dr. Kerstiens auf einer Reise im Umgemeindungsgebiet, um mit den zuständigen Stellen die Regelung der Beamtenfragen zu erörtern. Gestern fand im Wattenscheider Rathaus eine Verhandlung statt, an der Regierungsassessor Dr. Kerstiens, Regierungsassessor Dr. Beckerhoff, Regierungsrat Moll, Bürgermeister Dr. Ueberhorst (Wattenscheid), Beigeordneter Baumann, Beigeordneter Krangel und der Vorsitzende des Beamtenausschusses, Obersekretär Bücken, teilnahmen.

* **Bochumer Konservatorium (Schütze).** Unter dem Vorsitz des Verbandskommissars Direktor W. König (Düsseldorf) haben Fräulein Käthe Schwarz (Gesang) und Fräulein Johanna Göbel (Klavier) die Musiklehrerprüfung bestanden. Fräulein Göbel wurde als Lehrerin an das Konservatorium verpflichtet.

** **Aus der evangelischen Kirchengemeinde Hamme.** Der Ausschuß der hinter Pfarrer Dr. Panier stehenden Bewegung teilt im Evangelischen Gemeindeblatt" mit: „Eine sachliche Beilegung des hiesigen Kirchenstreites ist noch nicht erfolgt. Die Freunde des Dr. Panier haben sich mit der Besetzung der Hilfspredigerstelle durch Pastor Krämer nicht einverstanden erklärt und auf die Rückkehr von Dr. Panier nicht verzichtet." — Mit dem 1. April dieses Jahres übernimmt den Vorsitz im Presbyterium Pfarrer Rausch, nachdem ihn Pfarrer Heyder zwei Jahre lang gehabt hat, das letzte Jahr vertretungsweise. Die Kirchenbücher führt Pastor Krämer.

*u **Aus dem Stadtteil Riemke.** In der letzten Sitzung der Friedhofskommission wurde der Antrag gestellt, das Friedhofsgrundstück an der Bahnhofstraße vom Transformator ab bis zum Eingang mit einer Mauer einzufriedigen. — Am Freitag abend entwendeten zwei Arbeiter von der Kanalstraße von der Kielschen Baustelle an der Kellerstraße gelöschten Kalk und Sand. — Zu der bestehenden „Sterbehilfe" ist noch eine „Allgemeine Sterbehilfe" hinzugekommen. Der schon bestehende Verein, der über 1600 Mitglieder zählt und der über sehr günstige Kassenverhältnisse verfügt, hat nun beschlossen, außer den bisherigen Leistungen vom 15. April ab zu zahlen: Für Kinder bis zu acht Jahren 20 Mark, vom achten bis elften Lebensjahre 30 Mark und darüber 50 Mark.

:!: **Die Besoldung der Beamten der Reichs-Sozial-Versicherung.** Man schreibt uns: „Der Streit über die zeitweilig vertauschten Rollen zwischen den kaufmännischen Gruben- und Knappschaftsbeamten sei begraben. Wenn die Knappschaftsangestellten seiner Zeit die Einstufung in Anlehnung an die Reichs-Besoldungs-Ordnung erreicht haben, so ist das gegenüber den früheren Zuständen nichts mehr und nichts weniger, als was ihnen als Beamte des jetzigen Reichs-Knappschaftsvereins zukommt. — Die Reichsbeamteneigenschaft selbst wurde bekanntlich seitens gewisser Gewerkschaften abgelehnt. Die Einstufung an sich entspricht u. a. der bei den Gerichten und der Reichspost geübten Handhabung. Die aus der Zeit der gegenüber den Privatangestellten außerordentlich schlechten Bezahlung der Staats- und Reichsbeamten herrührende gewisse Besserstellung um 20 % des Grundgehalts (nicht Gesamteinkommens) ist infolge freier Vereinbarung bereits vor Jahren gefallen. Auch die manchmal angefochtene Günstigerstellung der jüngeren Angestellten ist neuerdings aufgehoben worden."

* **Ein Jahr Reichsknappschaft.** Am 1. Januar 1924 wurde der Reichsknappschaftsverein geboren. Die Jahresrechnung für das Jahr 1924 ist soeben aufgestellt. In den Krankenkassen betrugen die Einnahmen (einschließlich der rückständigen Beiträge) 86 070 150 Mark, die Ausgaben 70 523 053 Mark, als Vermögen werden angegeben 38 967 901 Mark. Für Verwaltungskosten sind 4 778 205 Mark, davon bei der Ruhrknappschaft 3 289 450 Mark verausgabt worden. In der Pensionskasse (Arbeiterabteilung) betragen die Einnahmen 129 840 219 Mark, die Ausgaben 75 970 184 Mark, mithin Ueberschuß 53 870 035 Mark. Als Vermögensbestand werden 55 720 901 Mark nachgewiesen. Darunter befinden sich 24 131 536 Mark rückständige Beiträge. Das Grundvermögen ist mit 907 016 Mark angegeben. Es waren 20 Knappschaftskrankenhäuser und 13 Heilstätten vorhanden. Die Pensionskasse (Abteilung Angestellte) hatte an Einnahmen 17 452 262 Mark, an Ausgaben 4 939 783 Mark, mithin einen Ueberschuß von 12 512 470 Mark. In der Invalidenversicherung und bei der Angestelltenversicherung muß berücksichtigt werden, daß der Reichsknappschaftsverein sie erst seit dem 1. Juli 1924 durchführt. Soweit also nicht Sonderanstalten, wie z. B. bei Bochum, zugelassen waren, sind nur für sechs Monate Einnahmen und Ausgaben vorhanden. Die Einnahmen betrugen in der Invalidenversicherung 26 434 680 Mark, die Ausgaben 21 626 008 Mark, der Ueberschuß beträgt also 4 808 672 Mark. Die Angestelltenversicherung hatte an Einnahmen 3 877 134 Mark und an Ausgaben 619 603 Mark zu verzeichnen. Der Ueberschuß beträgt hier 3 257 531 Mark. Der Gesamtüberschuß des Reichsknappschaftsvereins beträgt demnach in der Krankenkasse 15 547 687 Mark, in der Pensionskasse a) Abteilung Arbeiter 53 870 035 Mark, b) Abteilung Angestellte 12 512 470 Mark, in der Reichsinvalidenversicherung 4 808 672 Mark, in der Angestelltenversicherung 3 257 531 Mark, insgesamt 89 996 395 Mark.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht vom 31. März zum 1. April wurde in ein Gehöft in Riemke eingebrochen. Die Täter, die unerkannt entkommen sind, erbeuteten vier Schinken, zwei Seiten Speck und mehrere Würste. Angezeigt wurden drei Personen wegen Bedrohung, eine Person wegen Urkundenfälschung, vier Personen wegen Kohlen- bezw. Koksdiebstahls von einem Zechenplatz. — Erhängt aufgefunden wurde am 3. April morgens im neuen Stadtpark der Bergmann K. Nach den amtlichen Feststellungen liegt Selbstmord vor. — In der Nacht vom 3. zum 4. April sind Diebe in der Mühlenstraße durch ein Oberlicht in eine Konditorei eingestiegen und haben dort verschiedene Sachen entwendet. In der gleichen Nacht brachen unbekannte Täter in einen Hühnerstall in der Vidumestraße ein und entwendeten vier Hühner, die sie an Ort und Stelle abschlachteten. — Auf frischer Tat abgefaßt wurde am 3. April nachmittags eine Frau, die im Kaufhause Waechter Strümpfe entwendete. — In der Nacht vom Obersonntag zum Ostermontag wurde in der Rudolfstraße bei einer Schlägerei ein Mann so übel zugerichtet, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Am 1. April gegen 11 Uhr abends mußte aus einer an der Bongardstraße gelegenen Stehbierhalle ein junger Bursche durch die Polizei gewaltsam entfernt und zur Verhütung weiterer Ausschreitungen der Wache zugeführt werden; da er auf dem Wege zur Revierwache noch erheblichen Widerstand leistete, so hat er noch eine höhere Strafe zu erwarten.

** **Kleine Tageschronik.** Am ersten Ostertag feierte der Hausmeister der Handelskammer zu Bochum, Wilhelm Holz, mit seiner Gattin die silberne Hochzeit. Herr Holz ist bereits 22 Jahre bei der Handelskammer tätig. — Die Stadt Bochum ist auf dem Posten. Eben sind die fünf Gemeinden Hordel, Riemke, Bergen, Weitmar und Altenbochum mit der Altstadt vereinigt, so geben auch schon weithin sichtbare Schilder von der Ausdehnung des Stadtbezirks Kenntnis. So sieht man in Riemke bei einer Eisenbahnfahrt das Schild „Stadt Bochum. Verwaltungsstelle Riemke." — Eine Erbreiterung des Bürgersteigs wird an der Blumenstraße zwischen der Gärtnerei und den ersten Häusern vorgenommen. Wenn man doch endlich auch einen Bürgersteig an der Castroper Straße bis zur Viktoriabrauerei herstellen würde! Er wird sehr vermißt. — Plattenbelag erhält jetzt auch das Stück der Wrangelstraße von den letzten Häusern bis zur Lohbergbrücke. Diese Straße wird immer mehr zu einem beliebten Spazierweg. — Jeden Tag muß man feststellen, daß der Zaun des Sportplatzes der D. J. K. von schulpflichtigen Kindern mutwillig beschädigt wird. Die Eltern sollten dem Einhalt gebieten.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Heute (Mittwoch) abend 9 Uhr Probe für Herren; Donnerstag abend 7½ Uhr Probe für Damen im Haus Rechen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 6. April.

Der nach Mitteleuropa vorgedrungene Hochdruck erweist sich noch ziemlich kräftig, sodaß der westliche Tiefdruck nur sehr langsam heranzieht. Die Neigung zur Trockenheit hält daher noch an. Im norddeutschen Tieflande herrschte heute früh bei nordwestlichen Winden vielfach nebliges Wetter. In den übrigen Teilen war es meist heiter und windstill.

Vorhersage bis Donnerstag: Zunächst noch vielfach heiter und trocken, Temperaturen wenig geändert.



Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.—
lösend, lindernd, erfrischend

* Vereins-Kalender *

Verein ehem. gedienter Jäger und Schützen, Bochum. Mittwoch, 7. April, abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinsheim Uhlenbruch.

Eine vollendet schöne Körperform

ist erst dann vorhanden, wenn jede übermäßige Körperfülle beseitigt ist, denn es ist allgemein bekannt, daß übermäßiger Körperansatz nicht nur störend auf das Wohlbefinden des Menschen wirkt, sondern auch einen Schönheitsfehler — besonders nach der Tendenz unserer Zeit — darstellt. Korpulenz entstellt die natürlichen Körperformen und läßt die Person weit älter erscheinen, als sie ist.

In Fällen, in denen organisch Gesunde infolge zu üppiger oder unzweckmäßiger Nahrungszufuhr korpulent geworden sind oder zum Starkwerden neigen, sollten sie zur Beseitigung oder Verhinderung des unliebsamen Körperansatzes etwas Ordentliches tun. Gerade die jetzige Jahreszeit ist zur Durchführung einer Entfettungskur ganz besonders geeignet, da bekanntermaßen im Laufe der verflossenen Wintermonate bei den meisten Personen ein unerwünschter Fettansatz sich gebildet hat. Es ist selbstverständlich, daß zur Durchführung einer solchen Zehrkur nur Mittel in Frage kommen, die für die inneren Organe insbesondere fürs Herz, absolut unschädlich sind. Ein solches Mittel sind die in letzter Zeit wesentlich verbesserten Toluba-Kernz, die Ingredienzien von fettzersetzender, den Stoffwechsel anregender Wirkung enthalten. Zahlreiche Anerkennungsschreiben, auch solche von Aerzten, heben die Wirkung und Bekömmlichkeit der Toluba-Kerne lobend hervor. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie sicher Einhorn-Apotheke, Alte-Apotheke. Bestandteile auf der Packung. (1384

Was man in Bochum vermißt.

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben:

Die Hygiene der Neuzeit stellt an die Verwaltung der Städte große und berechtigte Anforderungen. Diese Forderungen erstrecken sich nicht nur auf die menschlichen Wohnungen, sondern auch auf die Verkehrswege. Von größter Bedeutung für die Gesundheit der Bevölkerung ist der Untergrundbau der Wohnorte, die Anlage, Pflasterung, Unterhaltung und Reinigung der Straßen. Besonders in dicht bebauten und dicht bewohnten Städten, wie Bochum, muß von der Gemeindeverwaltung auf die Erhaltung und Bereinigung der Straßen größte Sorgfalt gelegt werden und gerade in dieser Hinsicht läßt die Stadt Bochum sehr viel zu wünschen übrig. Man hat in Bochum den Eindruck, als ob die Straßenbereinigung Wind und Wetter überlassen bliebe.

Die Straßenbereinigung hat die Aufgabe, möglichst schnell ohne Belästigung der Einwohner allen Unrat von der Straße zu beseitigen, der sich aus der Abnutzung des Pflastermaterials, aus den Entleerungen der auf der Straße verkehrenden Tiere, den beim Laden oder während des Transports verlorenen Materialien, den Niederschlägen von Ruß aus Heizungen, aus abgestorbenen Blättern der Straßenpflanzungen, sowie endlich aus den vielen vom Publikum achtlos auf die Straße geworfenen Abfällen zusammensetzt. In Deutschland bestehen zur Zeit noch über die Verpflichtung zur Bereinigung der Straßen die verschiedensten Rechtsverhältnisse. In den meisten größeren Städten hat die Stadt in einem geordneten Selbstbetriebe die Straßenreinigung übernommen. Wie oft dieselbe notwendig ist, ist von der Art der Straßenpflasterung, der Stärke des Verkehrs und den Anforderungen, die an die Sauberkeit der Straßen gestellt werden, abhängig. Die Hauptverkehrsstraßen müssen sechsmal wöchentlich durch Maschinen und Handarbeit, die wichtigen Straßen zwei- bis dreimal wöchentlich, die übrigen einmal wöchentlich gereinigt werden. Bei Asphalt und Holzpflaster ist außerdem noch eine ständige Bereinigung während des Tages notwendig. Für die Zeit der Reinigung sind die örtlichen Verhältnisse maßgebend, für gewöhnlich wird man aus Verkehrsrücksichten, aus ästhetischen und sanitären Rücksichten die Nacht- und die Morgenstunden für die Hauptreinigung ansetzen müssen. Daß neben der Hauptreinigung in großen Städten wie Bochum (hier werden die Straßen der Innenstadt dreimal wöchentlich gereinigt) aber eine dauernde Zwischenreinigung während der übrigen Tages- und Abendstunden durch besondere Kolonnen unerläßlich ist, braucht wohl nicht besonders besprochen zu werden. Ueber die Art der Maschinen usw., die zur Straßenbereinigung Anwendung finden, kann ich mich hier nicht ausführlich auslassen. Nur das eine muß gesagt werden, daß auch darin die Stadtverwaltungen den Fortschritten der Neuzeit folgen müssen. Die Bevölkerung hat das Recht, von der Stadt zu verlangen, daß der Hygiene der Städte zur Vermeidung von Gesundheitsschädigungen und unästhetischen Anblicken größte Aufmerksamkeit gezollt wird. Mit der Reinigung der Fahrdämme soll die der Bürgersteige Hand in Hand gehen.

Die Spurrillen der Straßenbahnschienen werden bei der Reinigungsarbeit mit Kehrricht gefüllt; es ist daher notwendig, daß dieselben nach jeder Hauptreinigung auch wieder freigemacht werden und zwar am besten sofort durch die Straßenreiniger. Da ein Teil des Kehrrichts durch den Regen in die Regeneinlässe der Kanalisation und zwar in die Schlammkästen hineinläuft, müssen die Schlammfänger auch einer öfteren Reinigung unterzogen werden. Zu den weiteren Aufgaben der Straßenreinigung ist auch die Reinigung der Marktplätze zu rechnen. Es hat daselbst besonders in den Verkaufsständen für Fisch und Fleisch eine gründliche Spülung vom Hydranten aus einzusetzen, da sonst der zurückbleibende Kehrricht besonders in der wärmeren Jahreszeit sehr schnell in Fäulnis übergeht und Gerüche verbreitet werden, die zu steten Belästigungen der Anwohner und der Passanten führen. Gerade hier in Bochum läßt auch die Reinigung der Marktplätze viel zu wünschen übrig. Von der Abfuhr von unterirdischen Kehrrichtbehältern will ich hier nicht sprechen.

Es soll nicht verkannt werden, daß durch Witterungseinflüsse eine Erschwerung in der Straßenreinigung eintreten kann. So kann im Spätherbst, bei nebeligem Wetter durch eine zähe schlüpferige Masse der gesamte Verkehr behindert und gefährdet werden. Dieser Uebelstand zeigt sich am unangenehmsten auf den asphaltierten Straßen, er kann nur durch eine kräftige Wasserspülung, eventuell mit Waschmaschine und Gummiwalze beseitigt werden. Weitere Schwierigkeiten entstehen der Straßenreinigung bei plötzlichen Witterungsumschlägen durch die Glatteisbildung und durch starken Schneefall. Die regelmäßige Reinigung wird dann vielfach ganz eingestellt oder man beschränkt sich nur darauf, den Schnee von den Fahrdämmen und Bürgersteigen nach den Rinnsteinen abzuschieben und eintretendem Tauwetter das Weitere zu überlassen. Zur Beseitigung der Glätte wird Asche usw. von den Anwohnern auf die Bürgersteige in großen Mengen ausgestreut eventuell auch noch Salz zum Auftauen des Schnees auf den Fahrdämmen verwendet; so ist es nicht verwunderlich, wenn nun ein Zustand auf den Straßen entsteht, der jeder Beschreibung spottet. So war es im letzten Winter in Bochum. Solche Zustände, wie wir sie hier gesehen haben, dürfen in größeren Städten nicht eintreten. Es muß bereits vor Eintritt der Frostperiode ein Plan für die zu erwartende Schneearbeit fertig liegen. Die nötige Mannschaft unter sachkundiger Leitung und auch eine genügende Anzahl von Maschinen und Schaufelschneepflügen sind notwendig. Die Abfuhr des Schnees hat dann baldigst zu erfolgen.

Die Straßenreinigung und die Kehrrichtabfuhr lassen in Bochum viel zu wünschen. Die letzten windigen Tage im vergangenen Monat hüllten ganze Straßenzüge in ein undurchdringliches Staubmeer. Die zahlreichen Autos wirbeln den Staub dauernd auf, so daß er sich in der Schwebe hält, z. B. an der Hattinger- und Pieperstraße. Ganz und gar unerträglich ist die Staubablage an Straßen mit Neubauten, wo auch wie fast überall in Bochum nur eine oberflächliche Straßenreinigung vorgenommen wird.

Die mangelhafte Straßenreinigung, die einer Stadt wie Bochum Hohn spricht, liegt einmal an der nicht genügenden Zahl von Straßenreinigern einschließlich der Papieraufleser und der nötigen maschinellen Einrichtungen; weiter an dem Fehlen einer Beaufsichtigung der Arbeiter während der Straßenreinigung. Sonst könnte es nicht vorkommen, daß der Kehrricht von der Straße nach den Bordsteinen zugekehrt wird und dort einfach bis zum nächsten Windstoß liegen bleibt. Wenn in neuerer Zeit auch so grobe und gesundheitsschädliche Verunreinigungen der Straßen nicht mehr vorkommen wie früher, so läßt das Verhalten der Bevölkerung doch noch vieles zu wünschen übrig. So werden die in manchen Städten an den Straßen angebrachten Papierkörbe nicht benutzt und Zeitungen, Papierschnitzel, Obstreste, Konservenbüchsen auf die Straßen geworfen, wodurch den sonst reinlich gehaltenen Straßen ein häßliches unästhetisches Ansehen gegeben wird. Zur Vermeidung von Staubentwickelung müßten schon jetzt, da die Witterung wärmer zu werden beginnt, zunächst einmal vor der Straßenreinigung, dann aber auch verschiedentlich nach derselben Sprengwagen über Sprengwagen in den Straßen zu sehen sein. Dort, wo Neubauten entstehen, muß ein tägliches mehrfaches Besprengen der Straßen auch von dem Bauherrn gefordert werden. Wenn eine Stadt wie Bochum Anspruch auf eine Großstadt macht, ist eine diesbezügliche Einstellung auf den Gebieten des öffentlichen Wohles, wozu auch die Straßenreinigung gehört, unbedingt erforderlich. Bochum muß auf manchen Gebieten noch Anstrengungen machen. Es fehlen noch weitere Anlagen und Plätze für die Bevölkerung, wo sie sich in den Abendstunden nach getaner Arbeit erholen kann. Es fehlt an Bedürfnisanstalten; kurz gesagt, es bleibt noch viel zu tun. Gewiß lassen die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht die Erfüllung aller berechtigten Wünsche zu; das Wichtigste aber ist die öffentliche Gesundheitspflege. Es gibt Dinge, an denen man, tuts not, eher sparen kann.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt;

Professor Anton Bierschenk
Johanna Bierschenk
geb. Klute

Crefeld — Bochum

z. Zt. Essen, Hotel Rheinischer Hof

7. April 1926.

Danksagung.

Anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter u. Schwester sind uns so überaus zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen darum allen, die unser in schweren Stunden gedacht, die der Entschlafenen das letzte Geleite gaben oder einen Kranz an ihrem Grabe niederlegten, besonders auch der Jungfrauenkongregation von Bochum-Riemke für die letzte Ehrung ihrer Mitschwester **unseren innigsten Dank aus.**

Bochum-Riemke, den 6. April 1926.

Familie Caspar Meyer.



Zum

Weißen Sonntag

in unübertroffener Auswahl, beste Qualitäten, zu billigsten Preisen:

Weiße Kleider für Kommunion-Kinder in geschmackvoller Ausführung . . . . . .
7.00 9.75 11.00 12.50 und höher

Weiße Kleider für kleine Kinder, viele reizende Neuheiten . . . . . .
3.50 4.90 5.50 6.50 und höher

Weiße Strümpfe, Söckchen, Haarschleifen, Mädchen-Leib-Wäsche, Unterkleidung, Prinzeßröcke, Leibchen, Taschentücher.

Kommunion- und Engelkränzchen in neuesten Bindungen.

Knaben-Anzüge
gute Stoffe und Verarbeitung
Jackenform **19.00, 23.00**
Kielerform **27.50, 39.00**

Knaben-Anzüge
Marke „Bleyles"
Kielerform **38.75, 40.75**
Jackenform **40.75, 42.50**

Schirmmützen / Kielermützen / Taghemden / Unterzeuge
Strümpfe / Taschentücher / Sträußchen

Damen- u. Herren-Handschuhe, Herren-Wäsche und Krawatten.

Mertens G.m.b.H.

Bochum, Obere Marktstraße 32.

Erstklassiges Spezial-Geschäft

Ingrid-Waltraut

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Albrecht Schnabel jr. u. Frau
Else geb. Brümmer

Gummersbach, den 3. April 1926.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 3 Uhr, unseren lieben Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Bierverleger

Herrn Daniel Dach

im 60. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, das er sich infolge eines früher erlittenen Unfalles zugezogen hatte. Er folgte unserer lieben unvergeßlichen Mutter, die ihm vor 23 Jahren in die Ewigkeit vorangegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Dach,
Grete Dach,
Lilli Dach
nebst Angehörigen.

Bochum, Friedrichstraße 21 a, Obercella, Untercella, Eisenach, Wickede-Asseln, den 5. April 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. April, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Augusta-Hospitals aus statt. Die Trauerfeier findet daselbst um 2¼ Uhr statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Die Geburt eines

Anneliese

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Erwin Herbertz u. Frau
Trudel geb. Hebestadt.

Bochum, 6. April 1926
Ewaldstraße 1

Wolfgang Adalbert Julius

Wir zeigen hocherfreut die Geburt eines prächtigen

Stammhalters

an.

A. Schirp und Frau Paula
geb. Heiken.

Bochum (Hugo Schultzstr. 1), den 3. April 1926.
z. Zt. Essen, Kruppsche Kranken-Anstalten.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Karl Everke
und Frau Carmen geb. Martinengo.

Stettin, den 3. April 1926.
Kleine Domstraße 1.

Gefunden

Samstag auf der Bergstraße
Portemonnaie
m. Inhalt gefund.
Hordel, Karlstr. 18.

Schwarzer Spitz
entlaufen. Wiederbring. Belohnung. Bias, Langestr. 47a, hint. neu. Friedhof.

Portemonnaie mit Geld gefunden. Abzuholen (52802 Blumenstr. 42, part.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft u. gottergeben unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe
Friedrich Moll
Lisette geb. Döhmann

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Hamme u. Castrop, den 6. 4. 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. April, nachmittags 4 Uhr, vom Hause, Zentrumstr. 1, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Amtsgerichtsrat

Friedrich Ulrich

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Clara Ulrich
geb. Hünnebeck
Hildegard Windmöller
geb. Ulrich
Ernst Ulrich,
cand. jur.
Rudolf Windmöller
Bergassessor
Eva Windmöller.

Bochum, 6. April 1926.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 9. April, nachm. ¼4 Uhr, vom Trauerhause, Graf Engelbertstr. 1, aus.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Statt besonderer Anzeige.

Für die liebevolle Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Tode ihrer lieben Mutter sagen

herzlichen Dank

Geschwister Mauer.

Bochum, den 6. April 1926.

„Stuttgart-Lübeck"

Lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart

Lebensversicherung mit einfacher oder mehrfacher Auszahlung

KONZERN DES STUTTGARTER VEREINS

Prämienfreiheit und Rente) oder Kapitalzahlung

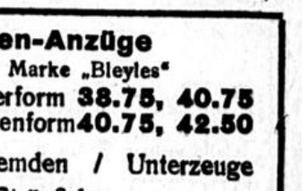
auch bei vorzeitiger Berufsunfähigkeit.

1925 beantragte Lebensversich.-Summe
228 Millionen Goldmark.

Auskunft und Angebote bereitwilligst durch den **General-Vertreter**

Wilhelm Peltzer, Bochum
Neustr. 9 — Tel. Nr. 650

Verlobungsringe!



Verkauf nach Gewicht billigst, in jeder Größe und Goldgehalt Gravieren sofort und gratis.

Uhren-Rave
Bochum, Bongardstraße 23.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 6082.
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11.

Für **Schulentlassene** schnellfördernd Kurse in
Reichskurzschrift, Maschinenschreiben
Gewissenhafte Ausbildung und mäßige Preise. Für **Fortgeschrittene** Unterricht in Redeschrift und Diktatstunden. — Tages- und Abend-Unterricht.
Bochumer Abschriften-Kontor
Rottstraße 40. Fernruf 4005.

Radfahrer sparen
beim Kauf von 3


Fahrrader-Pneumatik
Fr. Verkoyen
Kostenlos Illustr. Preisliste Nr. 116

Gallensteinerlöser
ges. gesch. D. R. W. Z. 278451
Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entfernt **„Gallensteine"** schmerz- und gefahrlos innerhalb 24 Stunden. **Prosekt gratis.** Alleiniger Hersteller: **Gust. Teichmann, Linnfort, Kr. Mörs (Rhld).**
Telefon 194. LC3.

Tanzschule Heinr. Diel

Rottstr. 74 — vorm. Fr. Rödiger. — Ruf 1514

Im **Bochumer Hof** beginnt
a) der **Anfänger-Kursus** Mittwoch den 14. April abends 8 Uhr,
b) der Kursus für **Schüler** u. **Schülerinnen** höherer Lehranstalten, **Mittwoch** d. 21. April nachm. 6 Uhr.
c) Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in meinem Privat-Saal.

Pers. Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten.

Käse

feinster deutscher Edämer, ca. 9 Pfund
Mk. 6.40
frei Haus.
Herm. Petow,
Hamburg 39A 190.

Unterricht

Konservator. gepr. Musiklehrerin erteilt gründlichen
Klavierunterr.
für Anfänger und Fortgeschrittene. — Näh. in der Geschft. d. Ztg. 1055

Klavierunterr.
sowie Nachhilfe in Englisch u. Französ. wird billig erteilt. Anfr. unt. T. K. 52790 an die Gesch.

Verloren

Zeitungsfrau verlor gestern Abend
Schlüsselbund m. 5 Schlüsseln
in der inneren Stadt. Abzug. in der Gesch.

In der Nacht vom 31. März zum 1. April wurde von dem Wächter Nr. 1 der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft auf seinem ersten Rundgang vor dem Anwesen Rheinische Str. 16 eine (LB10 **Tasche mit Lebensmitteln gefunden.** Diese Tasche kann nach Erstattung der Insertionskosten u. Ausweis auf dem Büro der **Bochumer Wach- und Schließgesellschaft,** Kortumstraße 24 II abgeholt werden.

1 Schäferhund
zugelaufen. Jakobstraße 4, part., r.

Heirats-Gesuche

2 Freundinn., 23 u. 27 J. alt, von Ostpr., wünsch. Bekanntsch. zw. Herr. zwecks späterer **Heirat.** Zuschr. unt. Z. M. 52800 an die Gesch.

Jung. Mann, 22 Jahre, sucht die Bekanntsch. ein. jung. Mädchen zwecks **Heirat.** Ang. u. H. R. 52817 an die Gesch. d. Zt.

Kaufmann, vermög., Anf. 30, Gr. 1,67 Mtr., wünscht die Bekanntsch. e. hübschen, el. ig. Dame (gute Tänzerin) v. bess. Herk. zw. spät. **Heirat.** Gefl. Zuschr. erbet. unt. A. K. 52774 an die Geschft. d. Ztg.

Fast neuer
Kinderwagen
billig abzugeben.
Bahnhofstr. 16 II.

Der Herr hatte dich lieber als wir Eltern beide.

Am 1. Ostertag nachm. 4¼ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser Sonnenschein

Hete

im Alter von fast 9 Jahren.

In tiefem Schmerze:

Familie Biewald
u. Anverwandten.

Bochum, d. 6. 4. 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. April, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Amtsplatz 2, aus statt.

Zurück!
Dr. Lazarus
Zahnarzt
Hochstraße 4 — — Telephon 3050.

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
zu beachten. Anmeldungen
nur Rottstrasse 37
am Bahnübergang. Tel. 1394.
UNTERRICHT
in: Einh.-Stenographie, Maschinenschreib, Buchf., Schönschr., Deutsch, Rechnen, auch in den Abendstunden.

Ich warne

hiermit jeden, meiner Frau geb. Menne Jung, etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 52786 Emil Grabowsky, Altenboch., Goystraße 24, jetzt Kolonieştr. 2.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Guter Kinder-Sitz- und Liegewagen billig zu verkaufen. Weitmar, Hattinger Straße 31 I, rechts.

Am 1. Ostertag morg. ein Halbschuh verlor. v. Grumme über Hiltrop nach Gerthe. Abzugeben Prattwinkel 9.

Arm. Mädch. verlor einen **Damenlackschuh.** Abzugeben Wilhelmstraße 2.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haus-Trinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden** usw.

Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw

Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66. Wilhelmstrasse 55.**

LSt 5

Für die Kommunion

haben wir eine große Anzahl von Artikeln zusammengestellt und ist es unbedingt empfehlenswert, sich von Qualität und Güte sowie unseren wirklich niedrigen Preisen zu überzeugen.

Hier einige Beispiele!

Kommunion-Kleid aus Doll-Dotle m. Stickerei im Rock u. in der Taille . . Gr. 80, **3.95**

Kommunion-Kleid aus Schweizer-Doll-Dotle mit reizender Stickereiverzierung . . . . . Gr. 80 **5.95**

Kommunion-Kleid aus gutem Doll-Dotle mit Stick.-Eins. im Rock u. Ärmel u. Stick.-Motiv . . Gr. 80 **7.50**

Kommunion-Kleid aus bestem Doll-Dotle m. brt. Rocksäumen Stick.-Einsatz, 4eckiger Ausschnitt, Gr. 80 **10.50**

Kommunion-Kleid aus 1a. Doll-Dotle m. Einsätzen u. Stickerei entzückende Machart . . . . . Gr. 70 **14.75**

Kommunion-Kleid aus prima Doll-Dotle reich mit Säumen und Stickereien garniert . . . Gr. 80 **17.25**

Kommunion-Kleid aus allerbestem Doll-Dotle m. 3 kleinen Rockvol., eleg. Stick., Eins. u. Krag., Gr. 75 **23.25**

Kommunion-Kleid aus erstkl. Doll-Dotle, reich m. Dalenc.-Einsätzen u. Spitzen verziert . . Gr. 85 **27.75**

Kinder-Strümpfe Größe 3 . . . . . **65 ₰**
Jede weitere Größe 3 Pfg. mehr.

Knaben-Einsatzhemd weiß Tricot, mit weißem Rips-Einsatz . . **1.95**

Mädchen-Hemd gute Qualität **1.95**

Mädchen-Hemdhose mit Klappe und breiter Stickerei, gute Qualität **4.50**

Prinzeß-Rock mit Hohlsaum-Garnierung, Stickerei und schmalen Trägern **4.10**

Reform-Leibchen in versch. Größen **1.35**

Handschuhe weiß, mit Raupe und Druckknöpfen, alle Größen . . . . . **98 ₰**

Haarschleifen weiß, extra schwere Ware

Breite	12	20	30
Meter	48 ₰	70 ₰	80 ₰

Taschentücher mit Hohlsaum und gest. Ecke . . . **20 ₰**

Batist-Tücher mit Spitze und Schrift . . . . . **35 ₰**

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und Ausstellungsräume!

KOPPEL G.M.B.H. BOCHUM

Apollo-Lichtspiele

Tagesgespräch! ist unser großer Spielplan der **heute und morgen** seine letzten Aufführungen hier erlebt.

I. Schlager:

Deutsche Herzen am Deutschen Rhein

Die große Uraufführung aus des Rheinlands vergangenen schweren Tagen.

Der größte Erfolg dieser Saison. In 7 Akten.
Ein Filmwerk, das jeder Deutsche gesehen haben muß!

II. Schlager:

Der große **Zille-** Film:

Mein Goldjunge

oder

Bölleken, ein Kind der Straße

Motto: Det Innere sanft.
Doch rauh de Hille,
So sieht de Menschen – – – –
Professor Zille

6 gew. Akte 6 gew. Akte

Hierzu **ein glänzendes Lustspiel eine Perle des Humors** und

Die Deulig-Wochenschau

Kommen Sie und sichern Sie sich rechtzeitig Sitzplätze.

Ein großer Kunstgenuß steht Ihnen bevor!

Eisenschrott
Lumpen
Papier

Altzink * Altmetalle

kaufen ständig
Gebr. Vogel,
Kronprinzenstraße 16.
Telephon 2153. — Gegr. 1887

Standesamt Bochum VI.

Der Amtsinspektor Filthaut ist durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 31. März 1926 — I 5 zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Bochum VI (Hordel) auf Widerruf ernannt und in sein Amt eingeführt worden.

Bochum, den 6. April 1926.

Der Oberbürgermeister

Jagdanteil!

4000 Morgen, abzugeben. Reichlich Hasen, Hühner, Fasanen, Birkwild, etwas Rehwild, viel Kaninchen. Adress. unt. B. C. 6461 an die Gesch. d. Ztg.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag den 8. April 1926 vorm. 10 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Geldschrank, 1 Klubsofa (Leder), 2 Klubsessel, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Büfett, (Eiche), 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 Lederstühle, 1 Teppich, 1 großen Lieferwagen,**
2. **1 Klavier,**
3. **1 Marengo-Paletot,**
4. **1 Küchenanrichte, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Flurgarderobe und 1 Korbgarnitur,**
5. **1 Schreibtisch,**
6. **1 Eßzimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr, div. Kristalle, Bilder, 1 Eßservice für 12 Personen,**
7. **1 Schrotmühle, Motor 10 PS. (Elektromotor, 2 schwere Pferde usw. usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.**

Bochum, den 6. April 1926.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Der große

Erfolg

den unser

Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung

erzielt, hat seine Ursache in der glücklichen Zusammensetzung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganzen Nervensystems notwendigen Bestandteile.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Bestimmt in der

Stadt-Drogerie,
Bongardstraße 19.

Drogerie Reinhardt,
Molkenmarkt.

Gut erh. Kinderwagen m. Riemenfederung zu verkf. Hubertusstr. 2 III l.

Landkreis Bochum.

Kreistagswahl.

Wahlvorschläge für die Kreistagswahl.

§§ 37—49, 55 und 111 der Wahlordnung.

Auf Grund des § 111 der Wahlordnung für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen fordere ich hiermit zur Einreichung von

Wahlvorschlägen für die Kreistagswahlen im Landkreise Bochum

auf.

Die Zahl der zu wählenden Kreistagsabgeordneten beträgt 28.

Die Wahlvorschläge sind spätestens am 21. Tage vor dem Wahltage — d. h. bis zum 18. April 1926, Mitternacht — dem unterzeichneten Vorsitzenden des Kreisausschusses als dem Vorsitzenden des Wahlausschusses in Bochum, Kreishaus, schriftlich einzureichen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine, spätestens am dritten Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens zehn im Landkreise Bochum Wahlberechtigten unterzeichnet sein.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angaben ihres Standes oder Berufes und ihre Wohnung beifügen. Die Unterschriften müssen bis zum Ablauf der Einreichungsfrist vollzählig vorliegen; andernfalls ist der Wahlvorschlag unzulässig, eine Mängelbeseitigung findet insoweit nicht statt.

Die Wahlvorschläge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten. Die Bewerber müssen ihren Wohnsitz im Landkreise Bochum haben.

In jedem Wahlvorschlage muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses berechtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als Stellvertreter.

Jeder Wahlvorschlag hat den Namen der Partei oder Vereinigung, von der er aufgestellt ist, als Kennwort (Parteikennwort) zu tragen.

Werden von Angehörigen ein und derselben Partei oder Vereinigung mehrere Wahlvorschläge aufgestellt, so ist dasselbe Parteikennwort nur dann zulässig, wenn die Vertrauensmänner sämtlicher Wahlvorschläge dieser Art damit einverstanden sind. Andernfalls müssen alle Wahlvorschläge bis auf einen einen Zusatz zum Parteikennwort erhalten, der die einzelnen Wahlvorschläge deutlich voneinander unterschiedet; als unterscheidender Zusatz kann der Name des ersten Bewerbers dienen. Kommt eine Einigung hierüber nicht zustande, so bestimmt der Wahlausschuß die erforderlichen Zusätze.

Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am dritten Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist Stellvertretung durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zulässig, wenn der Bewerber nachweislich verhindert ist, die schriftliche Erklärung einzusenden;
2. die gemeindebehördliche Bescheinigung, die auf Antrag von den Gemeindebehörden gebührenfrei auszustellen ist, daß die Bewerber am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, im Kreise wohnen und vom Wahlrechte nicht ausgeschlossen sind;
3. die gemeindebehördliche, auf Antrag ebenfalls gebührenfrei auszustellende Bescheinigung, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen sind.

Eine Verbindung von Wahlvorschlägen ist unzulässig.

In den Wahlausschuß für die Kreistagswahl habe ich gemäß § 104 der Wahlordnung berufen:

I. Beisitzer:

1. Bergmann Karl Eggeringhaus, Laer, Querstraße 9;
2. Bergmann Wilhelm Hahne, Querenburg, Otto-Hue-Straße 30;
3. Lehrer Philipp Koch, Werne, Friedensstraße 1;
4. Kaufmann Dr. Hanholz, Gerthe, Heinrichstraße 38.
5. Studienrat Johannes Schwahn, Langendreer, Kaiserstraße;
6. Bergmann Wilhelm Lüke, Werne, Sedanstraße 33.

II. Stellvertreter:

1. Bergmann Albert Hartmann, Laer, Friedrichstraße 86;
2. Bergmann Johann Pickel, Querenburg, Otto-Hue-Straße 7;
3. Bergmann Heinrich Sießmann, Langendreer, Oberstraße 97;
4. Möbelhändler Heinrich Zimmermann, Werne, Hellweg 182;
5. Uhrmacher Eduard Fiedler, Langendreer, Kaiserstraße 8;
6. Bergmann Fritz Lüttecke, Langendreer, Weststraße 71 b.

Bochum, den 6. April 1926.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses:
Stühmeyer,
Landrat.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum · Duisburg.

Mittwoch, 7. April, 7.30 bis gegen 10.30. Wahlvorstellung für alle Ringe:

Cavalleria rusticana.

Hierauf:

Der Bajazzo.

Donnerst., 8. April, 7.30 bis geg. 10.30. A. 27:

Luise, Kronprinzessin von Preußen.

Schon am **16., 17. u. 19. April** Ziehung der großen

Kinderfürsorge-Geld-Lotterie

Höchstgewinne:

50 000 M
30 000 M
20 000 M
10 000 M

Alle Gewinne ohne Abzug zahlbar. **Lose à Mk. 1.20.** Porto u. Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig.

Trass
Lotterie-Geschäft
BOCHUM
Wilhelmsplatz 10.

Ihre Hühner legen auffallend mehr

Eier

und kommen schneller aus der Mauser, wenn Sie dem Weichfutter täglich pro Huhn einen Eßlöffel Hucklenbrotch's Geflügelkalk mit Fischmehl zusetzen. Erfolg wird garantiert. Original-Pakete zu 0.50 und 0.90 Mk. **nur erhältlich** in der

Drogerie Hucklenbroich,
Brückstr. 55.

Das wird das große Ereignis der nächsten Woche



Die Brüder Schellenberg

nach dem bekannten Roman der Berliner Illustrirten Zeitung von Bernhard Kellermann.

Conrad Veidt

in
seiner Doppelrolle als

Wenzel u. Michael Schellenberg.

Tonhallen-Bier-Restaurant
in der Tonhalle, Eingang von der Passage.

Unter neuer Leitung ausgezeichneter Mittagstisch

1.- und 1.30

Heute Mittwoch mittag
Spezialität: Eintopf-Gericht:

Maccaroni mit Schinken
75 Pfg.

Reichhaltige billige Abendkarte.

Mehrere Fässer **fettes Spül** zu verk. Speisehaus, Lindenstraße 11.

70 saubere kleine und mittlere Kisten abzugeben. (52749 Roonstraße 33.

Handkarre, zu verk. Zu besichtig. v. nachm. 3 U. an. Hermannshöhe Nr. 17, 1. E., r.

---

8 Uhr
Gastspiel Weinreiss

Das Mädchen aus der Ackerstraße

Operetten-Posse in 3 Akten

Vorverkauf ab 4 Uhr.

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10 000.— an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :—: Fernruf 687.

Münchener Zeitung

Die Propyläen / Bayerische Heimat / Aus dem Reichsleben / Jugendheimat



München 2 B. Z.

Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze

Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie

Die „Münchener Zeitung" ist das geeignete Mittel zur Anknüpfung von Beziehungen in Bayern und den Grenzgebieten.

Zwangs-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 7. April, vormittags 11½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

500 Flaschen Wein

II.

10 Herren-Paletots

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 6. April 1926.

Jost
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Gabelsbergerstraße 12.

Sächsische Bettfedern

u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikspreisen) **nur echte reelle** Sorten

Federn und Inletts

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

---

+ Kranker +

verzweifle nicht, wende Dich an

Sanitäts-Sensal Büscher
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. — Bekannte Erfolge. LB18

Sursum corda!

- Dünndruck!
- Preiswert!
- Dauerhafte Einbände!
- Namen-Eindruck gratis!

Kommunion-Bilder, Rosenkränze, Etuis, Literatur,

Andenken zur ersten heiligen Kommunion.

H. Potthoff
Bochum, Mühlenstr. 4 am Rathaus.

Gardinen Dekorationen

Anfertigung in modernster Ausführung bei billigsten Preisen

Teppichhaus
Cieslak
Hattingerstr. 14.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Brief.

Von
Niki Fürst.

Als Doktor Günther Holthaus die Tür zu seinem Dirigentenzimmer öffnete, hörte er noch das ferne Rauschen des Beifalls, der auch vor dem eisernen Vorhang noch nicht schweigen wollte. Der Abend war also ein großer Erfolg gewesen. Lächelnd erkannte es der Künstler, doch mußte er, wie schon so oft, mit Befremden bemerken, daß die Freude über den Sieg ihn nicht so beherrschte, wie er gehofft hatte.

Da er die Ampel angeknipst hatte und alle Gegenstände, die Möbelstücke und hundert Erinnerungen aus seinem Ringen und Schaffen, ihm wieder im vertrauten Licht erschienen, da wurde es ihm warm, und es wurde heimlich um ihn. Doch lag ihm über allem eine müde Entsagung.

Als ein Logenschließer hereintrat, saß der Künstler sinnend in einem Sessel. Er nickte nur zu den Worten des Dieners. Erst als die Tür hart ins Schloß schlug, schrak Günther aus seiner Versunkenheit auf.

Ja, so — der Brief sei abgegeben. Und dies... so hatte der Mann gesagt.

Auf dem Tisch lag ein kleines Paket und darauf ein Brief, dessen Adresse in großen Buchstaben die steilen, klaren Schriftzüge einer Frauenhand zeigte. Die Handschrift erschien ihm nicht fremd, doch entsann er sich nicht sogleich. —

Als er das Paket geöffnet hatte, hielt er einige längst verwelkte Feldblumen in der Hand. Dabei lag ein Dutzend vergilbter Briefe — — von seiner Hand geschrieben...

„Ilsemarie...?" Verwundert sprach er das Wort. Ein Blick hatte ihn belehrt, an wen er damals die Briefe gerichtet, denn Günther Holthaus hatte in seinem Leben nicht viele Briefe dieser Art geschrieben.

Als er sich wieder im Sessel niedergelassen hatte und den Brief öffnete, wußte er, daß nun eine feierliche Stunde vorüberging. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, Briefe zu lesen, las er jetzt aufmerksam Wort für Wort:

„Lieber Doktor Günther Holthaus! Ich könnte auch, wie einst, ‚mein lieber Bub' sagen — aber verklungene Weisen soll man nicht aufleben lassen. Du bist jetzt vierzig Jahre alt, denn Du warst immer fünf Jahre älter als ich, und so etwas verändert sich wohl bildhaft, aber nicht zahlenmäßig. Ich sehe, wie Du nickst, wie Du es früher tatest, wenn etwas nicht zu bestreiten war. Es ist fünfzehn Jahre her, da der dritte Kapellmeister Holthaus auf der Wieden zu Wien hauste und für die Mitwelt noch ein ziemlich unbedeutendes Kerlchen war. Nur eine glaubte ganz fest an ihn, und die hauste, am selben Flur, auch auf der lieben, alten Wieden, studierte, obwohl als leiblich hübsch verschrien, fleißig Medizin und war, wie ihr Kapellmeister, im übrigen ein ziemlich heißblütiges Vögelchen.

Den Frauen, mein Lieber, ist es nämlich gleichgültig, ob einer erster oder letzter Kapellmeister ist. Du wirst ja inzwischen auch Erfahrungen geerntet haben. Doch Frauen, die einem Mann nur zujubeln, weil er die großen Opern führt, die wissen nicht, wie lieb sich von einem Dachfenster aus das alte, traute Wien anschaut, wenn's einem im Herzen flötet und schalmeit.

Doch wozu wehmütig in alten Schränken und Schubladen kramen! Auch ich bin an Erfahrungen reicher geworden. Wenn Du aufmerksamer die Zeitung lesen würdest, als Du es gewiß heute noch tust, so hättest Du längst einmal erfahren, daß auch ich so etwas wie ein erster Kapellmeister oder gar — verzeih mir den Stolz! — eine Art Generalmusikdirektor geworden, wenigstens in Dingen der medizinischen Wissenschaft. Eigentlich verdanke ich aber das zum guten Teil Dir. Weil mir halt die... unsere Wiener Weisen nie aus dem Herzen gingen — —

Ich will Dich gewiß nicht ermüden, und was wißt Ihr schließlich davon, wenn eine Frau sich Jahre — lange Jahre hindurch zersehnt nach dem einen, wenn schon der Klang seines Namens sie zu Tränen erschüttert! Was wißt Ihr Männer von solchen Dingen! Ihr geht mit einem kühlen Wort, schlagt die Tür trotzig hinter Euch zu und laßt uns mit unserem Jammer allein! Ihr wißt nicht, wie bitter weh das tut, in trostlosem Lauschen liebe Schritte verhallen zu hören!

Soll ich noch sagen, daß ich in all den fünfzehn Jahren niemals einen Mann ansehen konnte mit Augen, die fragten, ob er mir gefalle? Wo eine Liebe sich krank und wund weint, kann eine andere nicht sprießen. Bei mir nicht, Günther!

Mit großen, sehnenden Augen bin ich Dir immer durch Deine Jahre gefolgt. Ich war immer mit Dir. Und ein wenig haben mich Dein schneller Aufstieg und das Leuchten Deines Sterns auch stolz gemacht; denn — Du magst es wohl nicht wahr haben wollen — in unserem lauschigen Wiener Nest ist ein gut Teil auch davon leise erblüht. Die ersten Schritte machtest Du an meiner Seite, und ich habe Dir wohl zwei Lenze und zwei Sommer lang das junge Leben licht gemacht — Turmschwalben, die wir waren!

Wenn man durch ein solches Leuchten zu weit geschritten ist, und wenn man als klug und schön gilt — dann, mein Bester, hätte es wohl für eine Frau nahe gelegen, wenn sie eines Tages aus dem kranken Sehnen Erfüllung blühen ließe. Dir wäre nicht kraftlos der Taktstock aus den Händen gesunken — Dir nicht! Deine Schwingen wären Dir nicht beschnitten, wenn ich eines Tages leise zu Dir geschritten wäre. Denn ich hätte Dir weiterhin viel gegeben und Dir wieder das Leuchten angezündet, von dem wir einst glaubten, die Wiener Dächer müßten zauberisch davon erglühen. Ich habe in allen Deinen Opern gesessen, habe für Dich — für den blassen Mann dort vorne — um den Erfolg gebangt Und bin immer still, in verhaltenem Schluchzen gegangen, wenn der Beifall Dich rief, ich bin gegangen, bevor Du vor der Rampe erschienst.

Ich weiß auch um Dein Menschenschicksal! Von Deinem glanzvollen Heim wurde mir erzählt. Von Deiner Ehe ohne Leid und Stürme. Da wollte ich mit lauten Schritten in Deinen, in Euren Kreis treten. Diesmal wollte ich es tun! Wie so viele Male, schritt ich wieder die stille, verträumte Straße hinab, in der ich, am Vorgarten Deines Hauses, so oft gestanden und zum erhellten Fenster Deines Zimmers hinaufgesehen. Diesmal wollte ich entschlossen vor Dich treten. — —

Da öffnete sich die Tür Deines Hauses, und an der Hand Deines Töchterchens trafst Du auf die Straße. Mit Befremden bemerktest Du, wie ich Dich im langsamen Vorübergehen aufmerksam anschaute...

Du hast mich nicht erkannt, Günther Holthaus, nach all den Jahren. Aber ich habe Dir eine Minute lang tief ins Menschenantlitz gesehen, das anders ist als in jenen Stunden, da Dich der Beifall ruft.

Ich sah ein blasses Männerantlitz, das mutlos und müde ist, und in das Gram und Hoffnungslosigkeit ihre Furchen zogen. Ich habe forschend in vielen Menschengesichtern gelesen — so sehen die müden Kämpfer aus, die am Alltag dahinsiechen, der hinterm heimischen Herd nistet.

Im Vorbeigehen hatte ich eine Vision. Ich sah Dich, wie Du oft sitzen magst: Du lehnt in einem tiefen Sessel und schlossest müde und verdrossen die Augen — doch Dein Gehör lauschte, ein wenig furchtsam, schon auf den nächsten Mißton Deines Lebens...

Da hast Du mir über alle Maßen leid getan, Günther. Denn da wußte ich, daß Dir die Schwingen endgültig gebrochen sind — im Kleinkrieg in einem Leben ohne Stürme. Das Leben, das auf Dich einen hohen Einsatz wagte, hat mit Dir verspielt. Und Du hast keinen Menschen, der das alte Leuchten in Dir entfachen kann.

Du hast mir bitter leid getan, Du müder Mann! Da wußte ich, daß ich aus meiner Welt, in der mir der Stephansturm und die Dächer von Alt-Wien väterlich ragten, gehen muß. Noch am selben Abend unterschrieb ich einen Vertrag, der mich an eine japanische Universität beruft.

Aber das letzte Rauschen aus dieser liebvertrauten Welt soll mir ein seliges Klingen sein. Der heutige Abend, die Premiere Deiner neuen Oper, soll es mir geben. Ich werde Dich noch einmal auf der Höhe Deines Ruhmes und Deines Lebens sehen. Ich werde in alle Motive Deines Werkes hineinlauschen, ob nicht der Zauber aus unserem alten Nest noch ein wenig singt. Dieses eine Mal werde ich bleiben, wenn der tobende Beifall Dich ruft. Gebe Gott, daß ich dann stark und aufrecht von dannen gehe.

Wenn Du diese Zeilen und jene letzten Erinnerungen aus unseren Tagen erhalten hast, dann wird die Stunde mir Kraft gegeben haben, und meine Schritte werden Dir für immer verklungen sein!

Mein Weg wird nun auch wieder ein beschwerliches Berganwandern werden. Aber in stillen Abendstunden wird ein Duft mich umschweben wie von den blühenden Linden vor unserem Haus, und in Träumen wird mir die Donau ein leises Liedel singen.

Dann möge ein kühler Hauch um Deine kampfmüde Stirne gehn, als ob meine Hände darüber hinstreichen.

Stirb einmal wohl! Ilsemarie."

Günther Holthaus hatte den Brief langsam zu Ende gelesen. Dann sank ihm das Haupt in die Hände. Ihm war es, als sei nun erst etwas für ihn gestorben, das er längst tot geglaubt.

Ein Klopfen an die Tür schreckte ihn auf. Der graue Kopf des alten Bürodieners wurde sichtbar.

„Herr Doktor, Mitternacht ist vorüber. Das Haus soll geschlossen werden. Der Herr Intendant haben auch schon soeben telephoniert, ob Herr Doktor nicht ins Esplanade kämen — da ist doch die Premierenfeier, wo wir doch so'n großen Erfolg hatten...!"

„Ist recht, Weber!" Geistesabwesend verschloß Günther die Briefe und die Blumen in seinem Schreibtisch.

Gesenkten Hauptes und ohne Gruß ging er dann langsam an dem Faktotum vorüber. Er bemerkte den Diener nicht mehr...

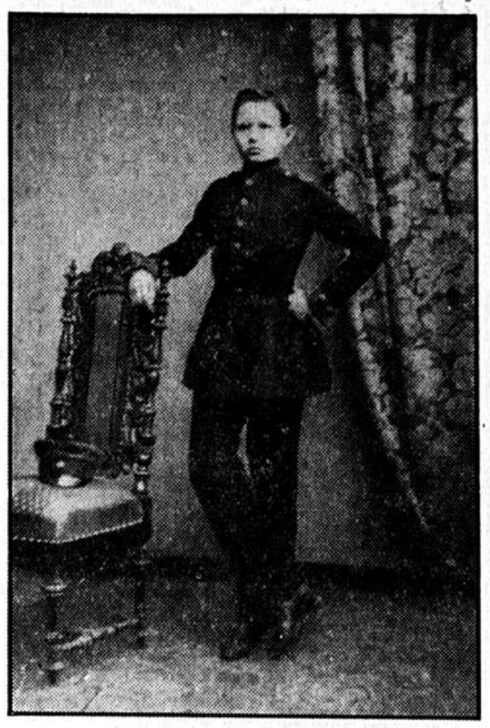
Der alte Weber sah ihm erstaunt nach und schüttelte mißbilligend den grauen Kopf. „Nich mal'n Trinkgeld heute? Jetzt wird der vooch schon stieselig..!"

„Gottes Soldat".

Z. Hindenburgs 60. Militärjubiläum am 7. April.

Von
Reinhold Braun.

Ein schönes, tiefes Gespräch vereinte uns, den alten ehemaligen „aktiven Offizier" und mich. Wir saßen in einem fast spartanisch einfachen Arbeitszimmer. Ich schaute in die Entwicklung eines Menschen hinein, in ein echtes, starkes Mannes- und Soldatenleben. Er erzählte von der Kadettenzeit, von der strammen Zucht in der Anstalt, von der frisch-fröhlichen, aber auch manchmal recht harten Leutnantszeit,



Hindenburg als Kadett.

von seinem langsamen Aufwärtsrücken bis hin zum Weltkriege, bis schließlich zum jähen Abbruche. Heute steht dieser Mann in anderer, bedeutsamer Stellung als Führer und Organisator und Volksvertreter, und er beweist auch hier, daß er ein ganzer Mann ist.

Ich muß sagen, meine Hochachtung vor dem „aktiven Offizier" hat sich wiederum an diesem Abende, da ich den innerlich starken, vortrefflichen Mann erleben durfte, um ein gutes Stück befestigt.

So erlebte ich den echten Soldaten, den Kämpfer für Vaterland und Freiheit und alle echten Lebensgüter, für deutschen Idealismus und in diesem besonderen Falle auch für deutschen Glauben. Das Wort von Walter Flex fiel mir ein: „Werde Gottes Soldat nach der Mutter Herzen". Hier erlebte ich ihn; Gottes Soldaten; denn er ist der Sohn jener Frau, an der ich die Klarheit echten Menschentums erlebte.

„Gottes Soldat nach der Mutter Herzen!"

Karl Alexander von Bismarck, so erzählt Walter Flex, schickt seinen jungen Sohn hinaus in die Welt, daß er des großen Königs Soldat werde. Er hat mit dem Sohn eine stille, schöpferische Vaterstunde, in die er seine ganze Liebe hineinschenkt! Im Andenken an die tote Mutter feiert er mit dem Sohn die heilige Stunde und schließt mit dem Worte „Werde Gottes Soldat nach ihrem (der Mutter) Herzen!"

Gottes Soldat! Also ein Kämpfer in eines Höheren Auftrag!

Müssen wir bei diesem Worte nicht an den denken, der unseres Volkes „erster Diener" nun ist, an Hindenburg? Sechzig Jahre ist nun dieser edle Mann Soldat. Ein Menschenalter Soldat sein!

Das zwingt Ehrfurcht ab und besonders bei diesem Manne, der das Soldatentum vorbildlich auffaßte und



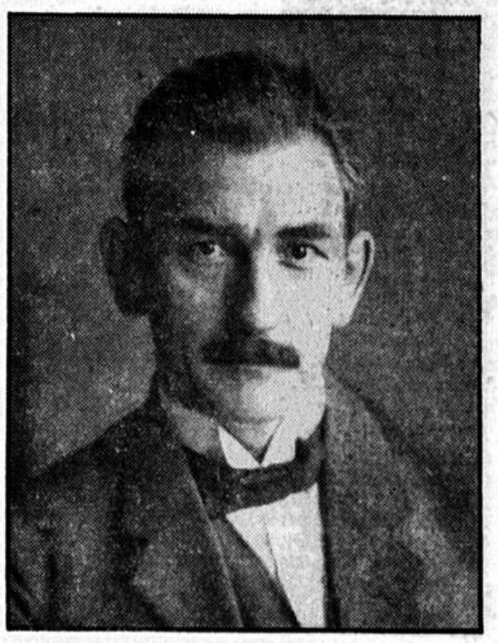
Hindenburg als Generalmajor.

lehrte, der zu jeder Stunde in diesen sechzig Jahren Soldat war, stets seiner hohen Pflicht eingedenk, stets den ganzen Menschen in die Bresche werfend, stets und immer reifer aus Gott lebend und handelnd! Ja, ein echter, rechter Soldat Gottes. Danken wir dem Geschicke, daß er noch da ist und das Ganze nach seinem besten Willen und Gewissen zu führen bereit ist. Auch der ihm politisch nicht Zugeneigte muß bei ehrlicher Empfindung Achtung vor dieser Soldatennatur, vor diesem Soldaten haben! Segen auf diesen vorbildlichen Mann, diesen rechten Lebens- und Gottes-kämpfer!

Der Segen ruht dann auf uns, wenn jeder auf seinem Posten ein echter und rechter Soldat Gottes ist. Was tut dabei die Uniform, was der Stand, was das Geschlecht! Nehmen wir das Wort in übertragenem Sinne: Ja, jeder von uns, in aller Stille und Schlichtheit, aus tapferer, liebesreicher Gesinnung, mit ganzem Herzen ein echter Soldat Gottes! Jeder, erfüllend die reine Sehnsucht seiner Mutter, daß er ein guter, echter Mensch und Jasager werde, einer, der weiß, sich zur Höhe zu kämpfen! Kann es etwas Größeres, Beglückenderes für uns geben? Jeder ein ganzer Mensch und damit ein glücklicher, wie schwer er auch zu kämpfen habe!

Gottes Soldat auf Erden nach der Mutter Herzen!

Wilhelm Siering.



Anstelle des in den Ruhestand versetzten Landrats Giese ist der frühere preußische Handelsminister Wilhelm Siering zum Landrat des Kreises Osthavelland ernannt worden. Es ist das erste Mal, daß ein früherer Minister den Posten eines Landrates übernimmt. (Atlantic Photo.)

Die Buschneger von Surinam.

Die holländische Kolonie Niederländisch-Guayana oder Surinam, die an der Nordküste Südamerikas, zwischen Britisch-Guayana und Französisch-Guayana, liegt, ist in ihrem Innern noch wenig durchforscht. Das Land zeigt wildromantischen Charakter, ist wenig zivilisiert, hat an der Küste große Striche Sumpfland und im Innern undurchdringliche, jungfräuliche Urwälder, wo diese aufhören, erheben sich Hügelketten, die immer höher ansteigen bis zur majestätischen Höhe der Gebirge an der brasilianischen Grenze. Das Innenland ist von Negern bewohnt, den sogenannten Buschnegern, die sich von den eingeborenen Indianern scharf unterscheiden. Der Ursprung dieser Neger ist recht bemerkenswert. Zur Zeit, als die Neger von Afrika nach Guayana verkauft wurden, gab es stets einige Beherzte, die, um sich der Grausamkeit der Sklavenhalter zu entziehen, nach unbekannten Gebieten entflohen, unbekümmert, daß sie einem ungewissen Schicksal entgegengingen, und nur darauf bedacht, ihren Verfolgern zu entgehen. Im Laufe der Zeit wuchs die Zahl dieser entlaufenen Sklaven immer mehr an; es bildeten sich ganze Kolonien, die sich am Oberlauf der Flüsse in der Nähe der Quellen ansiedelten, wo sie am sichersten vor der Verfolgung waren, da diese Flußläufe nicht zu befahren waren. Als dann die Sklaverei aufgehoben wurde, kamen sie aus ihren Schlupfwinkeln hervor und begaben sich zum Gouverneur der Kolonie, um diesen zu bitten, sie dort, wo sie sich angesiedelt hatten, in Ruhe und Frieden weiterleben zu lassen. Die Bitte wurde ihnen auch gewährt und seither sind die Nachkommen jener entlaufenen Sklaven völlig unabhängig, auf der anderen Seite aber auch dank ihrer Abgeschlossenheit in Fetisch- und Baumdienst versunken. Die Sprache dieser Buschneger ist ein fast unverständliches Gemisch afrikanischer Dialekte mit holländischen, spanischen, portugiesischen und englischen Worten. Der englische Reisende, der das Land besucht hat und jetzt über seine Reise berichtet, betont besonders, daß die Nachkommen dieser afrikanischen Sklaven sich durch ungewöhnliche Langlebigkeit auszeichnen. Der Häuptling eines der Dörfer, der an die hundert Jahre zählt, und, wie seine Stammesgenossen ein Riese und ganz und gar mit Haaren bedeckt war, zeigte ihm als größte Merkwürdigkeit seine Mutter. Der Engländer sah sich einer völlig kahlen, tauben und blinden Person gegenüber, die den Versuch machte, sich zu erheben und etwas murmelte, was einem Segensspruch ähnlich klang. Schließlich reichte sie dem Besucher zum Zeichen der Ehrung den Zahn eines Jaguars aus einer Kette von Zähnen, die sie um den Leib trug. Es war die älteste Frau, die Kirke in seinem Leben gesehen hatte. Zweifellos war sie in Afrika geboren und von Sklavenhändlern ins Land gebracht worden.

Heitere Ecke.

Ein Genießer. „Jetzt stößt der Gast mit Absicht noch drei Löcher ins Billard." — „Warum denn?" — „Na, fürs erste hat er dreißig Mark bezahlt, alle übrigen kosten nur 5 Mark. Nu will er noch ein paar billige Löcher machen." („Meggend. Bl.")

Sursum corda!
Dünndruck!
Preiswert!
Dauerhafte Einbände!
Namen-Eindruck gratis!
Kommunion-Bilder, Rosenkränze, Etuis, Literatur,
Andenken zur ersten heiligen Kommunion.
H. Potthoff
Bochum, Mühlenstr. 4 am Rathaus.

Gardinen Dekorationen
Anfertigung in modernster Ausführung bei billigsten Preisen
Teppichhaus Cieslak
Hattingerstr. 14.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei


Eiernudeln gibt's gar viele, doch die besten sind von Schüle

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Gebr. Piano
preiswert abzugeb.
Pianohaus J. Marks

Lenz.

Hinter den steinernen Mietskasernen
an dem Lehmberg der Ziegelei
trug der Lenz ganz in der Frühe
die blühende Morgensonne vorbei.

Nun blüht das Feld in weiter Runde
im schönsten, gelben Huflattichgold.
Bis in den Schotter der Eisenschienen
ist der Glanz der Frühe hinabgerollt.

Und alle Züge mit brausendem Wehen,
die über Blumen und Schienen gehen,
tragen auf ihrem eisernen Gang
tief, tief verborgen einen lieblichen Klang.

Bochum. Johannes **Römer**.

Neues aus aller Welt.

 # Ehetragödie in Berlin-Friedenau. Im Verlauf eines Streites griff in Berlin-Friedenau die Ehefrau des Eisenbahnhilfsbeamten Stolle zum Revolver und verletzte ihren Mann durch einen Schuß in den Hals schwer. Dann brachte sie sich selbst zwei Schüsse in die Brust bei. Das Ehepaar wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

 # Tödlicher Autounfall eines Berliner Justizrats. Auf der Pegau-Leipziger Landstraße fuhr ein Berliner Automobil bei dem Versuch, einen anderen Kraftwagen zu überholen, in den Straßengraben. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Berliner Justizrat Danziger erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er bald nach seiner Einlieferung in das Pegauer Stadtkrankenhaus erlag. Seine Frau wurde schwer verletzt, während der am Steuer sitzende Berliner Industrielle Herbert Wolff unverletzt blieb.

 # Die Unterschleife bei der Reichsbahn. Aus Frankfurt a. d. Oder wird zu dem Selbstmorde des Reichsbahnrats Fölsing noch gemeldet, daß nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung sechzig höhere und mittlere Beamte der Reichsbahn, die in den Jahren 1923 und 1924 bei der Direktion Osten in Frankfurt/Oder tätig waren, und auch heute zum Teil dort noch tätig sind, der passiven Bestechung durch eine Anzahl größerer Baufirmen, der Untreue gegenüber dem Reichs- und Staatsfiskus und der Beihilfe zum Betrug und zur Unterschlagung, durch die Reich und Staat um Millionenbeträge geschädigt wurden, verdächtig sind.

 # Haftentlassungen in der Mordsache Rosen. Nach achtmonatiger Untersuchungshaft sind die Wirtschafterin Neumann des im August vorigen Jahres ermordeten Professors Rosen und der Briefträger Stock wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Verdachtsmaterial genügt nicht zur Anklage.

 # Versuchter Raubmord. Als der Reisende Kegel von der Firma Wiesenfeld aus Gleiwitz in Mikultschütz bei dem Kaufmann Snoppok Gelder einkassieren wollte, wurde er von dem sich bei Snoppok aufhaltenden Kutscher durch die Schläfen geschossen, wodurch beide Augen verletzt wurden, sodaß Kegel das Augenlicht verlieren dürfte. Der Kutscher wurde verhaftet.

 # Schweres Automobilunglück. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Am Ostersonntag ereignete sich im Stadtwald ein schwerer Unglücksfall. Ein Motorrad mit Beiwagen stieß beim Ueberholen gegen ein Personenauto. Dabei wurden zwei Frauen schwer verletzt. Das Automobil überfuhr dabei noch einen Radfahrer, der neben ihm fuhr und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf starb.

 # Deutscher Schoner gekentert. Am Montag früh kenterte der deutsche Schoner „Wallfahrt" in der Nähe der dänischen Insel Falster. Die Mannschaft konnte, nachdem sie über drei Stunden an dem Wrack geklammert im Wasser ausgehalten hatte, von einer Bornholmer Galeasse gerettet werden mit Ausnahme des Kapitäns, der kurz vor der Rettung ertrunken war.

 # Großfeuer in Amiens. In Amiens wurde eine große Weberei durch Feuer vollkommen zerstört.

 # Handgranaten-Explosion bei Péronne. In der Nähe von Péronne wurden drei Landwirte und zwei Knechte beim Entsichern deutscher Handgranaten aus der Kriegszeit getötet. Einem der Knechte wurde der Kopf förmlich fortgerissen.

 # Hinrichtung eines Industrie-Direktors in Leningrad. Der wegen Veruntreuung von 70 000 Rubel Staatsgeldern zum Tode verurteilte Direktor der Leningrader Abteilung der Leinenfabriken von Kostroma und Jaroslawl wurde durch Erschießen hingerichtet.

 # Ein italienisches Räuberstück. Am Samstag nachmittag drangen drei schwer bewaffnete und maskierte Banditen in den Kassenraum eines kleinen Bahnhofs bei Pestranek ein und raubten die Kasse. Die Banditen flüchteten dann in der Richtung auf den Pinka-Fluß. Der Bandit, der das Geld hatte, überschritt den Fluß, während die beiden anderen am Ufer eine Abwehrstellung bezogen und die inzwischen alarmierten Zollbeamten und Mitglieder der faszistischen Miliz mit Feuer empfingen. Ein Faszist wurde getötet, zwei Zollbeamte und ein Eisenbahner schwer verletzt. Schließlich wurden die beiden Räuber niedergeschossen. Am Montag früh wurde der Sohn eines steinreichen Bauern von Bistovza in der Nähe von Abelsberg verhaftet, der in dem Verdacht steht, an dem Ueberfall teilgenommen zu haben.

 # Die Insel der Verlorenen. Nach der Insel St. Martin de Ré ist zum erstenmal seit zwei Jahren wieder ein Sträflingsschiff mit 340 Zuchthäuslern abgefahren. Das Schiff wird zunächst nach Algier laufen, um dort noch weitere 200 Sträflinge an Bord zu nehmen. Die Gefangenen sind in großen Käfigen untergebracht und getrennt zwischen 209 eigentlichen Strafgefangenen und 131 sog. „Relegierten", die nach der Insel zurückgeschafft werden, wo sie dieselbe Zeit, die sie als Zuchthäusler dort verbracht haben, noch einmal verleben müssen. Auf dem Dampfer sind die umfassendsten Vorkehrungen gegen irgendwelche Revolten der Sträflinge getroffen worden. Ueberall sind Röhren, durch die heißer Dampf losgelassen werden kann, wenn die Sträflinge nicht anders zu bändigen sein sollten. Die Sträflinge schlafen in Hängematten, die oben an den Käfigen angebracht sind. Verschiedene Filmgesellschaften hatten versucht, die Abfahrt und den Abtransport dieser Sträflinge zu filmen, sie wurden indessen daran gehindert und das Segelschiff, daß zu diesem Zwecke gemietet war, wurde verjagt. Die Einladung der Sträflinge erfolgt auf hoher See, damit jeder Fluchtversuch nach Möglichkeit vermieden wird. Zum Abtransport hatten sich einige Angehörige der Sträflinge und zahlreiche Neugierige eingefunden.

Die Ausgrabungen in Pompeji.



Eine Bronze-Statue des altgriechischen Bildhauers Phidias wird ans Tageslicht befördert.

 # Von einer Gizeh-Pyramide abgestürzt. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Kairo stürzte Dr. Karl Musil aus Prag von einer der Gizeh-Pyramiden ab, als er bereits den vierten Teil des Abstiegs zurückgelegt hatte. Er rollte bis zum Fuße der Pyramide und blieb tot liegen.

 # Eine 36 Millionen Dollarstiftung. Die Gattin des Oelmagnaten, Frau Anna Harkens, ist in Neuyork gestorben. In ihrem Testament hat sie 36 Millionen Dollar für Wohlfahrtszwecke ausgesetzt. Darunter befinden sich zwanzig Millionen für den Commun Weltfonds für allgemeine Wohlfahrtszwecke, drei Millionen für die Yale-Universität.

 # Großfeuer in Maila (Manila). Eine Feuersbrunst in Maila zerstörte 400 Bambushäuser; 3000 Menschen sind obdachlos.

 # Die dänischen Flieger in Rangoon. Während das Flugzeug des dänischen Leutnants Herschend bei einer Notlandung schwer beschädigt wurde, ist das andere von Leutnant Botved geführte Flugzeug, das ebenfalls nach Tokio unterwegs ist, wohlbehalten in Rangoon eingetroffen und nach Bangkok weitergeflogen.

Brief-Kasten

Hansaflug. Es besteht ein Flugverkehr Flensburg—Westerland (Sylt) und zurück, sowie von Westerland nach Wyk auf Föhr. Flugdauer 15—20 Minuten, während die Fahrt über das Wattenmeer und weiter mit der Bahn nach Flensburg mit dem lästigen Umsteigeverkehr auf dem neudänischen Gebiet fast einen ganzen Tag erfordert.

W. L. Wattenscheid. Es ist gesetzlich nicht statthaft, von verziehenden Mietern eine Wohnungseinrichtung zu kaufen und sogleich die Wohnung zu beziehen. Das kann nur geschehen, wenn das Wohnungsamt die Zustimmung erteilt. Mit dem Kauf der Möbel ist eine Uebernahme der betreffenden Wohnung durchaus nicht verbunden. Also seien Sie vorsichtig.

A. B. Eppendorf. Am 10. Mai 1920 waren nach der Aufwertungstabelle 1000 Papiermark gleich 78,60 Mark, am 1. Januar 1923 nur noch 49 Pfennig, Ende Januar nur noch 19 Pfennig. Die Differenz muß noch gezahlt werden. Das Geld ist sofort fällig. Sie müssen bei Ablehnung die Summe einklagen.

E. H. Altenbochum. Ihre Zuschrift haben wir der in Betracht kommenden Stelle zur Rückäußerung unterbreitet. Die Antwort stellt die Dinge ganz anders dar.

O. N. Herne. Da der Vater Eigentümer der Grundstücke ist, kann er bei seinen Lebzeiten darüber nach Belieben verfügen. Bei der dereinstigen Erbteilung wird dann von den sich benachteiligt fühlenden Kindern im Wege der gerichtlichen Nachlaßauseinandersetzung festzustellen sein, ob eine Verletzung des Erb- bezw. Pflichtteils bei Ueberlassung des Grundbesitzes an den jüngsten Sohn stattgefunden hat. Es kann dann Ergänzung des Pflichtteils gefordert werden. (§ 2325 B. G. B.). Es empfiehlt sich vielleicht schon jetzt, den Wert des überlassenen Grundbesitzes zur Zeit der Uebergabe durch Erkundigung bei Sachverständigen festzustellen. Wir nehmen aber an, daß schon das zuständige Finanzamt im Erbschafts- bezw. Schenkungssteuerinteresse diese Feststellungen machen wird, wo Sie auch werden Erkundigungen einziehen können.

E. D. 30 Witten. Die Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 ist noch in Kraft. Lehrlinge können außer der achtstündigen Arbeitszeit noch mit Aufräumungsarbeiten in der Werkstatt beschäftigt werden, und zwar Lehrlinge bis zu 16 Jahren täglich bis zu einer Stunde, solche über 16 Jahre täglich bis zu 2 Stunden. Zu häuslichen Dienstleistungen dürfen Lehrlinge nur herangezogen werden, wenn sie beim Lehrmeister in Kost und Wohnung sind. Besteht für das betreffende Handwerk eine Innung, so wenden Sie sich an diese, im anderen Falle an die Handwerkskammer.

G. R. Langendreer. Ein Widerruf der Bestellung war gesetzlich nicht zulässig. Entspricht die gelieferte Ware nicht der Bestellung, so können Sie sie der Lieferfirma zur Verfügung stellen und Zahlung verweigern. Die Folge wird ein Prozeß sein, dessen Ausgang von dem Zeugnis des Reisenden abhängen wird.

T. M. hier. Die Postbahnhöfe mit dem größten Verkehr befinden sich in Köln. Auf den beiden Bahnhöfen Köln-Deutz und Köln 12 sind im Januar im Durchschnitt 278 Wagen mit Postsendungen aller Art behandelt worden, im Dezember sogar 315. An zweiter Stelle kommt der Postbahnhof Leipzig 18 mit 225 Wagen gegen 252 im Dezember. Erst an dritter Stelle folgt Berlin mit den beiden Postbahnhöfen beim Schlesischen Bahnhof O. 17 und beim Gleisdreieck SW. 77. Sie behandelten im Januar 215 Wagen, im Dezember 259, Dresden-Altstadt 7 brachte es im Januar auf 169 gegen 188 im Dezember, Hamburg 7 auf 149 und 170, Stuttgart auf 130 und 154 Wagen.

Sei vorsichtig!
es gibt nur einen echten
Kathreiners Malzkaffee!

Schonen Sie Ihren Motor durch Verwendung eines kompressionsfesten Betriebsstoffes. Die Lebensdauer Ihres Wagens hängt davon ab!

MOTALIN

das mit dem Antiklopf-Zusatz der J. G. Farbenindustrie A.-G. (Werke Badische Anilin- und Soda-Fabrik) klopffrei gemachte Markenbenzin ist ein derartiger kompressionsfester Autobetriebsstoff.

Tanken Sie an den DOBI-Straßenzapfstellen:

Emil Henkeler, Bochum, Essener-, Ecke Kohlenstraße.
Albert Godehardt, Bochum, Hattingerstraße 54.
Heinrich Oberschulte-Beckmann, Langendreer, Hauptstraße 55.
Hölscher & Bohle, Gelsenkirchen, Ueckendorferplatz.
Paul Steinberg, Gelsenkirchen, Moltkeplatz.

Wenden Sie sich an die Verkaufsstelle:

Hugo Stinnes-Riebeck-Oel-A.-G., Verkaufsbüro Dortmund, Hansastr. 8, Tel. 836, 837, 838, 840.

Verkaufsstelle:
Paul Pries, Bochum, Kanalstraße 49.

Der alte, gute
Nährzwieback
Emmerlinge
Einzig in seiner Art
in bester Friedensqualität

Bekanntmachung.

Infolge weiterer Ermäßigung des Reichsbank-Diskonts wird der Zinsfuß für Spareinlagen wie folgt festgesetzt:

a) für täglich kündbare Einlagen 5%
b) für Einlagen mit besonderer Kündigungsfrist bis 6%.

Bochum, den 3. April 1926.

Amtssparkasse.
Städtische Sparkasse.

Schultornister u. Schultaschen
prima Sattlerarbeit, in größter Auswahl vorrätig
Billigste Preise!
Mummelthey's Centralbuchhandlg.
Bochum
Ob. Marktstr. 31
Telefon 3968
Gegr. 1872

Pianos
nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
Verk. 4 bis 7 Uhr. nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.

Gebrauchtes
Piano
wie neu, auch geg.
Raten
preisw. zu verkauf. Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Ledertornister, Ueberzieher
für älteren Herrn billig zu verk. 52525 Westfälische Straße Nr. 24, 1. Etage.

Zahnkranke
finden schonendste Behandlung
in LB18
Büschers Zahnpraxis
Bahnhofstraße 40.
Künstliche Zähne.
Erstklassige Ausführung und Anfertigung im eigenen Laboratorium.



Welches, angenehmes Rasieren und lange Haltbarkeit sind die Merkmale der echten „Auerhahn-Klinge"

Preissturz!
9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 4.50. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 3.90. 9 Pfd. halbfett. Edamer 20% M. 7.65. 9 Pfd. halbfett Tilsiter 20% Mk. 7.65 geg. Nachn. ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus, „Normannia", Nortorf Holst.

Größere
Mineraliensammlg.
mit Schrank z. verkaufen. Hervorrag. Studien-Objekt. Enthält Edelsteine, Halbedelsteine und Erze verschiedenster Art u. Form; außerdem Versteinerungen u. ein paar hochinteressante prähistor. Fundstücke. Aehnliches dürfte nicht wieder geb. werd. Angeb. unt. E. L. 52724 an die Geschäftsst. ds. Ztg.



Gestellaquarien
mit Heizkegel u. m. Zuchtfischen spottb. zu verkauf. (a6066
A. Koch
Marienstraße 33.

YENIDZE'S



Dagio
ZIGARETTE
Zeigt eine geradezu ideale Abtönung des Aromas bei charakteristischem Hervortreten einer wohltuenden Milde u. Feinheit.
Preis 5 Pfg. Prima 10 Pfg.

Am Sterbelager Thyssens.

Der am Ostersonntag verstorbene Großindustrielle August Thyssen litt in den letzten Jahren an einem Blasenleiden; das hatte sich so verschlimmert, daß es die Todesursache geworden ist. Einige Tage nach seiner Rückkunft aus der augenärztlichen Behandlung in Düsseldorf erschien seine Schwiegertochter Frau Baronin Thyssen-Bornemisza, die Gattin seines dritten, in Ungarn wohnenden Sohnes Heinrich, auf Schloß Landsberg, die nebst ihren Kindern Thyssen gepflegt hat. Alle Kinder des Verstorbenen, auch sein Sohn August, sind an seinem Krankenlager gewesen. Am ersten Feiertag kam Fritz Thyssen in Begleitung des Barons Heinrich Thyssen morgens gegen 7½ Uhr von einem Besuche seiner kranken Tochter aus der Schweiz zurück; sie konnten noch während der letzten Augenblicke bei ihrem Vater verweilen. Baron Heinrich Thyssen und Fritz Thyssen hatten ihren Vater in letzter Zeit jeden Abend besucht und das Ergebnis des Befundes des behandelnden Arztes, Professors Schlecht (Duisburg), abgewartet. Das Friedhofsgrundstück, das der Verstorbene der katholischen Gemeinde geschenkt hatte, schließt an den Park von Landsberg an; August Thyssen hatte sich schon damals ein besonderes Stück für sein Grab ausgesucht. August Thyssen ist starkmütig und gottergeben gestorben. Als er vor kurzem noch länger bei den Barmherzigen Brüdern in Düsseldorf bleiben sollte, sagte er, er wolle nach Landsberg, um, wenn er sterben müsse, dort seinen letzten Atemzug zu tun. Im Trauerhause ist u. a. auch von Kardinal Schulte ein Beileidstelegramm eingelaufen.

Reichspräsident Hindenburg hat an Fritz Thyssen das nachstehende Telegramm gerichtet: „Zu dem schweren Verlust, den Sie und die Familie Thyssen durch das Ableben Ihres Herrn Vaters erlitten haben, spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Ein schöpferischer Führer der deutschen Wirtschaft und aufrechter Mann von vorbildlicher Pflichttreue ist mit August Thyssen dahingegangen. Sein Andenken wird stets in hohen Ehren gehalten werden." — Auch Reichskanzler Dr. Luther, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der preußische Ministerpräsident Braun schickten Beileidstelegramme.

In den Nachrufen der Presse wird unterstrichen, daß Thyssen ein Fanatiker der Arbeit war, der — gleich Hugo Stinnes — wenig Sinn für Luxus und äußeren Glanz hatte. Seine persönliche Bedürfnislosigkeit gab Ursachen zu manchen Anekdoten. Hart ist er gewesen, gegen sich und gegen die andern bis zu seinen nächsten Angehörigen. Ueber allem stand ihm sein Werk. Und sein Werk wird leben, solange an der Ruhr noch Kohle gefördert und Eisen gehämmert wird. Was August Thyssen für die insbesondere schnelle und gewaltige Entwicklung der Stadt Hamborn bedeutet hat, ist allgemein bekannt, ebenso bekannt wie Hamborn als Thyssenstadt, als die Stadt der Fördertürme und Hochöfen, die Stadt der Kohle und des Eisens. Zum Zeichen der Trauer wehen von allen Schacht- und Hüttenanlagen, von Rathaus und sonstigen behördlichen Gebäuden die Flaggen auf Halbmast, und Oberbürgermeister Dr. Rosendahl begab sich am Ostermontag nach Schloß Landsberg, um im Namen der Stadt einen Kranz am Sarge ihres Ehrenbürgers niederzulegen.

Nicht ohne Interesse sind die Aeußerungen der englischen Presse über August Thyssen und seine Lebensarbeit. Die „Times" sagt, er gehöre zu der Reihe der Pioniere, die die Großindustrie des Ruhrgebiets geschaffen hätten. Die kennzeichnensten Eigenschaften seines Charakters seien Weitsicht und Unternehmungsgeist gewesen. Er habe viele internationale Verbindungen mit französischen Industriellen gepflegt, aber er habe sich stets den deutschen Interessen untergeordnet. Der „Daily Telegraph" betont, daß Thyssen der leitende Geist in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie gewesen sei, wenn man die Rüstungsindustrie ausnehme, in der natürlich Krupp die Führung gehabt habe. Die „Morning Post" weist darauf hin, daß Thyssen zur westfälischen Rasse gehörte, die Bismarck einst als die reinste und echteste deutsche Rasse bezeichnet habe. Er habe sich zum katholischen Glauben bekannt, sei aber so wenig ein Frömmler gewesen wie ein Parteipolitiker und habe sich in dieser Hinsicht vorteilhaft von Hugo Stinnes unterschieden. Der „Standard" vergleicht auch seine Geschäftsmethoden mit denen von Stinnes und findet, daß sie die weitaus solidern gewesen seien. Die „Daily News" nennt ihn den deutschen Carnegie und schreibt es hauptsächlich seinem Verdienst zu, daß, während zu Beginn seiner Laufbahn der britische Stahl die Welt beherrschte, im Jahre 1914 die deutsche Stahlerzeugung doppelt so groß als die britische geworden war. Thyssen sei der berühmteste deutsche Selfmademan gewesen, und er habe Erfolg gehabt, weil er nach dem Wahlspruch „Raste ich, so roste ich" gehandelt habe.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Dortmund,** 6. April. Die Westfalenhalle-Akt.-Ges. beabsichtigt eine nicht unbeträchtliche Erweiterung ihrer großen Sporthalle. An der Südseite soll nach der Kampfbahn „Rote Erde" zu eine große Terrassenanlage entstehen und ein etwa 3000 Personen fassender Festsaal angebaut werden. Die Erweiterung soll in aller Kürze in Angriff genommen werden. — Wie verlautet sind seitens der Westfalenhalle-Akt.-Ges. Bestrebungen im Gange, die am Bau der Halle beschäftigt gewesenen Handwerker, die infolge der finanziellen Schwierigkeit an der Erbauerin, der Tuchscherer-Akt.-Ges. empfindlichen Schaden erlitten haben, in gewisser Weise schadlos zu halten.

)(**Recklinghausen,** 6. April. An der Bestischen Verwaltungsschule, einer gemeinsamen Einrichtung des Landkreises Recklinghausen und der Stadtkreise Bottrop, Buer, Gladbeck, Osterfeld und Recklinghausen, fanden vom 22. bis einschließlich 26. März 1926 die mündlichen Abschlußprüfungen des Sekretärlehrganges 1924/26 und des Obersekretärlehrganges 1925/26 statt. Der Prüfung unterzogen sich insgesamt 126 Prüflinge. Von diesen haben 70 die Sekretär- und 46 die Obersekretärprüfung bestanden. Leiter der Schule ist Dr. jur. et. phil. Keimer.

() **Wetter,** 4. April. In der großen Scheune auf dem Oversfeldhof des Gutsbesitzers Heinrich Grüters entstand ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und in dem sechs Pferde, zwei Kälber und viel Federvieh umkamen. Außer den Vorräten verbrannten weiter sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen, Geschirre und Gefährte. Der Schaden ist sehr hoch und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Hb **Essen,** 6. April. Als Auftakt der diesjährigen Flugsaison fand gestern, von herrlichem Wetter begünstigt, auf dem Luraghafen Essen-Mülheim ein großes Schau- und Kunstfliegen statt. Das Schau- und Kunstfliegen der bekannten Piloten Bäumer, Raab, Weiß und Heintze auf den niedlichen Sportflugzeugen erregten größtes Staunen und Bewunderung. Die immer wohlgelungenen Fallschirmabsprünge der kühnen Piloten Kleinebach und Merkelbach, denen sich als Dame Fräulein Thea Müller zugesellte, riefen bei der Menge Beifallsstürme hervor.

s **Essen,** 6. April. Die Rechtsanwaltschaft im Land- und Amtsgericht Essen wird demnächst um ein interessantes Mitglied bereichert werden. Schon im vorigen Jahre fand der erste weibliche Referendar am Essener Land- und Amtsgericht Beschäftigung. Ihm ist in der Zwischenzeit der zweite weibliche Referendar mit dem Doktorhut gefolgt. Und nun wird auch ein weiblicher Rechtsanwalt aus Hamburg seinen Einzug in das Essener Justizgebäude halten, um an den hiesigen Gerichten seine Praxis auszuüben. Es ist dies der erste weibliche Rechtsanwalt, der sich in Essen niederläßt.

)!(**Mülheim an der Ruhr,** 6. April. Der Haushaltsplan der Stadt Mülheim für 1926 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit rund 16,6 Millionen Mark ab; es bleibt ein ungedeckter Fehlbetrag von 300 000 Mark.

Elberfeld, 6. April. Hier wurde von Kölner und Frankfurter Zollbeamten eine Geheimbrennerei ausgehoben, in der, ähnlich wie in dem Kölner Fall, mit Karbol vermischter Sprit zu Trinkbranntwein verarbeitet worden ist. Es sind etwa 20 000 Liter Sprit versandt worden. Die Brennerei wurde von einem gewissen Schäfer, der früher Schiffsmaschinist gewesen ist, geleitet.

:: **Köln,** 6. April. Im Rathaus zu Köln wurde die Rheinische Luftverkehrs-G. m. b. H. gegründet. Der Gesellschaft sind vorläufig zwölf Städte beigetreten. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Oberbürgermeister Dr. Adenauer gewählt, zum Geschäftsführer Beigeordneter Haas.

::: **Köln,** 6. April. Nachdem nunmehr das „Permanent International des Constructeurs d'Automobiles" auf Antrag des Deutschen Automobilhändlerverbandes (Berlin) seine Zustimmung gegeben hat, wird die Kölner internationale Automobilausstellung im Herbst dieses Jahres stattfinden. — Vor drei Wochen lieferte, wie die „Köln. Volkszeitung" meldet, der praktische Arzt Dr. Josef Pröcher den Architekten Oberreuter in das hiesige St. Marien-Hospital ein, wo er in einem Einzelzimmer Aufnahme fand. Dr. Pröcher, der mit der Familie des Architekten freundschaftliche Beziehungen unterhielt, besuchte ihn mehrfach und gab ihm ohne Wissen der Anstaltsärzte eine sehr starke Quecksilbereinspritzung, die am Karfreitag abend den Tod des Architekten herbeiführte. Es bestehen keine Zweifel, daß hier ein Mordanein Patienten vorliegt. Fahrlässigkeit kommt nicht in Frage, da die Dosis der Einspritzung so stark gewesen ist, daß sie tödlich wirken mußte. Die Beweggründe zu dieser entsetzlichen Tat sind noch nicht aufgeklärt. Dr. Pröcher ist flüchtig.

* **Kleve,** 6. April. Aufsehenerregende Zustände wurden auf dem Hof des Landwirts Eberhard Poen in Pfalzdorf bei Kleve durch einen Vollziehungsbeamten des hiesigen Finanzamtes entdeckt. Poen, der ganz allein mit seinen Schwestern den Hof bewohnte, war seinen Steuerverpflichtungen nicht nachgekommen. Der Vollziehungsbeamte des Klever Finanzamtes wurde nach dem Hof beordert, um den entsprechenden Betrag zu pfänden. Als er jedoch den Hof betreten wollte, wurde er durch Pen bedroht. Es blieb dem Vollziehungsbeamten nicht anderes übrig, als mehrere Polizeibeamte zu holen. Mit gezogenen Revolvern verschafften sie sich Eintritt in den Hof, um aber im Augenblick entsetzt zurückzuprallen. Der Hof war vollständig verwahrlost. Die Kühe in den Ställen glichen Gerippen. Bis über die Knie standen sie im Kot. Als man einen jungen Stier fortführen wollte, brach das Tier nach wenigen Schritten zusammen. Mit Mühe fand man zwei Kühe, die fortzuführen es sich noch lohnte. Die Angelegenheit wird wohl noch ein Nachspiel haben, da der Regierung natürlich sofort über diesen Fall berichtet worden ist.

() **Monheim,** 6. April. In der letzten Bürgermeisterei-rat-Sitzung kam eine etwas merkwürdige Angelegenheit zur Sprache. Als seinerzeit der frühere Bürgermeister Krischer gestorben war, bewilligte die Gemeindevertretung einen Betrag von 1200 Mark, der mit 700 für die Beerdigungskosten bestimmt war, während für die restlichen 500 Mark ein Grabstein angekauft werden sollte. Der Grabstein ist bis heute nicht gesetzt worden. Dafür stellte sich in der Sitzung heraus, daß der dafür angesetzte Betrag fast restlos verbraucht worden ist. Und zwar haben die Trauergäste nach der Beerdigung in verschiedenen Wirtschaften etwa 410 Mark verzehrt. Die Bürgermeisterei-rat-Sitzung mußte trotz aller Entrüstung über diese Verschwendung nochmals 500 Mark bewilligen, um der Dankespflicht gegenüber dem einstigen Bürgermeister zu genügen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der städtische Architekt Kaas und der Angestellte Berneisen, die in der Gladbecker Bestechungsaffäre auf freien Fuß gesetzt, wurden nach der Vernehmung des Hauptübeltäters Busch wieder verhaftet. — Die Ehefrau des Schuldieners W. in Hagen fiel in die Abortgrube und ertrank. — Als der Schlosser Pannenbecker in Walsum auf den schon fahrenden Zug springen wollte, kam P. zu Fall und wurde schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb. — Beim Abbrennen eines Osterfeuers in Bottrop wurden durch die Explosion eines in das brennende Reisig gebrachten Sprengkörpers ein zehnjähriger Junge getötet und zwei Frauen schwer verletzt. — Die Zeche „Baldur" in Dorsten, die im Monat März etwa 100 Bergleute entlassen hatte, hat jetzt wieder ungefähr 76 Arbeiter zum 15. April gekündigt. Die Zeche „Fürst Leopold" hat zum 15. April 44 Arbeiter gekündigt. — In Fürstenberg in Westfalen geriet der Landwirt Vahle unter eine schwere Ackerwalze und wurde sofort getötet. — Der Direktor der Eisenwerke Schmitz in Schildesche ist nach Unterschlagung von 70 000 Mark nach England geflüchtet. — Auf dem Bahnhofe Steele-Nord wurde der berufslose Ewald Zimmer von einem Zuge überfahren und getötet. — Der Schreiber eines Gerichtsvollziehers in Oberhausen ist mit 4600 Mark, die er auf der Post einzahlen sollte, geflüchtet. — In Düsseldorf wurde eine Straßenbahn von etwa 70 Rotfrontsoldaten angehalten. Der Straßenbahnführer wurde schwer mißhandelt. — In Paris wrde der Bankbeamte Riepenhoff verhaftet, der bei einer Düsseldorfer Bank 30 000 Mark unterschlagen hatte. -

Aus dem Gerichtssaal

§ **Buer,** 6. April. Ein Bergmann stand unter der Anklage der Schädigung der Bochumer Krankenkasse vor dem hiesigen Schöffengericht. Als er krank feierte, ließ er sich bei dem Postamt in Buer als Hilfsschaffner anstellen. Nebenbei bezog er aber fortlaufend Krankengeld. Schließlich erfuhr das die Krankenkasse, die daraufhin Anzeige erstattete. Das Gericht verurteilte den „Doppelverdiener" zu vierzehn Tagen Gefängnis.

Aus und mit dem Publikum.

Märkische Verwaltungsschule Bochum.

Von einem Kommunalbeamten wird uns geschrieben: „Abermals ist ein Schuljahr vorüber. Die Prüfungen sind von den meisten glücklich überstanden. Selbstverständlich sind Enttäuschungen nicht ausgeblieben. Mancher hat sein Ziel nicht erreicht. Es liegt ja nun bei dem Einzelnen, sich ernstlich zu fragen, ob dieser Mißerfolg sein eigenes Verschulden ist, oder andere Ursachen vorliegen. Ich weiß leider, daß die meisten nach dem Nichtbestehen der Prüfung erklären, dieser oder jener Lehrer hat einzig und allein die Schuld meines Durchfallens. Wie oft aber dem Lehrerkollegium hierdurch ein großes Unrecht zugefügt wird, kann nur der beurtielen, der selbst die Schule besucht hat und die Lhermethode des Lehrers prüfte. Gewiß ist die Einstellung des Lehrers zum einzelnen Schüler oft sehr verschieden. Aber es muß auch zugegeben werden, daß sich gerade die Lehrer der Märkischen Verwaltungsbeamtenschule sehr befleißigten, in jeder Weise sachlich zu bleiben. Diese Objetivität ins Kollegium hineinzubringen, ist vorwiegend Sache des Schullejters. Und ich glaube nicht zuviel zu behaupten, wenn ich sage, daß unser derzeitiger Schulleiter, Direktor Dr. Ellringmann, es meisterhaft verstanden hat, den Gedanken der Ojektivität in seine Schule hineinzubringen. Wer ehrlich ist, muß zugeben, daß alle Lehrer größte Sachlichkeit an den Tag legten. Wenn das Schuljahr beendet ist, dann sind die Lehrer bald vergessen. Sie haben ja ihre Pflicht getan. Nein, diese Zeilen sollen dazu dienen, den Dank darzubringen, der ihnen wirklich gebührt. Wir alle, die wir die Schule jetzt mit Erfolg verlassen haben, danken dem Lehrerkollegium für seine Mühe und Arbeit. N. N.

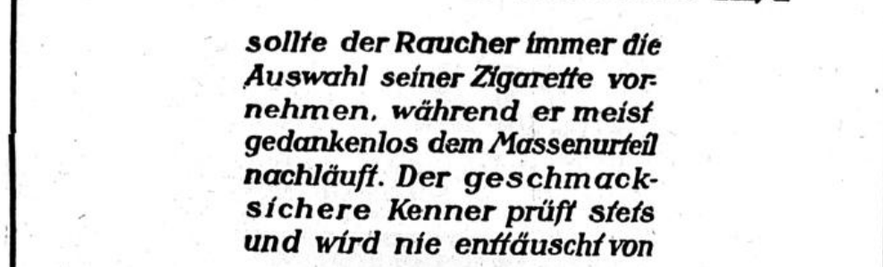
MIT KRITISCHER SORGFALT

sollte der Raucher immer die Auswahl seiner Zigarette vornehmen, während er meist gedankenlos dem Massenurteil nachläuft. Der geschmacksichere Kenner prüft stets und wird nie enttäuscht von

FABIAN

Staatsrat.

DEUTSCHLANDS WERTVOLLSTE 5 PF.-ZIGARETTE



Gebr. Felsenthal Begr. 1875.

Verkauf nur Humboldtstraße 67.

Mühle, Getreide-Fouragehandlung.

Spezialität: Gereinigter Hafer und Häcksel.

Möbel aller Art kaufen Sie gut und billig im Möbelhaus W. Klein, Bochum-Weitmar Nähe Zeche Carl-Friedrich.



Rottstraße 46

Zahl.-Erleichterung. Große Auswahl! Billige Preise!

Sprechapparate von 30 bis 500 Mk.

Schallplatten von 1,35 bis 12 Mk.

Musik-Instrumente jeder Art, Noten, Ersatzteile, Reparaturen.

Musikhaus Körding Rottstraße 46

Badesalz und Mutterlauge zur Bereitung von Sol-Bäd. im Hause liefert Saline Königsborn in Unna-Königsborn. Niederlage: Richard Jacobi, Bochum, Hermannstr.

FIM

DER HÖHEPUNKT

der Krise ist überschritten. Das ist die Ansicht maßgeblicher Führer des deutschen Wirtschaftslebens.

Unter diesem Gesichtspunkt hat

DIE MESSE DES DEUTSCHEN SÜDENS UND WESTENS

für jedes Unternehmen AUSSERORDENTLICHEN WERT. Den Verhältnissen ist diesmal durch weitere Verbilligung der Spesen Rechnung getragen. Es verkehren Sonder-Züge zu ermäßigten Fahrpreisen. Die Geschäftsstellen und ehrenamtlichen Vertretungen des Meßamts organisieren überdies Gesellschaftsreisen, die die Fahrpreise der fahrplanmäßigen Züge um ein Viertel verbilligen. Die Kosten für den Aufenthalt in der Messe-Stadt sind gleichfalls äußerst niedrig. Eine Sonderschau

MODERNE VERKEHRS-REGELUNG

bietet jedem Kaufmann, auch außerhalb des Beruflichen, eine Fülle des Interessanten. Verlangen Sie, bitte, vom Meßamt oder seinen Vertretungen Anmeldepapiere zum Besuch der

FRANKFURTER FRÜHJAHRS-MESSE

VOM 11. BIS 14. APRIL 1926

AM12

Offene Stellen

Männlich

Vertreter.

Suche für den **Bochumer Bezirk** einen tüchtigen Herrn gegen hohe Provision, oder Gehalt nach Uebereinkunft.

J. Hallmann jr.
Papier- und Dütengroßhandlung,
Horst-E. Süd, Markenstr. 40.

Zur Führung einer Innensteuer-Limousine wird zum sofort. Eintritt tücht.
Chauffeur
gelernter Schlosser od. Elektriker, ges. Meldungen mit Referenzen erbet. unt. R. S. 6454 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Welcher Schreiner macht fortlaufend
Standuhrgehäuse?
Gfl. Ang. m. Preisang. u. L. H. 52754 an die Gesch. d. Zt.

Klavierspieler
für sofort gesucht.
Boch.-Weitmar, Schützenstr. 49.

Suche per sofort kräftigen (52778
Lehrling
m. guter Schulbild.
Walter Eich,
Kaiserstraße 14.

Suche f. sofort e. tüchtig., jungen
Bäcker- u. Konditorgehülfen
Selb muß in der Kondit. gut bew. s.
Bäckerei u. Kondit. H. Ruhrmann, Bochum 5, Verkehrsstr. Nr. 3. 52796

Stadtkundiger
Laufbursche
sofort gesucht.
Emil Traß Nachf., Kaffee-Rösterei, Wilhelmsplatz 9.

Laufjunge
gesucht. (52820
Fahrradhaus, Herner Str. 111a.

Weiblich

Suche zu sof. Eintritt
einfache Stütze
die kochen kann und den Haushalt selbständig führt. Gute Zeugnisse Bedingung.
Dr. Mayer-Borggräfe,
Wilhelmsplatz 10.

Sofort tüchtige
Schneiderinnen
für Aenderungsatelier gesucht.
Wolfsdorf, Hochstraße 15.

Gesucht ein älter., tüchtiges
Küchenmädchen
Zweitmädch. vorhd. Vorzustell. vormitt. von 10—12 Uhr bei Frau A. Riehm, Bochum, Neustr. 6.

Ehrliche, junge
Verkäuferin
für Metzgerei p. sofort gesucht.
Friedrich Bode, Parallelstr. 11a.

Zum 15. April suche ich ein selbst.
Küchenmädch.
Frau Dr. Fabry, Hellerstr. 25.

Sofort tüchtige
Plätterin
für Kleider und Mäntel gesucht.
Wolfsdorf, Hochstraße 15.

Suche f. sof. ein brav., kath., sauber, älteres 52702
Dienstmädchen
welch. zuhause schl. kann. Gute Zeugn. müssen vorhd. sein. Vorstell. Mittw. ab 8 Uhr. Franz Kegel, Dorstener Str. 193, 1. Etage. 52702

Buntstickerinnen
stellt ein Scheer, Metzstraße. (a6375

Besseres, evangel.,
Zweitmädchen
perf. i. Koch. u. Nähen f. sof. od. spät. gesucht. Vorzustell.: Auguste Viktoria-Allee 5, ab 3 Uhr.

Reisedamen z. Verkauf ein. sehr begehrt. ärztl. bestens empfohlen. Korsett-Leibbinde an Priv. b. hoh. Verd. ges. u. angelernt. Ang. an Direktor Schmidt Frankfurt a. Main, Nebeniusstraße 50.

Saub., fleißiges
Mädchen
für ¾ Tage sofort gesucht. (R 119
Friederikastr. 92.

Büfettdame
stellt sofort ein
Corso, Stehbierhalle.

Kräftige
Gartenarbeiterinnen
sofort gesucht.
Bruno Böttcher, Gartenarchitekt, Bochum, Steinstr. 44.

Ein tüchtiges
Mädchen
f. alle Hausarb., n. unt. 20 Jahr. ges. Frau Apoth. Gores, Hamme, Amtsstraße 2

Perfektes, gebild.
Kinderfräulein,
im Nähen bewand., das auch etw. Hausarbeit übernimmt, für sofort gesucht. Vorzustellen Mittwoch v. 12—4 Uhr. Frau Rechtsanwalt Hermann Röttgen, Bochum, Hellweg Nr. 9 II.

Aelteres, ehrliches
Mädchen
in der Nähe von Essen sofort gesucht. Zeugnisse erwünscht. Näher. bei Gilles, Brückstraße 63 II, ab 11 Uhr.

Sauberes, fleiß. — Mädchen, — im Kochen u. allen Hausarb. erfahr., zu älter. Ehepaar für ¾ Tage gesucht.
Scharnhorststr. 6, Gartenhaus.

Ehrliches, fleiß. Morgenmädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren gesucht. Schellstraße 5.

Mädchen,
welch. auch waschen kann, für ¾ Tage gesucht. (52735
Buddenbergstr. 5II, Eing. Weilenbr. 25, Vorst. nach 8 Uhr.

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit nach auswärts ges. J. Hahn, Bochum, Augustastr. 21 II.

Gesucht fleißiges, kinderliebes — Mädchen — für ¾ Tage.
Ballendat, Alleestraße 113.

Tüchtiges, braves — Mädchen, — kath., auf sofort od. später für Hausarbeit u. zu 2 Kindern gesucht. Guter Lohn u. Behandlg.
Frau Krauß, Humboldtstraße 29.

Saub., fleißiges
Mädchen
für ¾ Tage sofort gesucht. (R 119
Friederikastr. 92.

Einfaches, ordtl.
Mädchen
mit guten Zeugniss. für alle Hausarb., nicht unt. 18 Jahr. gesucht. (52777
Rottstraße 41.

Besser. Alleinmädch. für kl. Etagenhaushalt (2 Erw., 1 Kind), welches gute Zeugn. aus besser. Häus. besitzt, per sofort od. z. 15. April gesucht. Etwas Kenntnis im Kochen u. Nähen erforderl. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung unt. 52816.

Zum 15. April **Mädchen**
m. gut. Zeugnissen für ¾ oder ganze Tage gesucht.
Gabelsbergerstr. 23.

Suche ein ordtl.
Mädchen
welch. gut melken kann, zu landwirtschaftlichen Arbeiten.
O. Dellmann, Landwirt, Bochum 4, Wattenscheider Str. Nr. 211b.

In Kochen und Hausarbeit selbstd.
Mädchen
sof. od. später für Privathaush. v. 3. Pers. gesucht. Nur solche m. bess. Empfehl. aus bess. Häus. wollen sich melden. Kanalstr. 46a, 2. E.

Aelteres, erfahr.
Mädchen
für klein. Haushalt per 15. Apr. gesucht.
Max Pander, Herner Straße 9.

Stellen-Gesuche

Chauffeur
(24 J.), erfahren in der Lebensmittelbranche, sucht sofort Stellung für Personen- oder Lieferwagen.
Angebote unter V O 52784 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Konzert-Orchester
Bochum
empfiehlt sich für Blas- und Streichmusik
Musikmeister Graf
Bochum - Riemke
Bahnhofstraße 49 / Telephon 2791
— Unterricht in allen Blas-Instrumenten —

Empfehle mich zur Ausführung von
Umbauten, Baureparaturen
in Stuck- und Maurerarbeiten.
Beseitigung feuchter Wände und nasser Keller unter Garantie.
A. Hillebrand, Weitmar, Schulstraße 4a, Nähe Bergmannsheil. 52776

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten tadelloser Schnitt und gute Verarb. Sämtl. Reparatur. i eig. Werkst. billigst. 45893
Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116

Lastkraftwagentransporte
nach allen Richtungen führt sofort billigst aus
L. Feldmüller,
Transportunternehmen,
Mauritiusstr. 33, Telephon 805

Männlich

Junger Kaufmann, 20 J., in sämtlichen kaufm. Arbeit. bewand., m. franz. u. engl. Sprachkenntn., pers. in Stenographie u. Maschinenschreib., sucht Stell. Gute Zeugn. u. Referenzen vorhanden. Zuschr. unt. W. N. 52732 an die Gesch.

Ehrl., jg. Mann, 29 J., gelernt. Maschinenschlosser, sucht Stellung, gleich welcher Art. Kaution bis 500 M. kann gestellt werd. Angeb. unt. A. M. 52737 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Junger, selbständ.
Bäckergeselle
sucht Stellung
Werner Brandau, Barmen-U., Wittensteinstr. 45.

Fertige
Westen billig
an. Ang. u. H. G. 52706 an die Gesch.

Ia. Konzert- und Tanz-Duett
Besetz. Geige und Hand-Harmonium, prima Musik (a la Jazz) f. Samstags, Sonntags u. einige Tage in der Woche frei. Ang. unter Tanz-Duett 52808 an die Gesch. d. Zt.

Suche f. meinen Sohn, 14½ J. alt, Stellung als kaufm.
Lehrling.
Angeb. unt. D. E. 6465 an d. Geschst.

Sofort werden Schirme repariert u. überzogen
Handtaschen werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Damen- u. Herren-Garderoben
werden (a5632
chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.
Wäscherei. Läden in allen Stadtteilen.

Weiblich

Anst. Frau sucht Stell. für vorm. z. Putzen und abends für Büro zu putzen.
14j. Mädch. sucht Stell. als Kindermädchen. Zu erfr. Wiemelh. St. 23, p.

Best. Mädchen mit gut. Zeugnissen sucht St. als Stütze in ruh., gut. Hause zum 15. od. später. Ang. u. S M 52746 an die Gesch. d. Zt.

Junge, abgebaute
Stenotypistin,
mit all. vorkomm. Büroarb. vertraut, sucht Stellung. Angeb. u. M. B. 52733 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Mädchen
sucht Stellung als Einlegerin od. Falzerin. Zeugn. vorhanden. Angeb. u. L. S. 52753 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jung. Mädchen
sucht Stellung im Haushalt für halbe oder ganze Tage. Ang. u. D. K. 52736 an die Gesch. d. Zt.

Witwe m. 6jähr. Mädch. sucht Stelle als Haushälterin od. bei alt. Ehep., auch n. außerhalb. Ang. u. T. A. 52714 an die Gesch. d. Zt.

15jähr. Mädchen sucht Stellung für sofort od. 15. Apr. Zu erfrag. Wiemelhauser Straße 412.

Tüchtige Handnäherin der Herrensch. sucht sof. Beschäft. Angeb. u. H. F. 52707 an die Gesch. d. Zt.

Wo findet
Mädchen
20 J., kath., aus guter Familie Gelegenheit, die Küche zu erlernen, wo sie mit der Hausfrau zusammenarbeit. kann, ohne gegenf. Vergütung bei Familienanschluß. — Angebote unt. V. H. 52720 an d. Geschst.

Wäsche
wird zum Wasch. u. Ausbessern abgeholt usw. Postk. genügt.
Frau Cybulla, Volmestraße 44.

Erstklassige
Schneiderin
sucht noch ein. feine Kunden außer dem Hause. Ang. unter F. K. 52712 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Perfekte (R121
Schneiderin,
mit langj. Praxis fertigt Kleider, Kostüme u. Mäntel an modern und preiswert.
Geschw. Sons, Meinolphusstr. 16, p.

Schneiderin
sucht Kundschaft.
Kortenpfad Nr. 11, 3. Etage, rechts.

Zu vermieten

Eingefriedigter, in bester Lage gelegener
großer Lagerplatz
mit gedeckten Hallen, evtl. mit Wohnung und einer Scheune (13×26 m) sofort zu verpachten.
H. Dieckmann,
Castroperstraße 173.

Wohnungen

Mein herrschaftl.
Einfamilien-Wohnhaus
Alleestr. 42, beziehbar am 1. oder 15. Mai, ist zu vermiet.
Otto Doppmeier, Alleestraße 42.

Tausch-wohnungen
vermittelt (größere auf kleinere kostenlos), sowie
möbl. Zimmer
m. u. ohne Kochgelegenheit erhält jeder wunschgem. b. Wohnungsnachweis Bürohaus Hattkg. Str. Telephon 5230.

Habe eine
6-Z.-Wohnung
Königsallee, gegen eine 3-Zimm.-Wohnung abzug. Angeb. u. W. K. 52801 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Mittleres
Ladenlokal
mit großen Schaufenstern an d. Rottstraße sof. zu verm. Näher. Westfälische Straße 33 I.

In Laer in bester Geschäftslage
Ladenlokal
m. Werkstatt z. vm. W. Vieting.

2-3 Räume
für Büro od. Lager sofort zu vermieten. Wo? sagt die Gesch. d. Zt. u. Nr. 52822.

Heller Werkstattraum
17×6 groß, auch für Lager geeignet, sofort zu vermieten. Wo? sagt die Gesch. d. Zt. u. Nr. 52821.

Pferdestall
und Lagerraum zu vermiet. Hofstede Straße 82.

Laer.
Gartenland
Nähe v. Stadt abzugeben. Angeb. u. P. A. 52691 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Sch. Schlafzimm. m. 1 b. 2 Betten zu verm. Küche i. H. Kronprinzenstr. 22, Wirtschaft.

2 Brüder oder Freunde erh. saub. — Schlafstelle. — Grabenstr. 37 I, r.

Freundlich möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermiet. (52743
Pieperstr. 6, 4. Et.

Gut möbl Part.-Zimmer mit Pension zu vermieten. Schillerstraße Nr. 20. 52705

Schön., gut möbl.
Frontzimmer
sofort oder später zu vermiet. (52797
Kanalstr. 44, part.

Gut möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofst. 30, 3. E., lk. Aufg.

Möbl. Zimm. m. Koch- u. Badegeleg. an 2 anst. Leute zu verm. Ferdinandstraße 1, part.

Wohn- u. Schlafz., frdl. möbl. Frontzimm. m. Küchenbenutzung sof. z. vm. Ottostr. 47, 1. Et.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
i. herrschaftl. Hause in ruhig., zentr. gelegener Straße sof. zu verm. Ang. u. A. B. 52744 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut möbl. Zimm. mit 1 od. 2 Betten für sofort zu verm. Beethovenstraße 6, 1. Etg. (52690

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.
Böhning, Rosenstraße 3.

Frdl. möbl. Frontzimm., sep. Eing., 1. Etg., sof zu vm. Sannemann, Beethovenstr. 6 I, 1. Et.

Gut möbl. Frontzimm. m. 2 Betten an 1 od. 2 Herren zu vermiet. (52824
Brückstr. 52 II.

Schön möbl. Zimmer mit voll. Pension sof. zu vermiet. Hugo-Schultzstr. 61, part., lks. (52828

Möbl. Zimm. m. 2 Bett. an 2 Brüd. od. Freunde zu vermiet. Zu erfr. in der Geschft. (52833

Saub., freundlich möbliertes Zimmer zu verm. Schröder, Tiberastr. 11, 3. Et.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Rottstr. 27, 1. Etg.

Anst. Leute erh. Schlafstelle u. Kost. Henriettenstraße 33, 1. Etage. (52757

Schlafstelle
mit Kaffee zu verm. Adolfstr. 24, 2. Et.

Erstkl. Privat-Mittagtisch.
Märkischestr. 3, 2. E.

Miets-Gesuche

Herrschaftliche Wohnung
in Ehrenfeld, 5 Zimmer, Mädchenzimmer, Badezimmer mit Einrichtung, Küche mit Vorratsraum, sofort gesucht. — Balkon u. Garten erwünscht. — Gegen Tauschwohnung in gutem Hause. 3 Min. vom Bhf. Süd, 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, Mädchen- und Badezimmer.
Angebote unter U. V. 6154 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs-Tausch!
Suche: Abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung oder abgeschlossene 3 Zimmer mit Mansarde in Bochum oder Witten.
Biete: Abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung in Gelsenkirchen
Angebote unter B. M. 52718 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5—6 Zimmerwohnung
nebst Zubehör, in gutem Hause und guter Wohnlage Bochums gesucht. Rote Karte vorhanden.
Gefl. Angebote unter P O 6453 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch
Geboten: 5 Zimmer mit Bad, 1. Etage.
Gesucht: 7 Zimmer oder mehr.
Offerten unter L B 40 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Bürozwecke
wird ein
Ladenlokal
mit 3—4 Zimmern in bester Verkehrslage zu mieten gesucht.
Angebote unter L M 6452 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtschaft
möglichst im Stadtbezirk, von Fachleuten zu pachten gesucht, am liebsten vom Eigentümer, jedoch nicht Bedingung.
Ausführliche Angebote unt. J K 6450 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

2 helle Büroräume
nur im Stadtzentrum per sofort gesucht. Angebote erbeten unter O. S. 52781 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen mögl. sofort für einen kaufm. Angestellten ein sauberes
freundl. möbl. Zimmer
mit Frühstück evtl. mit voller Pension.
Jos. Linz & Sohn,
52710 Fernruf 4450.

Gesucht
freundliches, sonniges, gut möbliertes
Zimmer
peinlich sauber, elektr. Licht, Heizung, möglichst nähe Stadtpark, Villa.
Angeb. unter V. J. 52793 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Guter bürgerl. Mittag- u. Abendtisch.
Bongardstraße 27, I. Eg., direkt gegenüber dem Rathaus

Wohnungen

3-Z.-Wohnung
m. groß. Ladenlokal, f. jed. Geschäft geeign., a. erst. Hauptstraße Bochums, gegen 4—5 Zimmer-Wohn. m. Stallung u. Hofraum, in Bochum od. Nähe zu tausch. Ang. unt. G. A. 52741 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohn.-Tausch!
Dortmund-Bochum.
Schöne große 2-Zimm.-Wohn. mit Balkon in d. 1. Et., in Dortmund geleg., geg. eine 2- oder 3-Zimm.-Wohng. in Bochum zu tauschen ges. Näh. in d. Geschäftsst. (52759

Wohnungstausch!
Geboten in Bochum geräum. 4-Zimm.-Wohn., 35 Mark.
Gesucht in Bochum 4- od. 5-Zimmer-Wohn. in besser. Hause, abg. Etg. Ang. u. E. S. 52779 an die Gesch. d. Zt.

Tausche meine 3-Zimm.-Wohn. geg. eine 3-Zimm.-Wohnung m. Stall und Land. Näh. Emil Dworak, Schuhm.-Meister, Klarastr. 11.

Jung. Ehep. sucht
1 b. 2 Zimmer
Ang. u. G. S. 52832 an die Gesch. d. Zt.

Ehep. m. 2 Kind. sucht z. 15. Apr. od. 1. Mai
2 leere Zimmer
Rote Karte vorhd. Ang. u. M W 52713 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Ehep. sucht
leeres Zimmer
gegen gute Miete. Ang. u. S. F. 52708 an die Gesch. ds. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 b. 3 Z. ges. Angeb. unt. S. M. 52493 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Gut
möbl. Zimmer
Inneres der Stadt, m. voll. Pens. sofort zu mieten gesucht. Ang. u. Sch. 52731 an die Gesch. d. Zt.

Suche sofort Nähe Bahnhof
möbl. Zimmer
m. Telefonbenutzg. Ang. u. V. K. 52783 an die Gesch. d. Zt.

Ein oder zwei
möbl. Zimmer
mit Frühstück im Ehrenfeld von bess. Herrn gesucht. Angeb. u. H. E. 52791 an die Gesch. d. Zt.

Polizeibeamter sucht ein
möbliertes Zimmer
mit 2 Bett. in der Nähe Boch. Verein, Alleestr., wenn möglich mit Kochgeleg., jedoch nicht Beding. Ein Bett kann gestellt werd. Meldg. erbitt. m. Preisang. Maleyki, Pol.-Oberwachtm., Helenenst. 1.

Akadem. gebildet. Kaufm. sucht z. sof. ein gemütl., sauber möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
Telephon und Bad sehr erwünscht. Nur beste Lage. Separat. Eing. wäre angen. Angeb. unt. Z. G. 52794 an d. Geschft.

Z. 1. April
mbl. Zimmer
von berufstät. bess. Herrn ges. Ang. m. Preis unt. E. R. 51129 an d. Gesch.

Zu verkaufen

4 sitzer offener
Personenwagen
zugelassen und versteuert, zum billigen Preis von 1500 Mark zu verkaufen.
Angebote unter E. J. 52798 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klubsofas u. Klubsessel
In **Leder, Gobelin, Plüsch** etc. kaufen Sie am besten beim Fachmann.
Keine Fabrikware. / Eigene Anfertigung. / Billigste Preise.
Spezial-Geschäft für Klubmöbel
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7. / Tel. 1938.

Günstige Gelegenheit!
Einfamilien-Haus
groß. Garten, Wohnung frei, Bedingung.: Uebernahme d. Möbel, evtl. Verkauf des Objekts.
Schütze, Hattingen, Kreisstraße 5a.

Wohn- und Geschäfts-Haus
Humboldtstr., Nähe Hauptbhf., m. Büro u. Lagerräum., zu verk. 7—9 Räume sof. frei. Anzahlg. 15 000 Mk. Gute Kapitalanlage.
C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Vollständige
Einrichtung
für Nasserklingen-Fabrikation bill. zu verkaufen. Ang. u. T. U. 6455 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchter
Küchenschrank
nebst Anrichte preiswert zu verkaufen. Wittener Str. 29, 1. Etage. (52825

3flammiger Küppersb.-Gasherd mit Tisch
billig zu verkaufen. Kanalstr. 46a, 2. E.



Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472
Kühen.
Streng reell. Bedien.
Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Straße 8, — Telefon 248. —

Gut erhalt. Korb-Kinderwag. z. verkauf. Hugo-Schultzstraße 61, part., lk.

2 Doppelpulte
billig zu verkaufen. Ang. u. B. W. 6456 an die Gesch. d. Zt.

Schlafzimmer,
echt Eiche, vornehme Ausführ., fast neu, unter Preis abzug.
Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37

Kaufen Sie einen
Herd,
dann verlangen Sie beste solide Ware. Diese liefere ich seit 30 Jahren zu solid. Preisen
Ibing, Weitmar, Wiemelhauser Str. 56

Kleiner, weißer Herd
u. 4flamm. Gasherd m. Ständer bill. zu verkaufen. Lange, Alleestraße 26.

Schlafzimmer nur 395.- Mk. Eiche geritzt
Küche nur 275.- Mk. mod. feine Modelle
Bequeme Teilzahlung!
Fillo & Finger, LF3 Bochum, Alleestraße 12.

Ein Waggon große und kleine (LR20
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann Eickel.
Kurfürstenstraße 52

2 gute (52693
Milchschafe
zu verk. Weitmar, Bahnhofstr. 9, 1. E.

Zwei gute — Milchschafe — u. 11 Hühner preiswert abzugeben.
Wilh. Köster, Altenbochum, Wilhelmstraße 60.

Schäferhund
umständeh. z. verk.
Wenz, Friedenstraße 14, Geschäft.

Bruteier.
Gebe von meinen auf Leistung u. Schönheit gezüchteten amerik
Leghorn
sowie
schwarz. Italiener
Bruteier à 40 Pfg. ab sowie
Rebh. Ind. Laufenten à 50 Pfg. ab
Wilhelm Limpinsel, Bochum-Riemke, Bahnhofstraße 50.

Mod. Jagdwagen, natur, m. Verdeck und Klappbock, unständeh. bill. z. vk. Rottstr. 27, 1. Etg.

Wagen-Verkauf
Verschied. Flachwagen, Metzgerwagen, Jagdwagen, Verdeckwag., Kippwagen, Karren, neb und gebraucht, sind abzugeben. a6363
H. Fromme, Laer, Wittener Str. 44. — Telephon 3163. —

Sämtliche Sorten
Saat-Kartoffeln
frühe Mäuse, Odenwälder Blaue und Industrie (anerkannt) beste Sortierung, liefert zu dem billigsten Tagespreis
Gerther Kartoffelhaus
Adam Ostermann, Gerthe. (Tel. 457 Castrop.)

Einige Zentner Odenwälder
Pflanzkartoffeln
zu verkaufen.
Weitmar, Hattinger Str. 11.

1 PS.-Drehstrommotor
(220 b. 380 Volt) zu verkaufen. 52703
Gerthe, Lothringerstraße 12.

Ford-Wagen
Sport-Type, leicht als Lieferwag. umzubauen, Maschine neu überholt, weg. Platzmang. für 850 Mark zu verkaufen. Angeb. unt. P. S. 52831 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schlauchreif.
Ia. Fabrikat, solange der Vorrat reicht, Stück 9 Mk.
Jaspert, Schulstraße 2a, a. d. Rabrennbahn.

Herren- und Damen-Fahrrad
zu verk. Roonstr. Nr. 62, Schlosserei.



Die besten u. doch die billigsten
Fahrräder und Nähmaschinen
mit langer Garantie kaufen Sie nur in der Bochumer Nähmaschinen- u. Fahrrad-Zentrale, Kaiserstraße-Ecke Rottstraße. LB32

Mehrere Herren-
Maßanzüge
f. gr. schlanke Fig. preisw. z. verkauf. a6467 Näher. in d. Geschäftsstelle.

Kapitalien

400 R.-Mk.
von Beamt. in sich. Stellg. geg. monatliche Rückzahl. und hohe Zins. zu leihen gesucht. Sicherheit vorhand. Angeb. u. U. S. 52834 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alsberg's
Illustriertes Jugend-Magazin

„Das Wetldichten" haben mehrere hundert Zähne von Kolibri-Freunden und Freundinnen zu knacken versucht.

„Kolibris" zweites
Preisgericht
hat nach großer Mühe endlich entschieden.

Damit aber nicht allzuviel fleißige Kinder leer ausgingen, hat Alsberg weitere 20 Preise gestiftet, sodass insgesamt

28 Preise

zur Verteilung gelangen. Alles Nähere und wer mit einem Preise bedacht wurde, findet man in der **4. Nummer** des Kolibri.

Ab Mittwoch, den 7. April

an allen Kassen des Warenhauses Gebrüder Alsberg erhältlich.

Der Kolibri-Onkel.

Kauf-Gesuche

Hess & Co., Bochum
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Alteisen / Altmetalle
Büro und Lager: Ehrenfelderstraße 18.

Gut erhaltene
Schreibmaschine
und einige gebrauchte
Büromöbel
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. O. S. 52782 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

SÄCKE!
Sämtliche Sorten kauft und verkauft
Siegmund Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstr. 28.
Telefon 1871. Privatwohnung: Neustr. 2

Dietrich & Stemmermann
Inh.: Otto Stemmermann
Alteisen · Metalle Akten · Papier
Bochum, Wiemelhauserstr. 17.
Telephon 4261.

Ein gut erhaltenes
Herrenzimmer
zu kaufen gesucht. Ang. u. K. R. 52715 an die Gesch. d. Zt.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.

Klein. od. mittler. Haus mit freiwerd. Wohn., evt. Tausch, mögl. südl. Stadtteil, bei gut. Anzhl. zu kaufen ges. Angeb. u. K. K. 52785 an die Gesch. d. Zt.

Ein gut erhaltenen
Krankenfahrstuhl
zu verleihen od. zu kaufen gesucht.
Möhr, Kronprinzenstr. 11.

Großer
Eisschrank
zu kaufen gesucht. Weitmar, Wiemelhauser Straße 48.

Limousine
und kleiner, offener Wiersitzer gesucht. Ang. m. Preisang. u. M. K. 52829 an die Gesch. ds. Zt.

Wer liefert gutes
Herren-Fahrrad
geg. solide Anstreicherarbeit. — Gefl. Angeb. unt. K. B. 52700 an d. Geschäft.

Vermischtes

Ewige Jugend
Haarfarbe - Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4



Goldstück
Deutscher Weindrand
Stück-Litöre

Turnen und Sport.

Die Meisterschaften der Box-Amateure.

Mannheim, 5. April.
(Eigener Bericht des „Bochumer Anzeiger".)

Ueber die Kämpfe um die Meisterschaft im Deutschen Reichsverband für Amateurboxen, deren Endergebnisse wir bereits veröffentlichten, erfahren wir von unserem in Mannheim weilenden Sonderkorrespondenten jetzt noch nähere Einzelheiten über den Verlauf der Vor- und Zwischenrunde.

Im Halbschwergewicht hatte der Bochumer Vertreter Horsthofer (B. K. „Astoria") gegen Klein (Hannover) keine Gewinnmöglichkeit. Er griff immer rechts an und ging dauernd fehl. Klein war technisch eine ganze Klasse besser und siegte nach Punkten, sodaß Horsthofer schon in der Vorrunde ausschied. Im Bantamgewicht stieß Hans Wieser (B. S. K. 19 Bochum) auf den Favoriten Salomon (Stettin), dem er körperlich überlegen war. Wieser schickte seinen Gegner in der ersten Runde bis „fünf" zu Boden und in der zweiten Runde bis „sieben". Wieser wurde sicherer Punktsieger. Trippe (Dortmund) schlug im Leichtgewicht den norddeutschen Meister Seekamp (Bremen) nach Punkten und im Mittelgewicht Tausch (Dortmund) den norddeutschen Meister Lenkheit knapp ebenfalls nach Punkten. Es schied ferner aus Nitschke (Berlin), der im Weltergewicht nach fünf Runden von Rieke (Hamburg) geschlagen wurde.

Am zweiten Tag zwang in der Zwischenrunde Trippe (Dortmund) den Frankfurter Ronder in der zweiten Runde zur Aufgabe. Tausch (Dortmund) unterlag sehr knapp seinem Gegner Buchbaum (Berlin) nach Punkten. Hans Wieser (Bochum) hatte im Bantamgewicht mit Mitzel (Mainz) zu kämpfen. Der Bochumer hatte den größeren Teil der drei Runden für sich. Der Mainzer war dreimal klar angeschlagen. Trotzdem wurde der Kampf unentschieden gewertet. Die Zusatzrunde sah Wieser ebenfalls vorne. Gegen 14 Schläge brachte der Gegner nur fünf herein. Wieser war technisch um Klassen besser. Gleichwohl erklärte das Punktgericht Mitzel zum Sieger. Der Urteilsspruch wurde mit lebhaftestem Unwillen aufgenommen, auch dem Ringrichter war die Entscheidung unverständlich. Wieser, der einen ganz großen Kampf lieferte, wurde somit in seiner Gewichtsklasse dritter Sieger. Sein Kampf läßt von ihm bei den zukünftigen deutschen Meisterschaften viel erwarten, vielleicht gar den Titel. Sonst gab es noch große Ueberraschungen. Volkmar („Heros" Berlin) schlug Dübbers („Colonia" Köln) im Federgewicht nach fünf Runden klar, während der Deutsche Halbschwergewichtsmeister Otto Nispel („Heros" Berlin) durch Fehlurteil gegen Panne (Berlin) nach einer Zusatzrunde geschlagen wurde. Domgörgen (Köln) gewann im Leichtgewicht knapp gegen Malz (Berlin) und Müller (Köln) schlug in der Mittelgewichtsklasse Roßberg (Chemnitz) klar. Das Endergebnis haben wir bereits in der Ausgabe vom Samstag gemeldet.

Pferdesport.

Rennen zu Dresden.
Dienstag, 6. April.

1. Rennen. 1. Thiedes Fundin (Tarras), 2. Labrador, 3. Schneeberg. 4 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 11, 11.

2. Rennen. 1. Weilers Kriegsgewinnler (Basch), 2. Loblied, 3. Humor. 7 Pferde liefen. Toto: 129. Platz: 21, 15, 15.

3. Rennen. 1. Ehrenfrieds Komödie (Staudinger), 2. Spekulant, 3. Imperatur. 10 Pferde liefen. Toto: 56. Platz: 28, 21, 34.

4. Rennen. 1. v. Bleichröders Finsterarhorn (Williams), 2. Varus, 3. Winnetou. 8 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 12, 14, 19.

5. Rennen. 1. Ehrenfrieds Abenturer (Staudinger), 2. Kairos, 3. Bellac. 12 Pferde liefen. Toto: 33. Platz: 28, 38, 34.

6. Rennen. 1. Grabigs Amenophis (Hugueenin), 2. Fechter, 3. Duzilo. 6 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 21, 15.

7. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Scharrs Schaumschläger (Blume) und v. Bleichröders Lissa (Williams), 3. Blümlisalp. 15 Pferde liefen. Toto: 15, 15. Platz: 14, 15, 37.

Radsport.

Bochumer Fahrer in Aachen erfolgreich. Bei den am Ostermontag in Aachen veranstalteten Bahnrennen siegte im Hauptfahren der Bochumer Fahrer Hans Bragard (Westfalia 1895) vor Giesbertz (Köln) und Scharfenberger (Köln). Das Punktefahren (6000 Meter) gewann W. Bremer („Sturmvogel" Bochum) mit 16 Punkten vor Salzberg (Barmen) mit 12 und Müller (Köln) mit 10 Punkten. Das Einstunden-Mannschaftsfahren sah Hans Bragard- (Bochum) Eveling (Aachen) mit 26 Punkten siegreich. Zweite wurden Müller-Scharfenberger (Köln) 22 Punkte, Dritte Bremer (Bochum)-Hamm (Köln) 13 Punkte. Gefahren wurden 40,4 Kilometer.

Die Fernfahrt Neuß — Aachen — Neuß (154 Kilometer), die am Ostermontag zum Austrag kam, sah in der A-Klasse 30 und in der B-Klasse 190 Fahrer am Start. Den Malleuten gelang es nicht, die Vorgaben (5 Minuten) der B-Fahrer ganz aufzuholen. Sieger wurde der mit Vorgabe gestartete Aachener Renerkorn vor Viktor Bragard (Aachen), dem Bruder des bekannten Bochumer Rennfahrers Hans Bragard. Erst als siebenter lief der erste Malmann Wallenborn (Köln) ein. Den 14. Platz belegte der Bochumer Fahrer Georg Kupisch (Westfalia 1895). Sein Bruder Paul Kupisch schied infolge ernsten Radschadens aus.

Radfahrerverein „Adler" Ehrenfeld. Am Ostermontag veranstaltete der R.-V. „Adler" Ehrenfeld sein erstes Eröffnungsrennen. Gefahren wurden in der A-Klasse 50 und in der B-Klasse 20 Kilometer. Sieger wurde W. Eckey vor A. Atei und B. Heemann. P. Gräwe, E. Führer und W. Osburg schieden infolge Defekt aus. Bei der Jugend siegte Aleyzander vor Koziński.

Sawall siegt in Düsseldorf. Die Eröffnungs-Radrennen auf der Bahn in Düsseldorf-Oberkassel gingen bei ausgezeichnetem Besuch vor sich. In den Dauerrennen lieferten sich Walter Sawall und der Franzose Brunier erbitterte Kämpfe. Die Ergebnisse: 20 Km. Rekordfahren: 1. Sawall 16:33; 2. Brunier 100 Meter; 3. Krewer 450 Meter; 4. Dederichs 1990 Meter zurück. Großer Frühjahrspreis: 1. Lauf 30 Km.: Sawall 25:10; Brunier 20 Meter; Krewer 1150 Meter; Dederichs 1580 Meter zurück. 2. Lauf: Sawall 26:18; Brunier 20 Meter; Krewer 1100 Meter; Dederichs 1700 Meter zurück. Gesamtergebnis: 1. Sawall 60 Km.; 2. Brunier 59,965 Km.; 3. Krewer 57,750 Km.; 4. Dederichs 56,720 Km. Prämienfahren: 1. Winter, 2. Rauch, 3. J. Kneifel. Vorgabefahren: 1. Rauch, 2. Wüfeld, 3. F. Kneifel. Amateur-Hauptfahren: 1. Engel, 2. Güting.

Bundesrennen in Köln. Die Kölner Stadionbahn war auch am zweiten Feiertag der Schauplatz eines Dreistunden-Mannschaftsfahrens, das in Anwesenheit von etwa 6000 Zuschauern vor sich ging und einen glatten Verlauf nahmen. Es schloß mit folgendem Ergebnis: 1. Frankenstein-Buschenhagen 326 Punkte; 2. Oszmella-Schorn 267 Punkte; 3. Engel-Steffes 223 Punkte; 4. Roßbach-Krupkat 132 Punkte. 5. Jodsch-Oskar Rütt 106 Punkte; 7. Nickel-Skupinski 93 Punkte; 7. Göbel-Benninghoff 87 Punkte; 8. Heyne-Kühl 85 Punkte. — Fliegerrennen um den Deutschen Osterpreis: 1. Oszmella 10 Punkte, 2. Frankenstein 7 Punkte; 3. Oskar Rütt 6 Punkte; 4. Graue 5 Punkte.

Weltmeister Kaufmann in Berlin siegreich. Die Eröffnungsrennen auf der neuen Winterbahn in der Arena am Kaiserdamm hatten nur wenige Zuschauer anlocken können. Im Internationalen Flieger-Vierkampf besetzte im Gesamtklassement Weltmeister Kaufmann (Schweiz) mit 26 Punkten den ersten Platz vor Michard 23, L. Louet 19 und Gottfried 11 Punkte. Einen zweiten Erfolg trug Kaufmann im Verfolgungsrennen davon, das er mit Gottfried als Partner gegen die Franzosen Michard und Louet gewann. Das 40 Km.-Einzelfahren gewann Behrend in 1:01:47,2 mit 22 Punkten. Eine Runde zurück endeten Dobe mit 32 Punkten, Techmer mit 12 Punkten, Vermeer mit 11 und Linsener mit 5 Punkten.

Die Radrennfahrt Paris — Roubaix über 270 Kilometer sah die Elite der Straßenfahrer aus Belgien, Frankreich und der Schweiz am Start. Im letzten Teil der Fahrt hatten sich die beiden Belgier Delbecque und Van Slenbröke vom Felde abgesondert und machten das Rennen unter sich aus. Das Ergebnis: 1. Delbecque 7:35:00; 2. Van Slenbröke 3 Längen; 3. Nebry 7:36:40; 4. Eelen 7:35:04,1; 5. Notter (Schweiz) 7:38:50; 6. Henry Pelissier 7:39:02; 7. Sellier; 8. Colleu; 9. Van de Gassel; 10. Benoist. Die Schweizer Heinrich und Max Suter besetzten den 50. bezw. den 80. Platz.

Fußball.

B. V. Westfalia Bochum — S. V. Ehrenfeld 5:0. Ehrenfeld bestritt dieses Spiel mit zwei Ersatzleuten, während die Westfalen einen Ersatzmann eingestellt hatten. Der Platzverein war von vornherein überlegen, wenn auch nur leicht, und ging schon nach zehn Minuten durch Tepel in Führung. Einen für Ehrenfeld gegebenen Handelfmeter hielt Westfalias Hüter sicher, während Schulze einen für die Platzleute ebenfalls wegen Handspiels gegebenen Elfmeterball zum zweiten Tor verwandeln konnte. Nach der Halbzeit kam Ehrenfeld etwa zehn Minuten stark auf, doch Westfalia verteidigte sicher. Ein guter, von der Mitte des Westfalensturmes vorgetragener Angriff brachte den dritten Erfolg ein. Wegen „unsanften" Angehens eines Stürmers bekamen die Ehrenfelder einen weiteren Elfmeterball zugesprochen, der wieder nicht verwandelt wurde, da ihn der Mittelläufer gegen die Latte schickte. Glücklicher waren die Grünweißen, die einen Handelfmeter zum vierten Tore verwandelten (durch Ryssel). Tepel schoß dann mit Langschuß ein schönes fünftes Tor. Ehrenfeld spielte sehr eifrig, konnte sich jedoch im Angriff nicht gebührend durchsetzen. Gut war die Abwehr. Bei den Platzleuten gefiel besonders die Hintermannschaft (einschließlich Torwart). Koch (L. F. C. Laer) leitete sehr gut.

„Phönix" Bochum — „Teutonia" Bochum 1:4. Die erste Mannschaft des Sportvereins „Teutonia" Bochum-R. weilte bei der ersten Elf des Sportvereins „Phönix" Bochum 5 als Gast und konnte nach wechselvollem Spiel einen 4:1-Sieg buchen. Niemke errang den Erfolg durch das ruhige, aber auf Sieg eingestellte Spiel der Stürmerreihe, unterstützt von den flinken Läufern und der schwer zu durchbrechenden Verteidigung (einschließlich Torwart). „Phönix", offenbar durch das überlegene Spiel der „Teutonen" verblüfft, gab eine Viertelstunde vor Schluß beim Stande von 3:1 das Spiel völlig verloren und beschränkte sich nur noch auf die Verteidigung. Der Unparteiische Heckt vom Sportverein „Phönix" leitete korrekt.

Langendreer 04 — S. T. V. Werne 2:2 (1:1). Langendreer 04 hatte sich den Kreisligisten S. T. V. Werne verschrieben und bedurfte des Aufwandes seines ganzen Könnens, um dieses niederzuhalten. In der ersten Halbzeit waren die Mannschaften gleichwertig. Bereits nach fünf Minuten erzielte der Halbrechte Langendreers den Führungstreffer. Werne spielte leicht überlegen, konnte aber erst nach einer halben Stunde durch den Rechtsaußen zum Ausgleich einsenden. Bis zur Pause änderte sich an dem 1:1 nichts mehr. Die zweite Halbzeit bot dasselbe Bild. Beide Tore kamen abwechselnd in Gefahr und eine Viertelstunde vor Schluß erzielte Werne den Führungstreffer. Dann spielte Langendreer-stark überlegen. Aus einem Strafstoß von der 16-Meter-Linie aus konnte nach einigen Minuten der Ausgleich hergestellt werden. Das 2:2, an dem sich bis zum Schluß nichts mehr änderte, entspricht den gezeigten Leistungen.

Jugendspiele. 1. Ostertag. Ia Jugend „Westfalia" Bochum gegen Ia Jugend Sportverein Ehrenfeld 2:4. 2. Ostertag. Ia Jugend Sportverein Ehrenfeld gegen III. Mannschaft B.-V. Cronenberg 8:1. Ib Jugend Sportverein Ehrenfeld gegen Ib Jugend „Phönix" Bochum 9:0.

T. u. S. Bochum und Preußen 07 im Kampf.



Am Ostermontag lieferten sich bekanntlich im Stadion der T. u. S. Bochum und „Preußen 07" Bochum ein Privatspiel, das mit 3:2 Toren von den Preußen gewonnen wurde. Das Spiel zeigte besonders viel schöne Verteidigerleistungen. Unser Photograph hält einen Augenblick fest, in dem der Innensturm des T. u. S. mit der Preußen-Verteidigung um den Ball kämpft. Der linke Verteidiger der Preußen, Dettmar (links, schwarzes Hemd), hat gerade mit wuchtigem Schlage den Ball fortbefördert, um den sich Rau, der Mittelstürmer des T. u. S. (weißes Hemd) und der Halbrechte Schnellenberg (halb verdeckt) bemühten.

Die Runde der „Zweiten".

Vereine	Schwarz-weiß Essen	S.-V. Rheydt	F.-V. 08 Duisburg	V. f. L. Osnabrück	„Fortuna" Düsseldorf	„Kurhessen" Kassel	Hagen 1911	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore + −	Punkte + −
1. „Schwarz-weiß" Essen	B	4:0	4:0	6:1	5:1		7:2	5	5	—	—	26:4	10:0
2. S.-V. Rheydt	0:4	O	5:2	5:0	2:2	2:1		5	3	1	1	14:9	7:3
3. F.-V. 08 Duisburg	0:4	2:5	CH	3:1	3:4	3:0	6:3	6	3	—	3	17:17	6:6
4. V. f. L. Osnabrück	1:6	0:5	1:3	U	3:2	4:3	4:3	6	3	—	3	13:22	6:6
5. „Fortuna" Düsseldorf	1:5	2:2	4:3	2:3	M	1:1	4:3	6	2	2	2	14:17	6:6
6. „Kurhessen" Kassel		1:2	0:3	3:4	1:1	E	4:3	5	1	1	3	9:13	3:7
7. Hagen 1911	2:7		3:6	3:4	3:4	3:4	R	5	—	—	5	14:25	0:10
	A	N	Z	EI	G	E	R	38	17	4	17	107:107	38:38

Handball.

B. C. B. Remscheid — Sp.-V. Weitmar 1:7. Die Weitmarer Handballer weilten in Remscheid und fertigten in neuer Aufstellung, die sich sehr gut bewährte, den dortigen Bezirksverein hoch mit 7:1 ab.

Der deutsche Handballmeister im Westen. Die Ligamannschaft des Polizeisportvereins Berlin weilte an den Ostertagen in Westdeutschland und trug dort drei Spiele aus, alle mit Erfolg. Hagen 1911 wurde mit 8:6, „Schwarz-Weiß" Barmen mit 9:3 und „Turu" Düsseldorf mit 6:0 geschlagen.

Deutsche Turnerschaft.

Stadtverband Bochumer Turnvereine. Am Samstag tagte eine stark besuchte Versammlung des Verbandes Bochumer Turnvereine. Zur Teilnahme an dem Gau-Geräteturnen des Emscher-Ruhr-Gaues, das der Verband in diesem Jahre übernommen hat, haben sich etwa 400 Turner und Turnerinnen gemeldet. Das Turnen findet am Sonntag, den 11. April, im Schützenhofe statt. Die Kämpfe, die morgens um 9 Uhr beginnen, bestehen aus einem Zehn- und Sechskampf für Männer und einem Siebenkampf für Frauen. In den Sondervorführungen des Nachmittags werden unter anderem die Besten unseres Gaues ihr turnerisches Können erneut unter Beweis stellen. Alles in allem verspricht die Veranstaltung etwas Großes in turnerischer Hinsicht zu bieten. Ein einziger großer Notschrei aller anwesenden Vereinsvertreter war die Debatte über die Bezahlung der Reinigungsgebühr für die städtischen Turnhallen. Trotz Bittschriften und Gesuchen um Erlaß der Gebühren müssen die Vereine weiterhin den Betrag von zwei Mark für jeden Turnabend aufbringen. Das macht für manche Vereine ein jährliche Summe bis zu 600 Mark aus. Angesichts der wirtschaftlichen Notlage des größten Teiles unserer Turn- und Sportvereine, sowie mit Hinsicht auf die an der Jugend geleistete Erziehungsarbeit der Vereine wäre ein Entgegenkommen der Stadtbehörde zu wünschen. Nach vorliegenden Statistiken (aufgestellt von der Geschäftsleitung der Deutschen Turnerschaft) zahlen die Vereine der Stadt Bochum den höchsten Prozentsatz von Turnhallengebühren aller deutschen Großstädte. Die anwesenden Vertreter ersuchten den Vorstand des Verbandes, erneut mit dem Magistrat zu verhandeln, damit der von den Vereinen zu zahlende Betrag gestrichen oder gemildert wird.

Osterreise des Turnvereins 1848 Bochum. Die Fußballmannschaft des T.-V. 48 Bochum war zu den Ostertagen ins Bergische Land gereist und am ersten Tage beim Solinger Turnerbund zu Gast. Der Empfang der Gäste war sehr herzlich. Bei der Begrüßung überreichte der Vorsitzende des Solinger Turnerbundes den Gästen das schönste Wahrzeichen Solingens, den Waffenschmied. Am ersten Ostertage fand das Spiel statt, dem eine Fahnenweihe voraufging. Das Spiel selbst, das die Gäste mit 2:0 in der Halbzeit führten, ging mit 4:2 verloren, da der starke Wind nachher kein einwandfreies Spiel mehr zuließ. Das Ergebnis klingt für den Gastgeber schmeichelhaft. Am nächsten Tage wurde ein Spiel in Opladen ausgetragen. Die Opladener Mannschaft erschien in stärkster Aufstellung. Die etwa 1000 Zuschauer bekamen ein wahres Fußball-Propagandaspiel zu sehen, das sie durch öfteren Beifall belohnten. Zwei Tore, die die 48er getreten hatten, wurden vom Schiedsrichter nicht gegeben, und somit verlief das Spiel torlos. Die 48er Mannschaft, in letzter Zeit gut aufkommend, hat wieder mal ihre zunehmende Stärke bewiesen.

T.-G. Neuwied — Tkl. Wanne 5:1. Neuwied zeigte ein musterhaftes Angriffsspiel. Halbrechts konnte schon in der zweiten Minute ein Ueberraschungstor erzielen. Wanne raffte sich energisch zusammen, so daß das Spiel verteilt wurde. Zeitweilig drängte Wanne sogar. In der 20. Minute erhielt Neuwieds Mittelstürmer Ille den Ball und warf ihn überraschend in die linke untere Ecke. 2:0. Nach zahlreichen Gegenangriffen der Wanner konnten diese nach kurzer Zeit das Ehrentor erzielen. Nach dem Wechsel hatte Neuwied wieder die Oberhand. Wannes Verteidigung war nicht auf der Hut und gestattete bald das dritte Tor der Gäste. Neuwieds Verteidigung ließ keinen Torschuß aufkommen, und so blieb der Meister des Rhein-Mosel-Lahn-Gaues Sieger dieses Kampfes.

Leichtathletik.

Eine Einladung nach Paris ist dem Berliner Sportklub von dem bekannten Pariser Club C. A. S. G., dem die besten französischen Leichtathleten angehören, zugegangen, um im Laufe des Monats Juli einen Klubkampf in Paris auszutragen. Einer Anregung des V. S. C., die Einladung auf alle großen Berliner Vereine auszudehnen, leistete der Pariser Club gern Folge, sodaß anstelle des Klubkampfes ein großes internationales Meeting, wahrscheinlich im Anschluß an die Kölner Kampfspiele, in der französischen Hauptstadt vor sich gehen kann. Die Berliner Mannschaft wird sich aus zwölf der besten Leichtathleten zusammensetzen.

Kraftsport.

Kampf zweier Meister. Im Rahmen einer kraftsportlichen Veranstaltung der Sportl. Vergg. Ost-Berlin standen sich die beiden deutschen Meisterringer im Schwergewicht von 1923 bezw. 1924, Muß (Horde in Westfalen) und Rieger (Berlin) im Herausforderungskampf gegenüber. Der Kampf wurde meist im Stand geführt und sah Rieger als Punktsieger.

Boxen.

R. Wagner schlägt Jansma k. o. Bei den am Montag veranstalteten Berufsboxerkämpfen in Duisburg schlug Rudi Wagener (Duisburg) im Hauptkampf den Holländer Jansma in der zweiten Runde k. o. Dertinger (Essen) verlor gegen Karl Otto (Bochum) über sechs Runden nach Punkten, während H. Drekopf (Düsseldorf) über die gleiche Rundenzahl über Theis (Bochum) Punktsieger wurde. Osterrode (Essen) gab gegen Linke (Duisburg) nach sechs Runden auf.

Diener — Scott am 30. April. Der durch seinen heroischen Kampf mit Paolino schnell zu den internationalen Größen aufgerückte deutsche Titelanwärter Franz Diener wird am 30. April im Berliner Sportpalast gegen den englischen Schwergewichtsmeister Phil Scott zum Kampf antreten.

Firpo schlägt Spalla. Der Europameister im Schwergewichtsboxen, Erminio Spalla (Italien), kämpfte am 1. April in Buenos Aires mit dem starken Argentinier Luis Firpo. Er wurde von diesem in einem 15 Rundenkampf nach Punkten geschlagen. — Der holländische Schwergewichtler De Best wurde am Ostersonntag in London von dem Engländer Jack Stanley in der zweiten Runde k. o. geschlagen.

Dänische Amateurboxer in Berlin. Drei hervorragende Vertreter des dänischen Amateurboxsports absolvierten am Montag beim „Internationalen" des V. f. V. „Teutonia" und des Polizeisportvereins im Berliner Saalbau Friedrichshain ein Gastspiel. Alle drei wußten in technischer Beziehung sehr zu gefallen, besonders Otto Petersen, nach Harald Nielsen Dänemarks bester Weltergewichtler. Petersen siegte über Herrmann („Teutonia") nach Punkten. Gegen Löwenstein hatte Müller (Polizei) nicht viel zu bestellen, er unterlag hoch nach Punkten, dagegen konnte Polizeimeister Gaikowsky über den alten Routinier Frederickisen einen knappen Punktsieg davontragen.

Boxkämpfe im Auslande. Im Neuyorker Madison Square Garden kam ein 10 Rundenkampf zwischen Young Stribbling und Jim Slattery zum Austrag, der mit dem überlegenen Punktsieg von Stribbling endete. Young Stribbling soll nunmehr am 17. Mai in Neuyork mit Gene Tunney über 15 Runden um die amerikanische Halbschwergewichtsmeisterschaft boxen. — In San Franzisko konnte der englische Mittelgewichtler Ted Moore einen bemerkenswerten Erfolg erringen, indem er den guten Halbschwergewichtler Kid Nordfolk bereits in der vierten Runde für die Zeit zu Boden brachte. — Am Montag abend verteidigte in London Johnny Curley seinen Titel eines englischen Federgewichtsmeisters durch einen Punktsieg über Harry Corbett erfolgreich. Der Kampf ging über 20 Runden.

Schach.

Der Schachländerkampf Deutschland — Oesterreich, der anläßlich des 14. Kongresses des Sächsischen Schachbundes in Dresden stattfand, verlief recht anregend. Beide Mannschaften traten mit Ersatzleuten an. Obwohl es den Gästen in der ersten Runde gelang, einen Vorsprung von 5½ : 2½ Punkten herauszuholen, konnten die deutschen Vertreter schließlich mit 8½ : 7½ Punkten die Oberhand behalten.

Brieftaubensport.

Zugeflogene Taube. 01 952, 221 bei Zimda, Hammer Straße 11.

Bei Zucker, Gallensteinen, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht und Katarrhen
Trink- und Badekur in Neuenahr in vollem Umfange eröffnet. Bade- u. Hauskurschriften durch Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland)

Neuenahrer Sprudel

die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands
(rein natürliche Füllung)
Zur Vorkur einer Trink- u. Badekur in Neuenahr oder als Hauskur ohne Berufsstörung
Haupt-Niederl.: Karl Linden, Kronenstr. 35/37; Ferd. Strätling, Bahnhofstr. 20, Telef. 958; Rich. Jacobi, Bülowstr. 24, Telef. 3305

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Ueberwindung der Kapitalkrise.

Von
Dr. B. **Blaßhofer**, Volkswirt R. D. V., Bochum.

Der Geld- und Kapitalmarkt in Deutschland ist gekennzeichnet durch Mangel an langfristigem Kapital und durch eine große Flüssigkeit am Geldmarkt, das ist der Markt für kurzfristiges Leihkapital. Entscheidend für die Volkswirtschaft und die einzelnen Betriebe ist jedoch der Mangel an langfristigem Kapital oder, kurz ausgedrückt, der Kapitalmangel. Es fehlt in erster Linie an Geld, um technische und organisatorische Neuerungen durchzuführen, den Betrieb umzustellen usw. Hierzu ist langfristiges Kapital notwendig.

Das Ziel muß also in erster Linie sein: den Kapitalmangel zu beseitigen. Dies ist nur so möglich, daß neues Kapital gebildet wird. Neues Kapital kann jedoch nur durch Arbeit und Sparen geschaffen werden. Ein anderes Mittel gibt es nicht. Allerdings findet man noch Leute genug, die da glauben, durch gesetzgeberische oder sonstige Maßnahmen könnte die Kapitalkrise mit einem Schlage über Nacht überwunden werden. Andere meinen, die Reichsbank könnte die Zustände wesentlich dadurch ändern, daß sie mehr Geld in den Verkehr leitet. Sie brauche nur ihre Kassen und Tresors zu öffnen, und die Not wäre vorbei. Diese übersehen, daß damit eine Geldentwertung, eine Inflation, eintreten müßte und die mit größter Mühe durchgeführte Stabilisierung der Wahrung wieder in Frage gestellt würde. Denn eine Geldvermehrung ohne gleichzeitige Vermehrung der Gütermenge bedeutet zusätzliche Kaufkraft. Es stößt eine größere Geldmenge auf eine gleichbleibende Gütermenge. Das bedeutet Steigen der Preise, also verminderte Kaufkraft des Geldes, d. h. Geldentwertung, Inflation.

Alle die hier und da gepriesenen Zaubermittel können uns also nicht helfen. Wir müssen uns immer vor Augen halten, daß wir den Krieg verloren und die größte Inflation der Weltgeschichte durchgemacht haben. Was dadurch vernichtet ist, kann nicht durch ein Zaubermittel wieder aufgebaut werden. Der Wiederaufbau ist vielmehr nur durch Arbeit und Sparen möglich. An diesem harten Wort können wir nicht vorbei. Wir dürfen nicht unser ganzes Einkommen verbrauchen, sondern müssen Teile zurücklegen und sparen. Diese Ersparnisse müssen dem Kapitalmarkt zugeführt und ausgeliehen werden. Es ist also der innere deutsche Kapitalmarkt so zu stärken, daß auf ihm der Kapitalbedarf und die Kapitalnachfrage befriedigt werden kann.

Auf die Dauer können uns auch die ausländischen Kredite nicht retten. Diese sind vielmehr eine große Gefahr für die Volkswirtschaft und die einzelnen Betriebe. Infolge der hohen Zinsen bedeuten sie eine schwere Belastung für die Unternehmungen. Für die Volkswirtschaft sind sie insofern gefährlich, als eine Verschuldung an das Ausland eintritt. Zudem wird eine Nachfrage nach Devisen hervorgerufen, denn das Ausland verlangt die Zinsen und die Rückzahlung in Devisen. Die Devisen wiederum können letzten Endes nur durch Exportüberschüsse geschaffen werden, wenn nicht eine Störung in der Volkswirtschaft eintreten soll. Es ist auch weiter darauf hinzuweisen, daß die Auslandskredite ohne Zweifel in Deutschland preissteigernd und inflationistisch gewirkt haben. Damit soll nun keineswegs gesagt werden, daß es falsch gewesen ist, Auslandskredite herein zu nehmen. Es muß beachtet werden, daß sie der Wirtschaft eine wesentliche Entspannung gebracht haben und daß durch die Auslandskredite der allerdringlichste Kapitalbedarf, der in Deutschland nicht befriedigt werden konnte, im Ausland gedeckt wurde. Es wären sicher viele unserer besten Unternehmungen zugrunde gegangen, wenn vom Ausland nicht Hilfe gekommen wäre. Natürlich muß es unser Ziel sein, uns sobald wie möglich vom Auslande unabhängig zu machen.

Man mag also das Problem drehen und wenden wie man will, letzten Endes kann es nur dadurch gelöst werden, daß im Inlande neues Kapital gebildet wird.

Daneben sind noch einige kleine Mittelchen anzuwenden. Das vorhandene Kapital muß besser ausgenutzt werden. Die Bank- und Kreditechnik ist so auszubilden und zu verbessern, daß das vorhandene Kapital die beste Verwendung findet. Daß die Unkosten für die Kredite auf das denkbar geringste Maß herabzusetzen sind, ist selbstverständlich. Durch eine bessere Arbeitsteilung zwischen Banken und Sparkassen, durch eine Verminderung der Zahl dieser Betriebe und sonstige organisatorische Aenderungen läßt sich hier noch vieles erreichen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wir viel zu viel Banken haben und daß die Unkosten für Kredite geringer wären, wenn die Zahl der Banken auf das notwendige Maß vermindert würde. Es gehört hierher schließlich noch die Form der Kapitalbeschaffung. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß in diesem Punkte in Zukunft Aenderungen eintreten werden. Den Unternehmungen ist es schwer möglich, Aktien unterzubringen, da diese, weil sie keine Dividende abwerfen, nicht beliebt sind. Man geht daher immer mehr zur Ausgabe von Obligationen, bei denen es eine feste Verzinsung gibt, über oder verbindet die Obligationen mit der Aktie, wie es bei den sogenannten Convertible-Bonds der Fall ist. Es sind dies Obligationen, die später in Aktien umgetauscht werden können. Die zuletzt genannten Mittel bezwecken eine bessere Bewirtschaftung des vorhandenen Kapitals. Den Kapitalmangel können sie natürlich nicht beseitigen. Dies ist, um es zum Schlusse noch einmal zu betonen, nur durch harte, unermüdliche Arbeit und Sparen möglich.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	6. April Geld	6. April Brief	1. April Geld	1. April Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.8	168.80	168.23	168.95	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.662	1.66.	1.660	1.664	1,7
Belgien	100 Frank	100%	15.47	15.51	15.16	15.20	0,8
Norwegen	100 Kron.	100%	90.19	89.41	89.97	90.19	1,1
Dänemark	100 Kron.	100%	109.92	110.26	109.98	110.26	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.48	112.76	112.48	112.76	1,12
Italien	100 Lire	100%	16.87	16.91	16 88	16.9.	0,800
England	1 Pfund	100%	20.394	20.446	20.395	20.447	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21	4.1.	4.21	4.19	4,20
Frankreich	100 Fran.	100%	14.56	14.63	14.56	14.60	0,8
Schweiz	100 Franc	100%	80.84	81.04	80.80	81.00	0,8
Spanien	100 Pes.	100%	89.22	89.08	89.15	89.29	0,81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	89.26	89.40	89.25	89.39	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.408	12.418	12.45	12.41	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.870	5.890	5.87	5.89	0,1

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

*** Berliner Börse fest.** Obwohl die Berliner Börse gestern verminderten Besuch aufwies, setzte der Verkehr in fester Haltung ein. Die Spekulation realisierte, das Publikum und namentlich das Ausland nahm aber die herauskommende Ware sehr bereitwillig auf. Die Folge davon war eine Aufwärtsbewegung, die sich allerdings etwas ruhiger vollzog. Im Termin- und im variablen Verkehr ergaben sich für fast alle Marktgebiete auch Besserungen von zwei bis drei Prozent, für einzelne Werte vier Prozent, für Hammersen fünf Prozent, Bergmann sechs und Stöhr acht Prozent. Vereinzelte Abschwächungen in einigen Papieren vermochten an dem Zug nach oben nichts zu ändern. Das Interesse wandte sich außer Montanwerten vor allem Maschinenfabrikaktien, Waggon- und Automobilwerten zu. Schiffahrtsaktien lagen schwächer. Bankaktien lagen fest. Im Verlaufe konnten zwar die höchsten Tagesnotierungen nicht aufrechterhalten werden, doch blieb die Grundstimmung fest. Am Rentenmarkt lagen die Vorkriegsanleihen der Länder sowie Auslandsanleihen weiter fest. Auch für Goldpfandbriefe, besonders für landschaftliche erhielt sich die Kauflust. Ebenso waren Vorkriegshypothekenbankpfandbriefe bei Besserungen bis zwanzig Pfennig fest. Der Geldmarkt blieb unverändert flüssig. — Nachbörse: Der Schluß brachte auf einigen Gebieten eine weitere Aufwärtsbewegung. Große Umsätze erfolgten in einzelnen Automobilwerten.

*** Düsseldorfer Börse behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Kurzenbörse verkehrte in nicht so fester Haltung, wie man erwartet hatte, da die Berliner Börse im Verlaufe eine Abschwächung erfuhr. Am Kohlenkurzenmarkt zeichneten sich allerdings schwere Kuxe durch Festigkeit aus, so Ewald, Constantin der Große und König Ludwig, für die etwa 1000 Mark mehr geboten wurden als an den Börsen vor den Feiertagen, ohne daß jedoch Umsätze zustande kamen. Auch die übrigen schweren Kuxe stellten sich etwas höher. Das gleiche gilt von einigen kleineren Papieren, wie Alte Haase. Kohlenaktien hatten zu teils leicht ermäßigten, teils behaupteten Kursen etwas lebhafteres Geschäft. Braunkohlenwerte lagen ebenfalls fester, ohne größere Umsätze. Am Kalimarkt war die Grundstimmung freundlich, der Verkehr jedoch nicht ganz so umfangreich. Nur Kaliaktien waren ziemlich belebt. Der Markt für Industrieaktien lag ziemlich fest. Einzelne Werte lagen im Kurse etwas höher.

Vom Geldmarkt.

*** Ermäßigung der Sparkassenzinsen.** Der Verwaltungs-Ausschuß des rheinisch-westfälischen Sparkassenverbandes empfiehlt seinen Mitgliedssparkassen, den Zinsfuß für satzungsmäßig kündbare Spareinlagen auf 5 % und für Spareinlagen mit besonders vereinbarten Kündigungsfristen auf 6 % festzusetzen, ferner gleichzeitig den Hypothekenzinsfuß möglichst ebenfalls um 1 % zu senken. Weiter wird vorgeschlagen, für Guthaben in Scheck- und Konto-Korrentverkehr 3½ bis 4 % Zinsen zu gewähren und für Kredite in laufender Rechnung 9 bis 11 % zu rechnen.

*** Auslandsanleihe-Verhandlungen der deutschen Zuckerindustrie.** Aus Neuyork wird gemeldet, daß dort und in London Verhandlungen über eine Anleihe von ungefähr 10 bis 20 Millionen Dollar für die deutsche Zuckerindustrie geführt werden. Das Handelsamt hat sich in Zusammenhang hiermit über die Vorgänge in der deutschen Zuckerindustrie im besonderen über die kürzlich abgeschlossene Verschmelzung der süddeutschen Zuckerindustrie Bericht erstatten lassen. Hierzu teilt die Deutsche Zuckerbank A.-G. in Berlin mit, daß mit Londoner Finanzkreisen Verhandlungen seit einem Vierteljahre stattfinden und jetzt wieder akut geworden sind. Das Ziel ginge dahin, eine Anleihe für die von der Bank vertretenen 160 bis 170 deutschen Zuckerfabriken zu erhalten. Mit Neuyork wird von der Bank unmittelbar nicht verhandelt. Die Höhe der Anleihe steht bisher noch nicht fest.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund.** Wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, hat das Eisen- und Stahlwerk Hoesch die Aktienmehrheit der Spezialblech-Walzwerks A.-G. in Dortmund erworben. Es handelt sich dabei um ein kleineres Unternehmen, das erstklassige Qualitätsbleche nach besonderem Verfahren herstellt und für die Verfeinerungsbetriebe des Eisen- und Stahlwerks Hoesch eine sehr wertvolle Ergänzung bedeutet.

*** Aus dem Demag-Konzern.** Wie verlautet, hat die Deutsche Maschinenfabrik A.-G. und die Maschinenbau A.-G. Tiegler in Duisburg eine Vereinbarung abgeschlossen, die ein Zusammengehen der beiden Firmen besonders auf dem Gebiet des Kranbaues bezweckt. Die Gründe, die zu diesem Abkommen geführt haben, sind auf die von den Verwaltungen beider Firmen geteilte Erkenntnis zurückzuführen, daß die durch das Zusammengehen zu erwartenden Ersparnisse und der Austausch der beiderseitigen Erfahrungen einen rationelleren Ausbau der gemeinsamen Fabrikationsgebiete ermöglichen.

*** Rheinische Bahngesellschaft A.-G. in Düsseldorf.** Eine Dividende kommt für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht zur Verteilung. Die vom Aufsichtsrat genehmigte Bilanz sieht vor, daß der Jahresgewinn für Abschreibungen und Rückstellungen verwandt wird.

*** Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein in Düsseldorf.** Die Verwaltung schlägt 10 % Dividende vor.

*** Niederrheinische Oelwerke A.-G. in Goch.** Die Gesellschaft bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos. Der Reingewinn von 48 643 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*** Blankmaterial A.-G. in Vohwinkel.** In der Generalversammlung, in der vier Aktionäre 8520 Mark Aktienkapital vertraten, wurde der Abschluß vorgelegt. Danach erzielte die Gesellschaft nach reichlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 7095 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

*** Neukircher Eisenwerk A.-G. vorm. Gebrüder Stumm.** Im Zusammenhang mit der Aenderung in den Besitzverhältnissen bei der Gesellschaft ist auch eine Umbildung des Aufsichtsrats erfolgt. Als Vertreter der internationalen Gruppe, die von der Forges & Aciéries de Nord et Lorraine, zu Paris 40 % des Aktienkapitals des Neunkircher Eisenwerkes erworben hat, ist J. Schülein, Mitinhaber der Amsterdamer Bankfirma Gebr. Teixeira de Mattos neu in den Aufsichtsrat gewählt worden. Weiter sind in den Aufsichtsrat eingetreten G. Lenormand von den Forges & Aciéries de Nord et Lorraine, Paris, Dr. R. von Kühlmann, Berlin, Baron von Stumm, Schloß Holzhausen und Dr. W. Kehl, Berlin.

Heinrich Lanz A.-G. in Mannheim — R. Wolf A.-G. Magdeburg-Buckau. Die Firmen, die seit 1924 durch Interessengemeinschaft verbunden sind, nehmen eine Aufteilung ihrer Fabrikationsprogramme vor. Heinrich Lanz A.-G. übernimmt die gesamten Dreschmaschinen und den Traktorenbau. R. Wolf A.-G. Magdeburg-Buckau dagegen den gesamten Lokomobilen- und den stationären Motorenbau. Die bisherige Erzeugung gleichartiger Maschinen an getrennten Produktionsstätten ist dadurch vermieden.

*** Schubert & Salzer, Maschinenfabrik A.-G. in Chemnitz.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 12 % fest.

*** Deutsche Treuhandgesellschaft in Berlin.** Der Abschluß vom 31. Dezember 1925 zeigt eine Steigerung der Gebühren und Revisionseinnahmen auf 752 687 (590 092) Mark, die im wesentlichen aus Gebühren für Uebernahme der im Geschäftsbericht erwähnten amerikanischen Pfandhalterschaften erzielt wurden. Zinsen und Gewinne aus Wertpapierenn und Beteiligungen betragen 162 520 (175 020) Mark. Bei 753 542 (619 327) Mark Handlungsunkostenn verbleibt ein Gewinn von 179 449 (145 784) Mark. Daraus sollen 12½ (10) % Dividende verteilt werden.

*** Absatz des deutschen Kalisyndikats.** Der Absatz des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. im März 1926 betrug 1 391 182 Doppelzentner Reinkali. Der Gesamtumsatz in den ersten 11 Monaten des Düngerjahres 1925/26 (1. Mai bis 30. April) beträgt 10 662 703 Doppelzentner Reinkali gegen 10 762 733 Doppelzentner Reinkali in den ersten 11 Monaten des Düngerjahres 1924/25.

Von der Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 6. April 1926.

1 Preis für 50 Kilo Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	278—282	Raps	36.00—36.50
Roggen märk.	169—174	Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Sommergerste	175—198	Kleine Erbsen	23.00—25.00
Hafer märk.	190—230	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		gelbe Lupinen	14.00—14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	27.00—31.00
		Rapskuchen	14.60—14.80
Weizenmehl I)	35.75—38.50	Leinkuchen	19.20—19.50
Roggenmehl I)	24.75—26.75	trock. Sennitzel	9.30— 9.60
Weizenkleie I)	11.00—00.00	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie I)	11.00 00.00	Kartoffeltrocken	15.00—15.20

Die festeren Meldungen vom Auslande und die kräftige Erhöhung der Cif-Forderungen für Weizen und Hafer boten dem Markte gute Anregung. Für Inlandsweizen war kaum Angebot vorhanden. Auslandsmaterial blieb daher weiter gefragt. Im Lieferungsmarkte setzte sich eine Erhöhung durch. Für Roggen in prompter Ware wurden drei Mark mehr angelegt. Das Angebot war weiter sehr zurückhaltend. Als Käufer waren die Mühlen und der Handel am Markte. Lieferung stellte sich gleichfalls erheblich höher. Von Weizenmehlen waren besonders leichte Sorten begehrt, während Auszugsmehl höher angeboten blieben. Roggenmehle waren in guter Nachfrage. Das Preisniveau in allen Sorten war um 25 Pfennig erhöht. In Hafer entwickelte sich reges Geschäft. Die Preise erfuhren aber keine wesentliche Veränderung. Gerste hatte ruhiges Geschäft bei behaupteten Preisen.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 6. April 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	—.—
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.62—0.63
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.52—1.55
Silber in Barren 900 fein	84.00—90.00

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 25. März bis 31. März.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Essen	Kfm. Josef Knott	Af. 16.4., Prft. 29.4.
Essen	Kfm. Willy Bollig	Af. 16.4., Prft. 29.4.
Gelsenkirchen	Fa. Heinrich Steburg	G.-Auff. angeordn.
Dortmund	Westdeutsche Uhrengroßhandlung	Af. 20. 4., Prft. 6. 5.
"	Lisette Steudter	Af. 20. 4., Prft. 6. 5.
"	Fa. Heinrich Lippels	Af. 20 2., GlV. 7. 5.
"	Zigarrenfabrikant Heinrich Knopper	Af. 21. 4., Prft. 19. 5.
"	Kfm. Alfred Blome	G.-Auff. angeordn.
"	Fa. S. Wolf, Husen	" "
Essen	Fa. Schüßler & Berke, Essen und Bielefeld	" "
Recklinghausen	Buchhändler Josef Peitz	Af. 21.4., Prft. 29. 5.
Bochum	Gewerkschaft Flora, Weitmar	Af. 14. 4., Prft. 21. 4.
Dortmund	Kühlwerksbau Ges. m. b. H.	Af. 22. 4., Prf. 19. 5.
"	Ernst Rosendahl & Co.	Af. 20. 4., Prf. 7. 5.
"	Westdeutsche Transformatorengesellschaft m. b. H.	Af. 20. 4., Prf. 7. 5.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeld.-frist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT.= Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 6. April 1925.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	vor.
Aachener Leder	0	33.0	35.0
Accumulator. Ha	5	122.5	124.5
Adler Portlandz.	10	109.5	109.5
Adlerhütten Glas	6	116.0	115.5
Adler & Oppenh.	0	107.0	132.0
Adlerwerke	0	63.5	59.7
A.-G. für Anilin	0	—.	—.
" Bauausführ.	0	54.0	51.5
" für Verkehr	8.5	125.0	123.0
Alexanderwerk	10	86.7	86.0
Allg. Elektr.-Ges	—	108.7	107.5
" V.-Akt.	—	79.5	79.0
" Häuserbau	—	37.5	37.0
Alsen Zement	11	178.7	180.0
Amme Giesecke	8	84.0	80.0
Ammend. Papier	12	158.0	159.0
Angl. Con. Guano	7	96.0	97.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	119.0	114.7
Annabg. Steingut	0	71.0	70.6
Annen. Gußstahl	0	—.	—.
Aschaffenb. Pap.	6	96.5	95.8
Augsb.-Nürnb. M.	6	90.5	85.0
Bachm. Lederw.	12	109.5	112.0
Bad. Anil. Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	110.0	116.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	49.0	47.5
Bamberg. Malz	10	78.0	74.0
Baroper Walzw.	—	12.1	11.7
Basalt-Akt.-Ges.	4	93.0	95.0
Bast & Co.	6	83.0	83.0
Bay. Spiegelglas	0	64.2	63.5
Bazar	15	153.0	152.0
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	125.7	124.2
Bendix Holzbea.	0	47.0	45.2
Berg C. Eveking	0	86.8	87.0
Berger J. Tiefb.	15	158.7	156.2
Bergmann Elekt.	5	103.5	100.0
Berl. Gub. Hut.	14	168.5	169.0
" Holzkont.	0	64.0	63.5
" Hoteiges.	5	—.	—.
" Karlsr. Ind.	0	78.2	76.0
" Masch.-Bau	0	82.0	78.0
Berth. Messing	15	129.7	130.0
Berzelius Bergw.	0	39.0	37.5
Boton-u. Moniers	7	87.5	85.0
Bielef. Mech. Web	6	77.0	—.
Bing. Met. Nürnb.	0	64.5	64.0
Bochumer Gußst.	—	99.2	98.5
Böhler & Co., G.	8	245.0	245.0
Bösperde Walz	5	60.0	—.
Braunk. u. Brik.	10	114.0	114.0
Braunsch. Kohle	10	140.0	145.0
" Masch.	0	48.5	47.5
Breitenb. Portid.	6	116.5	113.7
Brem. Besigh. Öl	0	52.7	56.2
" Linoleum	12	142.5	147.5
" Vulkan	0	60.0	59.5
" Wollkämm.	6	—.	104.0
Büchner-Werke	10	—.	—.
Buderus Eisen	0	69.8	67.0
Busch. Lüdensch	0	58.0	56.0
" Wagg. V.-A.	—	47.2	44.2
Butzke Metallind	0	90.0	85.0
Büttnerwerke	10	77.0	73.0
Byk-Guldenwke.	5	65.5	68.0
Calmon Asbest	0	47.5	46.6
Capito & Klein	0	22.0	22.2
Caroline Braunk.	12	162.0	159.0
Chem. Albert	6	110.5	101.7
" Buckau	0	82.0	78.0
" Griesheim	8	—.	—.
" Grünau	0	60.0	55.0
" Ind.-Gelsen.	0	70.2	70.0
" v. Heyden	0	99.8	99.5
" Milch	—	54.0	51.0
" Weiler	8	—.	82.8
Charlottenb. W.	6	—.	86.0
Chillingworth	0	87.0	86.0
Concordia	3	68.5	68.0
" Spinn.	12	95.0	94.0
Contin. Caoutsch	10	134.0	130.5
Corona Fahrrad.	5	74.0	76.7
Cröllwitz Papier	0	105.0	103.5
Daimler Motoren	0	69.0	63.5
Deimenhorst Lin	10	142.0	147.0
Dessauer Gas	0	94.1	93.0
D.-Atl. Telegr.	0	65.0	61.5
D. Babc. & Wilcox	6	80.0	75.5
Dtsch.-Luxemb.	—	104.7	104.5
Dtsche. Asphalt	0	—.	1 63.5
" Eisen	5	61.7	61.0
" Eisenb. Sig	—	75.0	74.0
" Erdöl	0	102.5	101.5
" Fenstergl.	0	—.	1 —.
" Gusstahlk.	6	90.7	87.5
" Jute-Spinn	8	106.0	103.0
" Kabelwerk	6	81.7	83.0
" Kalkwerke	0	128.0	128.8
Dtsch. Msch-Fab.	0	69.2	65.7
" Schachtbau	4	92.7	88.0
" Spiegelgl.	0	—.	78.0
" Steinzeug.	4	125.0	126.0
" Tel. u. Kab.	—	73.0	73.0
" Tonsteinzg.	4	104.0	104.5
" Wollwaren	0	48.0	43.7
Dippe Maschinen	0	40.0	40.0
Dittmann Neuh.	0	72.0	—.
Donnersmarkh.	0	87.0	87.0
Dörffler Oskar	10	94.5	94.0
Dresdner Gard.	12	109.0	107.5
Dürener Metallw	—	84.5	81.0
Dürkopp-Werke	0	65.0	60.5
Düsseld. Eis.-B.	0	1.0	31.0
" Eisen	0	45.5	41.0
" Kammgarn	4	—.0	61.0
" Maschinen	0	43.2	41.0
Dyckerh. & Wid.	0	62.0	60.0
Dynamit Nobel	5	91.6	92.8
Eckert Maschin.	4	67.5	66.0
Egestorff Salw.	8	94.0	90.0
Eilenberg Katun	8	—.	—.
Eintracht Kohle	10	118.2	115.5
Eisenz. Veblert	0	34.5	—.
Eisenwerk Kraft	0	—.	—.
Elektra, Dresden	10	118.0	115.7
Elektr. Lieferg.	8	121.5	118.0
" Licht u. Kr.	—	114.5	115.0
Elitewerke	0	40.0	39.0
Elsaß.-Bad. Woll.	0	36.0	36.0
Enziger-Werke	4	99.0	98.0
Erdmannsd. Sp.	8	66.0	65.5
Erlang. Baumw.	8	120.0	120.5
Ernemann-Werk	0	59.5	56.0
Eschweil. Bergw.	8	149.6	145.0
Essener Steink.	0	101.2	102.0
Exzelsior Fahrr.	8	—.	129.0
Faber Bleistift	6	97.0	95.0
Falkberg List	4	82.5	77.0
Farbenindustrie	0	148.2	146.7
Fein-Jute-Spinn.	10	—.	66.5
Feldmühle Pap.	6	109.2	108.0
Felten & Guill.	6	124.2	128.5
Flender Brücken	0	23.5	21.5
Flöther Masch.	6	76.7	76.0
Frankf. Masch.	4	53.5	51.7
Frankonia	0	30.0	28.5
Fraustädt. Zuck.	5	—.	—.
Freund Masch.	0	62.7	62.7
Friedrichsh. Kali	0	104.0	104.0
Froebeln Zucker	—	56.0	55.0
Gaggenauer	0	54.0	51.2
Gebhard & Co.	7	95.0	94.8
" & König	5	72.0	66.0
Gelsenk. Bergw.	—	105.2	106.0
" Gußst.	0	36.2	28.0
Genschow & Co.	0	67.5	67.0
Germania-Portl.	10	135.0	132.0
Gerresheim. Glas	7	119.5	119.2
Ges. elektr. Unt.	6	—.	142.5
Gildemeist. & Co.	5	90.0	90.0
Girmes & Co.	8	119.7	119.7
Gladbacher Text	0	—.0	—.
" Woll	0	75.0	72.5
Gladenbeck H.	0	—.	—.
Glasmann Schalke	8	127.5	125.0
Glanziger Zuck.	8	87.0	85.0
Glockenstahl	0	54.0	53.0
Goedthart Gebr.	0	52.0	52.5
Goldschmidt Th.	0	89.6	89.8
Görlitzer Wagg.	—	38 3	36.0
Gothaer Waggon	—	52.0	46.7
Grevenbr. Masch	0	53.0	52.0
Gritzner Masch.	10	107.0	107.0
Grün & Bilfinger	8	135.5	—.
Gruschwitz Text	8	56.0	52.0
Gutmannh. Mas.	0	—.	—.
Haberm. & Guck.	0	74.0	75.0
Hackethal Draht	0	75.0	73.5
Hageda	5	85.5	86.0
Hallesche Masch.	11	144.0	138.0
Hamb. Elektr.-W	10	123.5	123.8
Hammersen F. H.	7	99.0	95.1
Hannov. Masch.	0	72.0	73.0
" Waggon	—	30.—	27.0
Hansa-Lloyd	8	63.0	56.5
Harb. Gummi Ph.	6	70.8	70.1
Harkort Bergw.	5	69.7	69.2
Harp. Bergbau	0	114 0	113.5
Hartmann Masch	5	74.0	76.0
Heckmann Duisb.	3	66.0	65.5
Hedwigshütte	0	70.7	69.2
Hein, Lehm & Co.	6	61.7	60.0
Held & Franke	0	—.	58.0
Hemmoor. Zem.	10	192.0	189.0
Hilgers Verzink.	0	58.0	60.0
Hilie	5	42.0	41.7
Hilpert Masch.	0	35.8	35.8
Hindrichs Auffer	0	67.0	67.0
Hirsch, Kupfer	8	—.	88.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	103.5	99.5
Hoffmann Stärke	0	57.7	57.7
Hohenlohe-Werk	2	18.1	17.0
Holzmann Phil.	7	84.7	86.0
Horch & Co.	5	67.0	64.0
Hotelbetr.-Ges.	8	109.5	109.7
Hörd. Godelheim	0	79.2	74.0
Hubert-Braunk.	10	107.0	111.0
Humboldt Masch.	0	56.5	56.5
" Mühle	8	—.	—.
Hupfeld Ludwig	—	45.7	—.
Huschenreut C.	0	56.0	55.7
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	113.7	114.5
" Genuß Sch.	0	97.0	97.0
Industrie Bau	0	34.0	33.0
Jeserich A.	10	113.0	110.0
John A. S.	10	105.0	104.5
Junghans Gebr.	8	96.7	95.5
Jüdel Max	—	97.7	98.0
Jülicher Zucker	—	44.5	42.6
Kahla Porzellan	0	76.0	71.0
Kahlbaum C. A. F.	—	99.0	98.7
Kaiserkeller	0